



MITTEILUNGSBLATT der Gemeinde AHRNTAL



HERAUSGEBER: GEMEINDE AHRNTAL
S.I.A.P. – GR. IV – 70 %

NR. 1 – MAI 1992
16. Jahrgang



Steinhaus
Früher (1935) - Heute
Foto Walcher

Aus dem Inhalt

Aus der Gemeindestube

Seite 3

Wissenswertes - Aktuelles

Seite 31

Bilderecke

Seite 39

Aus Vereinen und Verbänden

Seite 47

Chronik

Seite 56

Damals

Seite 59

Allerlei Interessantes

Seite 66

Leserecke

Seite 73

Aus dem Meldeamt

Seite 76

Künstlerecke

Seite 79

Liebe Leserinnen und Leser!

Mit der Frühjahrsnummer kommen wir wieder ein wenig unserer Informationspflicht nach. Wir, das Redaktionsteam mit Dr. Rudolf Fischer, Dr. Konrad Steger, Günther Knapp, Franz Innerbichler und dem Unterfertigten würden uns freuen, wenn Sie aus dem vielfältigen Angebot wieder Nettos, Wissenswertes und Aktuelles aus dieser Schrift herausfinden werden. Wieder bedanke ich mich bei allen, die Beiträge geliefert haben. Die Reaktion der Leser, einiges davon (**Leserecke**) haben wir veröffentlicht. zeigt, daß das Blatt recht gut ankommt.

Vor allem unsere **Heimattfernen** in nah und fern sind um jedes Zeichen froh. So hat mir Peter Marcher vom Rußbach in St. Johann beim heurigen Treffen in Reitmehring versichert, er sei immer froh um das Mitteilungsblatt der Gemeinde Ahrntal; immer wenn es eingetroffen ist, wird kaum eine Woche vergehen, daß es ihn ins heimatliche Ahrntal zieht.

Diesmal ist traditionsgemäß der **Gemeinderückblick 1991** ein Schwerpunkt. Sie finden sämtliche Rats- und Ausschlußbeschlüsse vor. Beim aufmerksamen Durchlesen dann man daraus einen Überblick über das Verwaltungsgeschehen bekommen.

Das Titelbild "Steinhaus" weist darauf hin, daß einige wichtige Geschehen dort gerade heuer anfallen, beispielsweise "100 Jahre FF Steinhaus", 80 Jahre Schützen Steinhaus, Grundsteinlegung der neuen Kirche, usw.

Neben dem Team bedanke ich mich wieder bei den Schreibkräften, die die vielen Berichte getippt haben. Für Unzulänglichkeiten möchte ich um Verständnis bitten. Man ist immer unter Druck, Termine müssen doch eingehalten werden, erfahrungsgemäß bekommt man die Unterlagen halt nicht pünktlich.

Das Fotomaterial, soweit es nicht Archivbilder oder Eigenfotos sind, haben uns dankenswerterweise die Fotobetriebe "Foto Walcher" und "Foto Benny" zur Verfügung gestellt.

Schließlich wünschen wir unsererseits allen Müttern Glück und Segen zum Muttertag.

Für das Redaktionsteam
Der Leiter des Mitteilungsblattes

Kurt Knapp



IMPRESSUM

MITTEILUNGSBLATT, eingetragen b. LG Bozen am 16.03.1988, Nr. 7/88

Presserechtliche Verantwortung: Dr. Oktavia Brugger

Eigentümer: Gemeinde Ahrntal - 39030 Steinhaus 96 / Ahrntal

Leitung: Kurt Knapp

Layout: Günther Knapp

Druck: Ahrntaldruck, St. Johann

Auflage: 2.500 Stück

Der Druck des Umschlages erfolgte auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Das erste Mitteilungsblatt des Jahres bringt vielfach einen Rückblick auf das vergangene Jahr. Dies wird in verschiedenen Berichten meiner Mitarbeiter auch so sein, und ich möchte nach Möglichkeit Wiederholungen vermeiden.

Bezüglich meines Amtes als Bürgermeister habe ich erste Erfahrungen sammeln können, insgesamt wohl Erfahrungen im positiven Sinne. Ich habe mit Genugtuung festgestellt, daß ich auf die Mitarbeit wertvoller Menschen bauen kann. Verwalter, Beamte, Arbeiter, Erzieher und auch viele Helfer in Vereinen und Verbänden tun ihr Bestes, um Schritt für Schritt weiterzukommen und an dem zu bauen, was wir uns für die Allgemeinheit vorgenommen haben: alle menschlichen Belange besser in den Griff bekommen und schrittweise nach mehr Gerechtigkeit trachten. Dabei gilt es ausgleichend zu wirken und in ausgewogenem Maße die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Aspekte des menschlichen Lebens zu berücksichtigen.

Vereins- und Verbandswesen

In unserer Gemeinde ist eine sehr rege Tätigkeit der Vereine und Verbände zu verzeichnen. Dazu seien nur einige Daten genannt, die dies klar verdeutlichen: 5 Dorfmusikkapellen, 4 eigenständige Feuerwehren, 7 Sportvereine mit über einem Dutzend Vereinssektionen, Verkehrsvereine, Sozial- und Wirtschaftsverbände, Kultur- und Bildungsvereine, politische Verbände, Chöre, Musikgruppen, Schützen, Pfarreien und kirchliche Vereine, Freizeitvereine und noch vieles mehr. Alle diese Tätigkeiten, die vielfach ehrenamtlich geschehen, müssen hoch eingeschätzt werden. Sie bilden Gemeinschaftsleben, geben vielfach aber auch dem einzelnen Menschen Lebensinhalt und sinnvolle Beschäftigung. Wenn wir in den letzten Monaten verdiente Persönlichkeiten feiern konnten (40 Jahre Fraktionsvorsteher des Herrn Kaiser Karl und 30 Jahre Fraktionsvorsteher des Herrn Innerhofer Gottfried) so mögen solche Anlässe uns Ansporn sein zum bestmöglichen Einsatz für das Allgemeinwohl.

Wirtschaft in unserer Gemeinde

Grundsätzlich steht die Wirtschaft unserer Gemeinde meines Erachtens auf mehreren starken Füßen: Fremdenverkehr, Landwirtschaft, produzierendes Gewerbe, Handel. Dabei hat es den Anschein, daß vor allem unsere Landwirtschaft derzeit aus den verschiedensten Gründen in einer Krise steckt und es nicht so leicht sein wird, gute Lösungen zu finden. Viele behelfen sich durch einen Zuerwerb und kommen damit zurecht. Unsere Aufmerksamkeit und Solidarität muß vor allem jenen Kleinbauern gelten, die sich aufgrund ihrer Lage wirklich in schwierigen Situationen befinden. Unser Glückwunsch gilt bei dieser Gelegenheit den Trägern des Jung-Bergbauernpreises 1992, nämlich Niederkofler Gottfried und Zita vom Obwegishof St. Johann.

Sozialwesen

Als Bürgermeister begegnet man immer wieder Fällen von sozialem Notstand. Für die meisten unserer Mitbürger ist es zur Selbstverständlichkeit geworden, eine angemessene Arbeitsstelle zu haben, gesund und altersversorgt zu sein und eine Wohnung sein Eigen zu nennen. Denken wir aber immer wieder auch die anderen. Gerade eine Gemeindeverwaltung muß bestrebt sein, im

Sozialbereich mehr Gerechtigkeit anzustreben und einen Ausgleich zu schaffen. Die Anregung seitens einer Gruppe der aktivierenden Dorfbefragung für die Schaffung einer Aktion "Ahrntaler helfen Ahrntaler" soll meines Erachtens ernst genommen werden. Selbsthilfe muß nach wie vor Vorrang haben. Erst dann können wir verlangen, daß unseren Gemeindebürgern auch von außen geholfen wird.

Kultur

Wenn ich als Bürgermeister auch zu den verschiedenen kulturellen Veranstaltungen eingeladen werde, so wird mir dabei der Reichtum unserer Ahrntaler Kultur oft erst richtig bewußt. Zwischen wirtschaftlicher Übergeschäftigkeit und sozialen Ängsten kann uns die kulturelle Tätigkeit immer wieder aufatmen lassen und uns über viele Schwierigkeiten hinweghelfen. Wir haben in unserer Gemeinde keine großen Kulturpaläste stehen und brauchen sie auch nicht. Nutzen wir die vorhandenen Strukturen. Es zeugt auch von Reife, wenn Vereine die vorhandenen Strukturen eines anderen Dorfes benutzen; wir können nicht in jedem Dorf gleich viele und gleich große Kulturbauten haben. Lobend hervorzuheben ist die gute Zusammenarbeit der Schulleute mit den anderen Kulturträgern. Wenn wir von Ahrntaler Kultur reden, vergessen wir nicht unsere herrliche Kulturlandschaft. Und wenn es darum geht, diese Kulturlandschaft auch durch geeignete urbane Instrumente zu schützen-siehe Naturpark-, so seien wir froh darüber; andere Südtiroler würden sich, wie man immer wieder hört, ihr Gebiet ohne Naturpark nicht mehr vorstellen können.

Steuer- und Gebührenwesen der Gemeinde

Bestimmte Dienste, die die Gemeinde erbringen muß (Beispiel: Trinkwasser, Abwasser, Müllbeseitigung usw.), müssen vom Bürger auch voll bezahlt werden. Vielleicht waren verschiedene Bürger in der Vergangenheit diesbezüglich etwas verwöhnt, weil die Verwaltungen mit Eigenmitteln Teile solcher Dienste übernommen haben.

Bezüglich der Gemeindesteuern war ich der Meinung, nicht den Mindesttarif anzuwenden, weil durch die vielen Forderungen der Bürger nach Diensten der Gemeinde große Ausgaben entstehen und es deshalb angebracht erschien, die Gemeindegewerbsteuer anzuheben. Wenn der Gemeinderat sich nun für den Mindesttarif ausgesprochen hat-und man hat dies mit Nachdruck getan-(voller Ratssaal bei der Behandlung dieses Tagesordnungspunktes, fast leerer Saal danach), so muß ich als Bürgermeister auch darauf verweisen, daß die Forderungen der Bürger und der Gemeinderäte nicht immer Berücksichtigung finden können.

Ich habe versucht, auf einige Punkte einzugehen.

Für Kritik und vor allem für Verbesserungsvorschläge bin ich jederzeit dankbar. Für das laufende Jahr wünsche ich allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern alles Gute, unseren Ahrntalern in der Fremde entbiete ich die besten Heimatgrüße und auch unseren Urlaubsgästen danke ich für ihre Treue zu unserem schönen Ahrntal.

Der Bürgermeister

Dr. Josef Kirchler

VERZEICHNIS DER GEMEINDEAUSSCHUSS-BESCHLÜSSE 1991

18.01.91

- 1 Neues Altersheim St. Johann, Erstreinigung der gesamten Tonböden - Zahlung der Rechnung
- 2 Festsetzung des Zinssatzes für verspätete Zahlungen von Erschließungsspesen an die Gemeinde
- 3 Überprüfung der ordnungsgemäßen Führung der Wählerkartei bis Jänner 1991
- 4 Gewährung der zweijährigen periodischen Gehaltsvorrückung an Herrn Walter BRUGGER
- 5 Gewährung der Familienzulage zugunsten des Angestellten Martin MÖLGG - Zeitraum 01.10.1990 - 30.06.1991
- 6 Mitteilungsblatt der Gemeinde Ahrntal 3/90 zum Jahresende - Zahlung Rechnung mit Mehrspesen
- 7 Auszahlung einer Entschädigung für geleistete Arbeiten (Umbau von Mobiliar in der Mittelschule)
- 8 Auszahlung einer Entschädigung für geleistete Arbeiten (Praktikum und Urlaubsvertretung in der Bibliothek)
- 9 Ortstafeln für Gemeindestraßen, welche vom Land instandgehalten werden - Zahlung der Rechnung im Sanierungswege
- 10 Einführung Straßenbenennungen in Lutlach, Ankauf von Straßenschildern und Hausnummern - Zahlung von Rechnungen
- 11 Mittelschule St. Johann - Ankauf von sanitären Einrichtungen und Reinigungsmaterial
- 12 Weihnachtsaktion 1990 - Zahlung von Rechnungen
- 13 Kühlbox im Gemeindefaal von Weißenbach
- 14 Hauptsammler Steinhaus bis Abzweigung nach St. Jakob - Straßenunterquerungen (km 26,920 und km 28,645) - Genehmigung der Auflagen und Verpflichtung zur regelmäßigen Zahlung der Konzessionsgebühr an die AN-AS
- 15 Öffentliche Beleuchtung - Zahlung einer Rechnung im nachhinein
- 16 Ausbau und Asfalterung von Gemeindegewegen - Auftrag für Bauleitung und Abrechnung
- 17 Ankauf von Teekannen für die Schulausspeisung der Volksschulen und Mittelschule des Ahrntales
- 18 Volksschulen des Ahrntales, Lern- und Beschäftigungsmaterial für 1990/91 - Zahlung der Rechnungen mit Mehrspesen
- 19 Auftrag zur Ausarbeitung von Unterlagen für Abänderungen am Gemeindebauleitplan
- 20 Berufungsverfahren vor dem Staatsrat in Rom: "Ablehnung des Lizenzgesuches für die Eröffnung eines Unterhaltungslokales in St. Jakob" - Anweisung eines Spesenfonds und Anzahlung
- 21 Verfahren vor dem Oberlandesgericht in Trient: "Anfechtung der Grundschätzung für die Erweiterungszone 'Unterberg' in Steinhaus" - Zahlung von Kostenfonds an den Rechtsvertreter
- 22 Statistische Erhebungen bei der 4. allgemeinen Landwirtschaftszählung 1990
- 23 Bauleitung am neuen Altersheim von St. Johann - Teilzahlung eines Honorars
- 24 Besetzungs- und Enteignungsverfahren - Ergänzung Kostenfonds
- 25 Verlängerung der Hauptwasserleitung in St. Peter ("Kordiler-Wispler") - Zahlung der Rechnungen im nachhinein
- 26 Einrichtungsplanung im neuen Altersheim von St. Johann - Teilzahlung eines Honorars
- 27 Erweiterungszone "Backler" in Weißenbach - Festsetzung (Angleichung) der Kosten für die primäre Erschließung
- 28 Übernahme von Unterbringungs- und Pflegekosten für die Insassen des Altersheimes "St. Josef" in Sand in Taufers
- 29 Übernahme von Unterbringungs- und Pflegekosten für die Insassen des Altersheimes "Georgianum" in St. Johann
- 30 Ermächtigung zur Leistung von Überstunden an das Verwaltungspersonal im Jahre 1991
- 31 Rechenzentrum Ahrntal - Ermächtigung zur Leistung von Überstunden

08.02.1991

- 32 Zahlung von ordentlichen Ausgaben
- 33 Aktionsprogramm zur Beschäftigung von Arbeitslosen - Auszahlung der Stundenlöhne für Jänner 1991
- 34 Festsetzung der wirtschaftlichen Behandlung des Herrn Walter OBERHOLLENZER - Verwaltungsbeamter (5. Funktionsebene)
- 35 Liquidierung der Entschädigung für Überstundenleistungen an die Gemeindebediensteten Helmut TASSER und Emil WEGGER für das Jahr 1990

- | | | |
|---|--|--|
| <p>36 Beschallungsanlage für die Mittelschule von St. Johann - Zahlung der Rechnung</p> <p>37 Schneeräumung 1990/91 - Zahlung von Rechnungen</p> <p>38 Begutachtung des Rechnungsabschlusses Verkehrsverein Ahrntal (Luttach - St. Johann - Weißenbach) - Geschäftsjahr 1990</p> <p>39 Begutachtung des Haushaltsvorschlages des Verkehrsvereins Ahrntal (Luttach - St. Johann - Weißenbach) für das Geschäftsjahr 1991</p> <p>40 Einberufung des Gemeinderates</p> <p>41 Erweiterungszone Tengg in St. Johann - Genehmigung des Durchführungsplanes</p> <p>42 Ankauf Waschautomat für den Kindergarten St. Johann</p> <p>43 Altersheim St. Johann - Auszahlung von Garantierückhalten für die Baumeisterarbeiten (Rohbau)</p> <p>44 Altersheim St. Johann - Auszahlung Garantierückhalte für Ausbau- und Sonderarbeiten</p> <p>45 Erweiterungszone "C" Wilhelm-Maute-Weg in Luttach - Genehmigung des Durchführungsplanes</p> <p>46 Erweiterungszone Eigenbachl in St. Johann - Genehmigung des Durchführungsplanes</p> <p>47 Auszeichnungen der Gemeinde Ahrntal - Auszahlung einer Entschädigung für die Entwürfe</p> <p>48 Bericht "Sanfter Tourismus im Ahrntal" - Auszahlung einer Entschädigung für entstandene Unkosten</p> <p>49 Nordeinfahrt/Kreuzung beim Altersheim St. Johann - Auftrag für Vermessungen und ein Projekt</p> | <p>01.03.91</p> <p>50 Steuerberatung an die Gemeinde - Zahlung der Honorarnote im Sanierungswege</p> <p>51 Aufzug in der Mittelschule St. Johann - Genehmigung der Instandhaltungs- und Versicherungsbedingungen und Verpflichtung zur regelmäßigen Zahlung der geschuldeten Beträge</p> <p>52 Begutachtung des Haushaltsvorschlages des Verkehrsvereins Ahrntal (Steinhaus - St. Jakob - St. Peter) - Geschäftsjahr 1990</p> <p>53 Durchführung der Fraktionswahlen 1991 - Spesenverpflichtung</p> <p>54 Erweiterungszone "Bachler" in Weißenbach - endgültige Zuweisungen von gefördertem Baugrund, G.P. 820/4 zu je 1/3 ungeteilt und 1/3 der G.P. 804/1</p> <p>55 Kanalisation Klamme in St. Peter - Ermächtigung an die Gemeinde Prettau zur Durchführung der Arbeiten</p> <p>56 Erweiterungszone "Unterberg" in Steinhaus - endgültige Zuweisung von gefördertem Bauland zwecks Umsiedlung infolge Unwetterschäden, G.P. 835/5 zu je 1/3 ungeteilt</p> <p>05.04.91</p> <p>57 Zahlung von ordentlichen Ausgaben</p> <p>58 Gewährung von Beiträgen - 1. Beschluß</p> <p>59 Altersheim St. Johann - Auftrag zur Abnahme der Einrichtungsarbeiten</p> <p>60 Altersheim St. Johann - Auftrag zur Abnahme der Ausbau- und Sonderarbeiten</p> <p>61 Gehsteig St. Johann - Steinhaus, 1. Baulos: "Gasthof Adler" bis "Bergrichtbrücke" - Auftrag für die statische Kollaudierung</p> | <p>62 Feuerwehrmagazin und Gemeindegastsaal in Weißenbach - Auftrag für die statische Kollaudierung</p> <p>63 Hangsicherungsarbeiten oberhalb der Straße auf den Bühel in St. Jakob - Zahlung im Sanierungswege</p> <p>64 Altersheim St. Johann - Auftrag zur Abnahme der Tragstruktur</p> <p>65 Rekurs wegen nicht erfolgter Durchführung des Urteils Nr. 324/90 in Sachen Unterhaltungslokal in St. Jakob - Intervention vor dem Verwaltungsgericht Bozen</p> <p>66 Waschautomat für den Kindergarten St. Johann - Zahlung der Rechnung mit Mehrspesen</p> <p>67 Bau Feuerwehrhalle Weißenbach - Ermächtigung zur weiteren Durchführung von Arbeiten und Einrichtung an die Feuerwehr von Weißenbach, 5. Spesenverpflichtung</p> <p>68 Sperrmüll-Sammlung am 3. und 4. Mai (Obertal) und am 10. und 11. Mai 1991 (Untere Talhälfte) - Auftrag und Ausgabenverpflichtung</p> <p>69 1. Behebung aus dem Reservefonds</p> <p>70 Erweiterung der Stromanlage in Luttach - Auftrag zur Ausarbeitung eines Varianteprojektes</p> <p>71 Grundschulen St. Peter und St. Jakob - Zahlung einer Rechnung im Sanierungswege</p> <p>72 Telefonanlage für die Grundschuldirektion Luttach - Zahlung der Rechnung im nachhinein</p> <p>73 Regenwasserableitung beim Sportplatz St. Jakob - Zahlung einer Rechnung im nachhinein</p> <p>74 Erweiterungszone "Marche" in St. Peter - Zahlung einer Honorarnote mit Mehrspesen (für Teilungsplan)</p> <p>75 Erweiterungszone "Mennefeld" in St. Jakob - Zahlung einer Ho-</p> |
|---|--|--|

- norarnote im nachhinein (für Kontrollvermessung der Koten)
- 76 Ausarbeitung von Unterlagen für Abänderungen am Gemeindebauleitplan - Zahlung der Honorarnote mit Mehrspesen
- 77 Hauspflagedienst Tauferer Ahrntal - Jahresabrechnung 1990 und Vorschuß 1991 an die Diözesancaritas
- 78 Miete eines Baggers zwecks Schotterstreuung auf den Gemeindestraßen - Zahlung der Rechnung mit Mehrspesen
- 79 Altersheim St. Johann - Auftrag zur Zweitreinigung der Tonböden sowie Bau- und Fensterreinigung
- 80 Ankauf eines Schriftgut-Verichters
- 81 Parkplatz beim Sportplatz in St. Jakob - Zahlung einer Honorarnote im Sanierungswege (Grenzfestlegung)
- 82 Fahrradwege im Ahrntal - Zahlung einer Honorarnote (für

- 85 Altersheim St. Johann - Zahlung einer Rechnung (Entlüftung)
- 86 "Hoferlahnerbrücke" in Luttach - Zahlung einer Honorarnote (Erstellung der statischen Berechnungen)
- 87 Beleuchtung der Bruchzone in der "Klamme", St. Peter - Genehmigung der Abrechnung
- 88 Unfallversicherung für die Gemeinderatsmitglieder
- 89 Reparaturen an der Gemeindegewässerleitung - Zahlung der Rechnungen im Nachhinein
- 90 Saal in der Feuerwehrrhalle Steinhaus - Planungsauftrag
- 91 Baustelle bei der Feuerwehrrhalle in Luttach - Zahlung einer Rechnung im Sanierungswege
- 92 Straßenbeschilderung, Schneeräumung u. ä. - Zahlung einer Rechnung im nachhinein
- 93 Werkzeuge für die Mittelschule St. Johann - Zahlung einer

- 96 Zahlung der Entschädigung für Überstundenleistungen an das Verwaltungspersonal - 1. Trimester 1991
- 97 Fahrtspesenvergütung und Außendienstentschädigung an die Gemeindebediensteten - 1. Trimester 1991
- 98 Anfechtung der Grundschätzung für die Erweiterungszone "Unterberg" in Steinhaus - Ernennung des Sachverständigen der Gemeinde
- 99 Abschreibung Gemeindesteuern und Abgaben
- 100 Altersheim St. Johann - Ankauf Küchenmaschinen
- 101 Altersheim St. Johann - Ankauf von Wäsche
- 102 Altersheim St. Johann - Ankauf eines "Kirby"-Reinigungssystems
- 103 Organisation und Durchführung der Hauskompostierung in Eigenregie
- 104 Altersheim St. Johann - Ankauf Geschirr/Besteck



Fahrradwege im Ahrntal - 1991 Projektierungsphase

- Projekt)
- 83 Feuerwehrrhalle und Gemeindegewässersaal in Weißenbach - Zahlung einer Honorarnote mit Mehrspesen (Statik)
- 84 Stromversorgung und Netzbereinigung - Zahlung einer Honorarnote mit Mehrspesen

Rechnung im nachhinein

19.04.91

- 94 Rechnungslegung Nr. 1/91 und Zahlung der Ausgaben des Gemeindeökonoms
- 95 Ankauf Bildband zum Bergwerk Prettau

- 26.04.91
- 105 Volksabstimmung am 9. Juni 1991 - Ankauf von Drucksorten
- 106 Einberufung des Gemeinderates

09.05.91

- 107 Volksbefragung 1991 - Abgrenzung von Anschlagflächen für die Wahlwerbung
- 108 Volksbefragung 1991 - Aufteilung und Zuweisung von Anschlagflächen für direkte Wahlwerbung für die Volksbefragung
- 109 Wahlwerbung, Abgrenzung und Zuweisung von Anschlagflächen an Personen, die nicht direkt an der Volksbefragung teilnehmen
- 110 Gewährung von Beiträgen - 2. Beschluß

111 Volksbefragung 09.06.1991 - vorherige Ermächtigung für Überstundenleistung des Gemeindepersonals in der Zeit vom 18.04. bis zum 09.07. 1991 - Monat Mai

112 Volksbefragung 09.06.1991 - vorherige Ermächtigung für Überstundenleistung des Gemeindepersonals in der Zeit vom 18.04. bis zum 09.07.1991 - Monat Juni

17.05.91

112 12. Behebung aus dem Reservefond 1991

114 Zahlung von ordentlichen Ausgaben

115 Gewährung der zweijährigen periodischen Gehaltsvorrückung an Herrn Othmar OBERHOLLENZER

116 Gewährung der zweijährigen periodischen Gehaltsvorrückung an Frau Petra HOFER

117 Gewährung der zweijährigen periodischen Gehaltsvorrückung an Herrn Martin MÖLGG

118 Gewährung der zweijährigen periodischen Gehaltsvorrückung an Herrn Heinrich NIEDERKOFER

119 Unfallversicherung für die Gemeindebediensteten Walter OBERHOLLENZER und Verena GRUBER

120 Miete eines Baggers zwecks Schotterstreuung auf den Gemeindestraßen - Zahlung der Rechnung mit Mehrspesen

121 Erhöhung der Sonderergänzungszulage zugunsten der Gemeindebediensteten für das Semester Mai - Oktober 1991

122 Mittelschule St. Johann - Zahlung einer Rechnung im nachhinein

123 Einrichtungsplanung im Altersheim von St. Johann - weitere Zahlung eines Honorars

124 Feuerwehrgebäude Weißenbach - Saldozahlung der Rechnung (mit Mehrspesen) für Projektierung der gebäude-technischen Anlagen usw.

125 Gewährung der zweijährigen periodischen Gehaltsvorrückung an Herrn Emil WEGER

126 Gewährung der zweijährigen periodischen Gehaltsvorrückung an Herrn Helmut TASSER

127 Wasserleitung St. Peter bis zum Gasthof "Klamm" - Vergabe des Projektierungsauftrages

128 Putzmaschine für die Grundschule Steinhaus - Zahlung der Rechnung mit Mehrspesen

129 Erweiterungszone "Fuchsstall" in St. Johann - Zahlung einer Honorarnote (Teilungsplan unterirdische Garagen)

130 Feuerwehrmagazin Weißenbach - Zahlung einer Rechnung im Sanierungswege

131 Besetzungs- und Enteignungsverfahren - Ergänzung Kostenfonds

132 Bau der Feuerwehrhalle mit Gemeindesaal in Weißenbach - Vergütung von Spesen an die Feuerwehr für die Durchführung weiterer Arbeiten und Einrichtungen

133 Spezialwannen mit Lift und einer Liege für den Arzttraum für das neue Altersheim von St. Johann - Zahlung der Zollgebühren (MWSt.) und Einfuhrspesen mit Mehrspesen

134 Ankauf einer Festplatte und Erweiterung der Speicherkapazität Computer im Gemeindeamt

135 Bauten und Anlagen von Zone für öffentlichen Belang in St. Johann - Auftrag zur Erstellung eines Teilungsplanes

136 Nordeinfahrt/Kreuzung beim Altersheim St. Johann - Zahlung einer Honorarnote (Vermessungen)

137 Eingangstür beim Fußballclub-Gebäude in St. Martin - Zahlung der Rechnung

138 Wohnbauzone Gisse in St. Johann - Auftrag zur Erstellung eines Vorprojektes

139 Elektrischer Personenaufzug in der Mittelschule St. Johann - Auftrag zur Anpassung an die Sicherheitsrichtlinien der Europäischen Gemeinschaft

140 Öffentlicher Wettbewerb für die Besetzung der Stelle eines Verwaltungsbeamten - Festsetzung und Auszahlung der Entschädigung sowie Rückvergütung von Fahrtspesen und Außendienstentschädigung an die Prüfungskommission

141 Mittelschule St. Johann - Auftrag für Lieferung und Montage einer kompletten Bühneneinrichtung

142 Kindergarten Lutlach - Zahlung einer Rechnung im nachhinein

143 Gemeindewasserleitungen - Zahlung von Rechnungen im nachhinein

30.05.91

144 Bangladesh Spendenaktion der Mittelschule St. Johann

145 Gewährung von Beiträgen - 3. Beschluß

146 Ankäufe zur Ausstattung verschiedener Kinderspielplätze des Ahrntales

147 Grundverkauf in St. Johann - (Gemeindeweg beim Haus des Klaus Kirchner)

148 Grundtausch in St. Jakob - (Gemeindeweg beim Haus des Eduard Martin Brugger)

149 Erweiterungszone "Bachler" in Weißenbach - provisorische Zuweisung von gefördertem Baugrund

07.06.91

150 Erweiterungszone "Mennefeld" in St. Jakob - Errichtung einer Zyklopenmauer

14.06.91

151 Einberufung des Gemeinderates

21.06.91

152 Sportzone in St. Martin, Sektion Fußball - Stromvertrag

153 Festhalle St. Johann - Stromvertrag

154 Sperrmüll-Sammlung Mai 1991 - Zahlung der Rechnung

155 Unterer Spielplatz in der Wohnbauzone "Maurlechnfeld" in Lutlach - Zahlung der Rechnung mit Mehrspesen

156 Festplatte für Computer und Erweiterung der Speicherkapazität - Zahlung der Rechnung mit Mehrspesen

157 Stromversorgung und Netzreinigung in St. Peter - Zahlung der Honorarnote

158 Ankauf eines "Kirby"-Reinigungssystems für das Altersheim St. Johann - Zahlung der Rechnung

159 Ankauf von Teekannen für die Schulausspeisung - Zahlung einer Rechnung

160 Mitteilungsblatt der Gemeinde Ahrntal - Zahlung der Rechnung und der Kostenaufstellungen im nachhinein

161 Schnee-Stromschäden in Lutlach - Auslagen der Freiwilligen Feuerwehr für das Feuerwehrmagazin

162 Festsetzung der wirtschaftlichen Behandlung der Frau Verena GRUBER - Verwaltungsbeamte

163 Sirenenanlage und Funksteuerung in St. Peter - Zahlung

einer Rechnung im Sanierungswege

164 Auftrag zur Ausführung von Straßenmarkierungen

165 Interessenschaftsstraße Gföllberg in St. Johann (Arbeiten Frühjahr 1990) - Gewährung einer Vorfinanzierung

166 Zahlung von ordentlichen Ausgaben

28.06.91

167 Außengestaltung Altersheim St. Johann - Auftrag zur Neueindeckung der Friedhofsmauer mit Schindeln

05.07.91

168 Genehmigung des Standes der Benützer von Gewichten und Maßen für die Zweijahresperiode 1991/1992

169 Volksschule St. Johann - Auftrag Malerarbeiten

170 Überprüfung der ordnungsgemäßen Führung der Wählerkartei bis Juli 1991

171 Kinderspielplatz "Marcher Antritt" in St. Peter - Ankauf von Material für die Einzäunung

172 Kindergärten St. Johann und Steinhaus - Auftrag Malerarbeiten und Boden abschleifen

173 Bebauungsvorschlag für den Ortskern von Lutlach - Auftrag

02.08.91

174 Volksbefragung 09.06.1991 - Liquidierung der Entschädigung für Überstundenleistungen an das Verwaltungspersonal - Monat Mai

175 Volksbefragung 09.06.1991 - Liquidierung der Entschädigung für Überstundenleistungen an das Verwaltungspersonal - Monat Juni

176 Rechnungslegung Nr. 2/91 und Zahlung der Ausgaben des Gemeindeökonoms

177 Zahlung der Entschädigung für Überstundenleistungen an das Verwaltungspersonal - 2. Trimester 1991

178 Gewährung der neuen Familienzulage zugunsten der Angestellten - Zeitraum 01.07.1991 - 30.06.1992

179 Fahrtspesenvergütung und Außendienstentschädigung an die Gemeindebediensteten - 2. Trimester 1991

180 Rücksiedlung des Altersheimbetriebes nach St. Johann - Zahlung der Rechnung im nachhinein

181 Lagerstätten von Klärschlamm - Zahlung einer Rechnung im nachhinein

182 Schulbedarf - Ankauf von Kanzleimaterial

183 Ausführung von Straßenmarkierungen - Zahlung der Rechnung mit Mehrspesen

184 Annullierung der Baukonzession Nr. 57 vom 08.08.1979 - Liquidierung der Honorarnote (Verfahren vor dem Verwaltungsgericht)

185 3. Behebung aus dem Reservefonds 1991

186 Zahlung von ordentlichen Ausgaben

187 Gewährung von Beiträgen - 4. Beschluß

188 Ausbau und Asphaltierung von 4 Güterwegen - Zahlung der Honorarnote (für das Projekt) im nachhinein

189 Schulbedarf Mittelschule St. Johann - Ankauf von Kanzleimaterial

190 Gewerbegebiet "Gisse I" in St. Johann - unwesentliche Abänderung am Durchführungsplan

191 Zwangseinhebung von Baukonzessionsabgaben und Erschließungsspesen

- 192 Grundreinigung Altersheim St. Johann - Zahlung einer Rechnung
- 193 Ankauf Geschirr und Besteck für das Altersheim St. Johann - Zahlung von Rechnungen mit Mehrspesen
- 194 Sanitäre Einrichtungen und Reinigungsmaterial für die Mittelschule St. Johann - Zahlung einer Rechnung
- 195 Ankauf eines Schriftgut-Verichters - Zahlung der Rechnung mit Mehrspesen
- 196 Ankauf Einrichtung für die Schulküche der Mittelschule St. Johann - Zahlung der Rechnung
- 198 Volksbefragung 1991 - Ausgaben-Liquidierung
- 199 Erweiterung der Stromanlage in Luttach - Zahlung der Honorarnote für das Varianteprojekt
- 200 Müllsammeldienst der Talgemeinschaft - Endabrechnung und Restzahlung für 1990
- 201 Sportplatz St. Jakob - Stromvertrag
- 202 Umbau Grundschule Luttach und Ausbau des Kindergartens - Vergabe des Projektierungsauftrages
- 203 Teilungsplan für Kirchplatz und öffentliche Zone in St. Johann - Zahlung der Honorarnote
- 204 Reparaturen an der Gemeindegewässerleitung - Zahlung der Rechnungen im nachhinein
- 205 Weiterzahlung von Beiträgen an die Bildungsausschüsse des Ahrntales
- 206 Schneeräumung 1990/91 - Zahlung von Rechnungen
- 207 Gewerbezone "Stockmairfeld" in Luttach - Straßenunterquerung (km 18.400) - Genehmigung der Auflagen und Verpflichtung zur regelmäßigen Zahlung der Konzessionsgebühr an die A.N.A.S.
- 208 Wasserleitung von St. Jakob nach Luttach - Genehmigung der Auflagen des Landesamtes für Wildbachverbauung (Konzession Überquerung des öffentlichen Wassergutes) und Zahlung von Registrierpesen
- 209 Durchführung von Brandschutzmaßnahmen im Kindergartengebäude Steinhaus - weitere Zahlungen
- 210 Verschiedene Hydraulikerarbeiten in der Mittelschule St. Johann - Zahlung einer Rechnung im Sanierungswege
- 211 Kanalisation St. Jakob Ost - Zahlung einer Rechnung im Sanierungswege (Straßenunterquerung beim "Garber")
- 212 Altersheim St. Johann, Pflegestation - Zahlung der Rechnung für ein therapeutischen Badesystem
- 213 Pflegebetten und Badesystem für das Altersheim St. Johann - Zahlung der Zollgebühren (MWSt.) und Einfuhrpesen mit Mehrspesen
- 214 Erdtransport zur Behebung von Unwetterschäden - Zahlung einer Rechnung im Sanierungswege
- 09.08.91
- 215 Schulgebäude in Weißenbach - Zahlung der Honorarnote im nachhinein (Studie für Außengestaltung)
- 216 Gewährung der zweijährigen periodischen Gehaltsvorrückung an Herrn Josef AUSSER-HOFER
- 217 Almweg der Interessentschaftsstraße "Ameis-Tratter-Klammberg" in St. Peter (Projekt "Felssturz Griebach") - Gewährung einer Vorfinanzierung
- 218 Wasserversorgung "Großklausen" in Steinhaus - Auftrag für ein Varianteprojekt
- 219 Besetzungs- und Enteignungsverfahren - Ergänzung Kostenfonds
- 220 Altersheim St. Johann - Auszahlung Garantierückbehalte für Ausbau- und Sonderarbeiten
- 221 Altersheim St. Johann - Auszahlung Garantierückbehalte für Einrichtungsarbeiten
- 222 Ankauf von verschiedenen Einrichtungsgegenständen für die Volksschulen (Grundschulreform)
- 223 Kindergarten St. Johann - Ankauf einer Eckbank



Mit dem neuen LADOG auf Straßen und Gehsteigen unterwegs

- 224 Kindergartenspielplatz St. Johann - Ankauf eines Gartenhäuschens
- 225 Kindergärten St. Johann und Steinhaus - Ankauf Telefone
- 226 Öffentliche Bibliothek Ahrntal/St. Johann - Ankauf Telefon
- 227 Ankauf von Geschirr und Besteck für die Schule St. Johann

23.08.91

- 228 Geom. Umberto Galletti - wirtschaftliche Neueinstufung in die VIII. Gehaltsebene mit Datum 01.01.1986
- 229 Othmar OBERHOLLENZER - wirtschaftliche Neueinstufung in die VII. Gehaltsebene mit Datum 01.01.1986
- 230 Josef ABFALTERER - wirtschaftliche Neueinstufung in die VII. Gehaltsebene mit Datum 01.01.1986
- 231 Franz INNERBICHLER - wirtschaftliche Neueinstufung in die VI. Gehaltsebene mit Datum 01.01.1986
- 232 Franz HOFER - wirtschaftliche Neueinstufung in die VI. Gehaltsebene mit Datum 01.12.1988
- 233 Walter BRUGGER - wirtschaftliche Neueinstufung in die III. Gehaltsebene mit Datum 01.01.1986
- 234 Einberufung des Gemeinderates
- 235 Erweiterungszone Mennefeld in St. Jakob - Teilzahlung einer Honorarnote für den Erschließungsplan
- 236 Mittelschule St. Johann, Unterlagen laut Gesetz Nr. 818/84 - Zahlung der Honorarnote mit Mehrspesen
- 237 Straßenböschungen zum "Halblechn" in St. Peter - Zahlung der Rechnung im Sanierungswege

- 238 Gewährung eines Beitrages an die Schützenkompanie Oberes Ahrntal

- 239 Erweiterungszone "Bachler" in Weißenbach - provisorische Zuweisung von gefördertem Baugrund

30.08.91

- 240 Lern- und Beschäftigungsmaterial für die Kindergärten - Vorschuß
- 241 Ermächtigung zur Besetzung von öffentlichem Grund mit einer Hof-

zufahrt ("Tasser")

- 242 Altersheim St. Johann - Ankauf einer Spezialwanne für die offene Altenbetreuung
- 243 Erweiterungszone Gisse II, St. Jakob, Festsetzung (Angleichung der Kosten für die primäre Erschließung)

20.09.91

- 244 Erweiterung der Stromanlage in Luttach - Ernennung des Bauleiters
- 245 Altersheim St. Johann - Auszahlung Garantierückhalte für die Baumeisterarbeiten - V. Baufortschritt
- 246 Altersheim St. Johann - Auszahlung Garantierückhalte für die Ausbau- und Sonderarbeiten - IV Baufortschritt
- 247 Hofzufahrt "Kofl" in St. Johann - Gewährung einer Vorfinanzierung
- 248 Platzgestaltung beim Rathaus - Verpflichtungsbeschluß



Der Beschluß 253 sollte am Weißenbach eine Wende bringen

- 249 Beitrag an die Grundschuldirektion Luttach für Lern- und Beschäftigungsmaterial 1991/92
- 250 Ankauf von Geschirr für die Grundschule St. Johann
- 251 Altersheim St. Johann, Hauspflagedienst - Ankauf von verschiedenen Einrichtungsgegenständen
- 252 Verschiedene Asphaltierungsarbeiten - Auftrag und Spesenverpflichtung
- 253 Wasserkraftwerk zur Stromerzeugung am Weißenbach - Verzicht der Gemeinde am Bau und Übergabe des Projektes an die Ahrntaler E-Werk Genossenschaft
- 254 Kanalisation - Hauptsammler Steinhaus - St. Johann auf der linken Ahrseite, 1. Baulos - Auftrag zur Erstellung eines Ausführungsprojektes
- 255 Kanalisation Mühlegg - Auftrag zur Erstellung eines Projektes
- 256 Kanalisation - Hauptsammler auf der orographisch linken Tal-

- seite - Auftrag zur Erstellung eines Vorprojektes
- 257 Einberufung des Gemeinderates
- 27.09.91
- 258 Altersheim St. Johann - Zahlung einer Rechnung im Sanierungswege für einen Spezialteil/Hebebadewannen
- 259 Grundstreifen am Weißenbach (Nähe Hallenbad) in Luttach - Annahme einer Schenkung
- 11.10.91
- 260 Geom. Umberto Galletti - wirtschaftliche Neueinstufung in die VIII. Gehaltsebene mit Datum 01.01.1986 - Festlegung der neuen Besoldung
- 261 Oberhollenzer Othmar - wirtschaftliche Neueinstufung in die VII. Gehaltsebene mit Datum 01.01.1986 - Festlegung der neuen Besoldung
- 262 Abfalter Josef - wirtschaftliche Neueinstufung in die VII. Gehaltsebene mit Datum 01.01.1986 - Festlegung der neuen Besoldung
- 263 Innerbichler Franz - wirtschaftliche Neueinstufung in die VI. Gehaltsebene mit Datum 01.01.1986 - Festlegung der neuen Besoldung
- 264 Hofer Franz - wirtschaftliche Neueinstufung in die VI. Gehaltsebene mit Datum 01.12.1988 - Festlegung der neuen Besoldung
- 265 Brugger Walter - wirtschaftliche Neueinstufung in die III. Gehaltsebene mit Datum 01.01.1986 - Festlegung der neuen Besoldung
- 266 Provisorische Anstellung von Frau Außerhofer Annelore als Verwaltungsbeamter (40)
- 267 Gewährung eines Schwangerschaftsurlaubes an Frau Kirchner Rita Anna - Schulaufräumerin in Weißenbach
- 268 Zahlung einer Entschädigung für Überstundenleistungen an das Verwaltungspersonal - 3. Trimester 1991
- 269 Fahrtspesenvergütung und Außendienstentschädigung an die Gemeindebediensteten - 3. Trimester 1991
- 270 Vertretung für den Schulauf-räumungsdienst an der Grundschule von Weißenbach
- 271 Gedächtnispende und Zahlung von Spesen anlässlich des Todes des Herrn Bürgermeister Josef Kirchner
- 272 4. Behebung aus dem Reservefonds 1991
- 273 5. Behebung aus dem Reservefonds 1991
- 274 Zahlung von ordentlichen Ausgaben
- 275 Ankauf von Schotter für Wege und Straßen 1991/92
- 276 Mittelschule St. Johann - Bühnenbeleuchtung, Zahlung der Rechnung
- 277 Erweiterungszone "Fuchstall" in St. Johann - provisorische Zuweisung von geförderttem Baugrund
- 278 Ermächtigung zur Druchquerung der G.P. 2084, K.G. St. Johann mit einer Regenwasser-Ableitung
- 279 Öffentliche Bibliotheken Ahrntal - Zahlung von Rechnungen im Nachhinein
- 280 Kinderspielplatz St. Johann - Zahlung der Rechnung für ein Gartenhäuschen
- 281 500 Grenzpfähle für Vermessungen der Gemeinde Ahrntal - Zahlung einer Rechnung
- 282 Kanzleimaterial für die Grundschulen - Zahlung der Rechnungen
- 283 Kanzleimaterial für die Mittelschule St. Johann - Zahlung der Rechnung
- 284 Festhalle St. Johann - Stromvertrag: Erhöhung des Anschlußwertes
- 285 Sportzone in St. Martin - Stromvertrag: Erhöhung des Anschlußwertes
- 286 Kanalisation Luttach Dorf - Auftrag für die Bauleitung und Endabrechnung
- 287 Hauptsammler Steinhaus bis Abzweigung nach St. Jakob - Zahlung einer Honorarnote für die Projektierung
- 288 Erweiterungszone "Eigenbachl" in St. Johann - Zahlung einer Honorarnote für die Erstellung des Durchführungsplanes
- 289 Altersheim St. Johann - Zahlung der Rechnung für die Zweitreinigung der Tonböden sowie Bau- und Fensterreinigung
- 290 Altersheim St. Johann - Zahlung einer Honorarnote für die Abnahme der Tragstruktur
- 291 Außengestaltung Altersheim St. Johann - Zahlung der Rechnung für die Neueindeckung der Friedhofsmauer mit Schindeln
- 292 Volksschule St. Johann - Zahlung einer Rechnung für Malerarbeiten
- 293 Altersheim von St. Johann - Zahlung der Rechnung für die Küchenmaschinen
- 294 Reparaturen an der Gemeindewasserleitung - Zahlung der Rechnungen im Nachhinein
- 295 Lagerstätten von Klärschlamm - Zahlung einer Rechnung im Nachhinein
- 296 Kinderspielplatz "Marcher Antritt" in St. Peter - Zahlung einer Rechnung für das Material für die Einzäunung
- 297 Besetzung von Grund zwecks Materialablagerung in St. Mar-

- tin - Gewährung einer Entschädigung
- 298 Gehsteig an der Kreuzung zwischen Ahrner- und Weißenbachstraße in Luttach - Übernahme und Zahlung einer Rechnung
- 299 Auszahlung einer Entschädigung für geleistete Arbeiten (Praktikum und Urlaubsvertretung in der Bibliothek)
- 300 Außengestaltung beim neuen Altersheim in St. Johann - Zahlung einer Honorarnote für die Planung
- 301 Teilungsplan Jahrstraße - Zahlung der Honorarnote im Sanierungswege
- 302 Ausstattung verschiedener Kinderspielplätze des Ahrntales - Zahlung einer Rechnung
- 303 Kinderspielplätze des Ahrntales - Zahlung von Rechnungen im Sanierungswege
- 304 Sportplätze Steinhaus und St. Jakob - Zahlungen von Rechnungen im Sanierungswege für außerordentliche Instandhaltungsarbeiten
- 305 Trinkwasserquelle auf der Göge in Weißenbach - Auftrag für hydrogeologische Erhebungen
- 306 Ankauf Wäsche für das Altersheim St. Johann - Zahlung der Rechnung mit Mehrspesen
- 307 Kindergärten St. Johann und Steinhaus, Auftrag Malerarbeiten und Boden abschleifen - Zahlung von Rechnungen (mit Mehrspesen)
- 308 Unwetterschäden Juni 1991 - Zahlung einer Rechnung im Sanierungswege
- 309 Ankauf Geschirr und Besteck für die Schule St. Johann - Zahlung von Rechnungen mit Mehrspesen
- 18.10.91**
- 310 Kanalisation Klausberg - Darlehensgesuch an die Hypothekenbank Trentino-Südtirol in Bozen (Abänderung des Beschlusses Nr. 72/R vom 31. August 1990)
- 311 Mitteilungsblatt der Gemeinde Ahrntal Nr. 2/91 und Nr. 3/91 - Auftragsbeschluß
- 312 Hauskompostierung - Zahlung der Komposter
- 25.10.91**
- 313 Gehaltsabkommen für das Gemeindepersonal 1988/90 - Festlegung der neuen Besoldung zugunsten der Gemeindebediensteten Maria König Moser
- 314 Gewährung von Beiträgen - 5. Beschluß
- 315 Statistische Erhebungen bei der Volkszählung 1991
- 316 Einberufung des Gemeinderates
- 317 Ankauf eines Computers für das Büro des Bürgermeisters
- 318 Umgestaltung Schulgebäude in Weißenbach - Saldozahlung für das Projekt und Übernahme der Mehrspesen
- 319 Sanierungsarbeiten an der Grundschule in Weißenbach - Ernennung des Bauleiters
- 31.10.91**
- 320 Konvention für die Regelung des Hauspflegedienstes im Tauerfer-Ahrntal
- 321 Mutterberatungsstelle in St. Jakob - Bezahlung für die Miete von Räumen
- 322 Erweiterungszone Mitterbach in Weißenbach - Genehmigung des Durchführungsplanes
- 08.11.91**
- 323 6. Behebung aus dem Reservefonds 1991
- 324 Aufträge für die Schneeräumung 1991/92
- 15.11.91**
- 325 Erhöhung der Sonderergänzungszulage zu Gunsten der Gemeindebediensteten für das Semester November 1991 - April 1992
- 326 Brücke über die Ahr, Zufahrt zum Hallechn in St. Peter - Zahlung einer Honorarnote im Sanierungswege (für Projekte)
- 327 Einberufung des Gemeinderates
- 328 Feuerwehrhalle Luttach - weitere Zahlungen für Schnee-Stromschäden
- 329 Mittelschule St. Johann - Auftrag für Dachrinnenheizung, Außenbeleuchtung u.A.
- 330 Altersheim St. Johann - Ankauf von verschiedenen Einrichtungsgegenständen
- 331 Vermietung einer Busgarage in Weißenbach
- 22.11.91**
- 332 Ergänzung der Tagesordnung der Gemeinderatssitzung am 29. November 1991
- 333 Abänderung der Arbeitszeit und Angleichung der Besoldung für die Gemeindebedienstete Marcher Gruber Maria
- 334 Abänderung der Arbeitszeit und Angleichung der Besoldung für die Gemeindebedienstete Niederkofler Gasteiger Hedwig
- 335 Erweiterungszone Fuchsstall in St. Johann - Verkauf der unterirdischen Parzelle ⁸⁴³ für Autogaragen
- 336 Kindergarten St. Jakob - Ankauf einer Abzughaube
- 29.11.91**
- 337 Gewährung von Beiträgen - 6. Beschluß

- 338 Gutachten für Wasserbehälter in St. Peter - Zahlung einer Honorarnote im Sanierungswege
- 339 Trafokabine Luttach, statische Berechnung und Bauleitung - Zahlung einer Honorarnote
- 340 Instandhaltung von Straßen und Plätzen - Zahlung von Rechnungen im Sanierungswege
- 341 EDV-Arbeitsplatz für das Gemeindeamt - kostenloser Leihvertrag mit dem Gemeindenverband
- 342 Ankauf von Geschirr für die Grundschule St. Johann - Zahlung einer Rechnung
- 343 Außengestaltung Altersheim St. Johann, Begrünung - Zahlung von Rechnungen im Sanierungswege
- 344 Öffentliche Bibliotheken Ahrntal - Zahlung von Rechnungen im Nachhinein
- 345 Verschiedene Arbeiten an der Gemeindewasserleitung - Zahlung von Rechnungen im Nachhinein
- 346 Verschiedene Unwetterschäden - Zahlung von Rechnungen im Sanierungswege
- 347 Feuerwehrmagazin und Gemeindesaal in Weißenbach, statische Kollaudierung - Zahlung der Honorarnote
- 348 Platzgestaltung beim Rathaus - Zahlung der Rechnung mit Mehrspesen
- 349 Verbreiterung von 3 Gehsteigbrücken in St. Johann - Zahlung der Honorarnote
- 350 Einweihung des Altersheimes in St. Johann - Zahlung von Rechnungen im Sanierungswege
- 351 Setzen von Pfählen für Leitplanken - Zahlung einer Rechnung im Sanierungswege
- 352 Verfahren vor dem Verwaltungsgericht Bozen (Gemeinde Ahrntal/Hofer Nikolaus) - Saldozahlung Anwaltshonorar
- 353 Altersheim St. Johann, Spezialwanne für die offene Altenbetreuung - Zahlung einer Rechnung
- 354 Altersheim St. Johann, Hauspflagedienst - Zahlung einer Rechnung für verschiedene Einrichtungsgegenstände
- 355 Weihnachtsaktion 1991
- 356 Rechnungslegung Nr. 3/91 und Zahlung der Ausgaben des Gemeindeökonoms
- 357 Computer für das Büro des Bürgermeisters - Zahlung der Rechnung
- 358 Weiterzahlung von Beiträgen für die sekundäre Erschließung, Wohnbauzonen Wegscheidfeld und Bachler
- 359 Bildband zum Bergwerk Prettau - Zahlung der Rechnung
- 360 Elektrifizierung durch Steinhaus - dringliche Annahme des Landesbeitrages (L.G. 18 vom 30. August 1972)
- 361 Dringliche Annahme eines Darlehens in Höhe von 2,8 Mrd. Lire bei der Hypothekenbank Trentino-Südtirol, Sektion für öffentliche Arbeiten, Trient, für die Finanzierung des Projektes "Wasserleitung von St. Jakob nach Luttach"
- 362 Ermittlung und Aufteilung der Sekretariatsgebühren, Standesamtsgebühren und Gebühren für die Ausstellung von Identitätskarten 01.12.1990 - 06.12.1991
- 363 Rekurs gegen die Ablehnung des Lizenzgesuches für die Eröffnung eines Unterhaltungslokales in St. Jakob - Streiteinlassung und Ernennung eines Rechtsvertreters
- 364 7. Behebung aus dem Reservefonds 1991
- 365 Zahlung von ordentlichen Ausgaben
- 366 Ankauf von Einrichtungsgegenständen für die öffentliche Bibliothek Luttach
- 367 Unterbringungs- und Pflegekosten für Insassen des Altersheimes Georgianum in St. Johann - Zahlung einer Rechnung im Sanierungswege
- 368 Wasserentsorgung - Genehmigung des Verzeichnisses 1989
- 369 Wasserzinz - Genehmigung des Verzeichnisses 1989
- 370 Wasserentsorgung - Genehmigung des Verzeichnisses 1990
- 371 Wasserzinz - Genehmigung des Verzeichnisses 1990
- 372 Asphaltierung von Gemeindestraßen (Gesetz 614/1966) - Zahlung einer Rechnung im Sanierungswege
- 373 Asphaltierung von Gemeindestraßen (Gesetz 614/1966) - Zahlung einer Rechnung im Sanierungswege
- 374 Asphaltierung von Gemeindestraßen (Gesetz 614/1966) - Zahlung einer Rechnung im Sanierungswege
- 13.12.91
- 375 Spezialwanne für die offene Altenbetreuung - Zahlung der Zollgebühren (MWSt.) und Einfuhrspesen
- 376 Einberufung des Gemeinderates
- 377 Gewährung von Beiträgen - 7. Beschluß
- 378 Ankauf einer Kücheneinrichtung für den Kindergarten von St. Jakob
- 379 Neue Telefonlinie für die öffentliche Bibliothek von St. Johann - Abschluß eines Abonnementsvertrages
- 380 Neue Telefonlinien für den Kindergarten von St. Johann und Steinhaus - Abschluß der Abonnementsverträge

381 Unwetterschäden Juni 1991 -
Zahlung einer Rechnung im Sa-
nierungswege

382 Zufahrt zu den "Brunnberghö-
fen" in St. Johann - Gewährung
einer Vorfinanzierung

20.12.91

383 Abschluß einer Versicherungs-
polizze für das Gemeindefahr-
zeug "LADOG G. 129 D"

384 Erweiterungszone Tengg in St.
Johann - Auftrag zur Erstellung
eines Teilungsplanes



Erweiterungszone "Tengg" - oberhalb des Tengghofes

VERZEICHNIS DER GEMEINDERATSBESCHLÜSSE 1991

22.02.91

1 Lesung und Genehmigung der
Niederschrift über die Sitzung
vom 21. Dezember 1990

2 Genehmigung des Haushaltspla-
nes für das Finanzjahr 1991

3 Teilweise Entwidmung eines Ge-
meindeweges in St. Jakob

4 Teilweise Entwidmung eines Ge-
meindeweges in St. Johann

5 Fliesenlegerarbeiten Altersheim
St. Johann - Genehmigung von
neuen Preisen

6 Zimmermannsarbeiten Alters-
heim St. Johann - Genehmigung
von neuen Preisen

7 Baumeisterarbeiten (Rohbau) Al-
tersheim St. Johann - Genehmi-
gung von neuen Preisen

8 Fertigstellungen/Maurerarbeiten
Altersheim St. Johann - Geneh-
migung von neuen Preisen

9 Altersheim St. Johann - Ankauf
von 17 Pflegebetten mit ver-
schiedenem Zubehör

10 Altersheim St. Johann - Geneh-
migung einer Vergleichsaufstel-
lung hinsichtlich Mehrspesen

11 Ordentliche Instandhaltung der
Gemeindestraßen durch das
Land - Genehmigung einer Kon-
vention und Nachzahlung

12 Neufestsetzung der Amtsent-
schädigung des Bürgermeisters

13 Neufestsetzung der Amtsent-
schädigung des Bürgermeister-
Stellvertreters

14 Neufestsetzung der Amtsent-
schädigung der Assessoren

15 Einsetzung einer Umwelt- und
Verkehrskommission

16 Verbesserung der Trinkwasser-
versorgung für die Ortschaften
Luttach, St. Johann, Steinhaus,
St. Jakob - Genehmigung des
Vorprojektes

17 Genehmigung eines Zusatzab-
kommens zum Gehaltsabkom-
men vom 07.08.1989 für die
Gemeindebediensteten

18 Genehmigung des Mehrjahres-
programmes für öffentliche Bau-
vorhaben

10.05.91

19 Lesung und Genehmigung der
Niederschrift über die Sitzung
vom 22. Februar 1991

20 Haushaltsänderungen 1991 - 1.
Beschluß

21 Ratifizierung des Dringlichkeits-
beschlusses Nr. 65, gefaßt vom
Gemeinde-ausschuß am 5.
April 1991 "Rekurs wegen nicht
erfolgter Durchführung des Ur-
teils Nr. 324/90 in Sachen Unter-
haltungslokal in St. Jakob -
Intervention vor dem Verwal-
tungsgericht

22 Genehmigung des Nutzungspro-
grammes für Erweiterungszone

23 Entwidmung eines Straßenab-
schnittes in St. Johann, Hand-
werkerzone Gisse II

24 Kanalisation St. Jakob Ost - defi-
nitive Darlehensaufnahme bei
der Depositenbank

25 Altersheim St. Johann - Geneh-
migung einer Variante für die
Kücheneinrichtung und zusätzli-
cher Einrichtungen

26 Tischlerarbeiten (Türen) Altersheim St. Johann - Genehmigung von neuen Preisen

27 Tischlerarbeiten (Fenster) Altersheim St. Johann - Genehmigung von neuen Preisen

28 Ausschreibung der Stelle eines Koches in kl. Strukturen (Vollzeit) - II. Gehaltsebene

29 Ausschreibung der Stelle eines Koches in kl. Strukturen (Teilzeit) - II. Gehaltsebene

Bauten und Anlagen von öffentlichem Belang und eines öffentlichen Parkplatzes sowie Reduzierung der Friedhofsbannzone

36 Änderungen am Gemeindebauleitplan - Neuabgrenzung einer Wohnbauzone "C"/Auf-füllzone in Lutttach

37 Änderungen am Gemeindebauleitplan - Vergrößerung der Zone für Bauten und Anlagen von

42 Änderungen am Gemeindebauleitplan - Zone für Bauten und Anlagen von öffentlichem Belang in St. Peter (Richtfunk SIP)

43 Ausweisung eines Skigebietes am Klausberg in Steinhaus - Behandlung der eingegangenen Rekurse zum Ratsbeschluß Nr. 34 vom 25. März 1988

44 Kriterien für Zuweisungen von gefördertem Wohnbauland in der Gemeinde Ahrntal

45 Asphaltierung verschiedener Gemeindestraßen - Genehmigung des Endstandes mit neuen Preisen und Übernahme der Mehrspesen

46 Abänderung des Reglements betreffend Müllabfuhr(gebühr)

47 Ausschreibung der Stelle eines qualifizierten Arbeiters - III. Gehaltsebene



Schnapsschuß vom Köchinnenwettbewerb

28.06.91

48 Lesung und Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 10. Mai 1991

49 Haushaltsänderung 1991 - 2. Beschluß

50 Annahme und Zweckbestimmung von Geldern aus dem Landesgesetz Nr. 27/75 bzw. /77, Art. 5 - öffentliche Bauten

51 Wasserleitung von St. Jakob nach Lutttach - Genehmigung des Finanzierungsplanes

52 Wasserleitung von St. Jakob nach Lutttach - Genehmigung des Projektes

53 Wasserleitung von St. Jakob nach Lutttach - Darlehensgesuch an die Hypothekbank Trentino-Südtirol in Bozen, Sektion für öffentliche Arbeiten, 2,8 Mrd. Lire

54 Altersheim St. Johann - Zahlung der Rechnung (mit Mehrspesen) für Spezialwannen mit Lift und einer Liege für den Arzt-raum

30 Ausschreibung der Stelle eines spezialisierten Arbeiters - IV. Gehaltsebene

31 Wettbewerb Verwaltungsbeamter - Genehmigung der Rangordnung

32 Öffentlicher Wettbewerb nach Titeln und Prüfungen zur Besetzung der Stelle eines Verwaltungsbeamten - Ernennung des Siegers

33 Erteilung einer Lizenz für den Mietautodienst mit Fahrer

34 Änderung am Gemeindebauleitplan - Ersetzung des Art. 17 der Durchführungsbestimmungen (überbaubare Grundstücksfläche im Gewerbegebiet)

35 Änderungen am Gemeindebauleitplan - Ausweisung eines Gewerbegebietes in Weißenbach mit Streichung einer Zone für

öffentlichem Belang in St. Johann (bei der Grundschule)

38 Änderungen am Gemeindebauleitplan - Eintragung eines Wasserkraftwerkes am Frankbach

39 Änderungen am Gemeindebauleitplan - Umwidmung von Landwirtschaftsgebiet in Erweiterungszone bzw. Wohnbauzone "C" in St. Johann (am Frankbach)

40 Änderungen am Gemeindebauleitplan - Zone für Bauten und Anlagen von öffentlichem Belang auf dem "Lercha Wousn" in St. Johann (Richtfunk SIP)

41 Änderungen am Gemeindebauleitplan - Verkleinerung eines öffentlichen Parkplatzes in Steinhaus (Klausberg Talstation)

55 Altersheim St. Johann - Genehmigung des Endstandes der Fliesenlegerarbeiten

56 Altersheim St. Johann - technische Genehmigung des Projektes für die Außengestaltung

57 Umgestaltung Grundschulgebäude Weißenbach - Genehmigung des Finanzierungsplanes

58 Umgestaltung Grundschulgebäude Weißenbach - Genehmigung des Projektes

59 Ringwasserleitung Luttach - Ansuchen an die Depositenbank in Rom um Reduzierung des Darlehens (300 Mio. Lire)

60 Kanalisation Luttach - Ansuchen an die Depositenbank in Rom um Reduzierung des Darlehens (237 Mio. Lire)

61 Zufahrt zum "Grafen- und Brunnkofffeld" in Steinhaus - Ansuchen an die Depositenbank in Rom um Reduzierung des Darlehens (161 Mio. Lire)

62 Randsteine entlang der Staatsstraße in Luttach - Vergabe der Arbeiten

63 Heizöl 1991/92

64 Vergabe des Einhebungsdienstes für Vermögenseinkünfte 1991

65 Grundsatzentscheidung bezüglich Zwischenlager für Schadstoffe (häuslicher Herkunft) in Sand in Taufers

66 Grundsatzentscheidung bezüglich Kindergarten St. Peter

67 Entscheidung über das Gesuch um Wasserableitung aus dem Weißenbach (E-Werk)

68 Genehmigung des Verkehrsplanes

69 Nutzungsprogramm für Erweiterungszonen

70 Genehmigung der Gemeindeabschlußrechnung des Jahres 1990

06.09.91

71 Lesung und Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 28. Juni 1991

72 Haushaltsänderung 1991 - 3. Beschluß

73 Weiterführung des Schulausspeisungsdienstes im Schuljahr 1991/92

74 Festsetzung des Elternbeitrages für den Schulausspeisungsdienst 1991/92

75 Festlegung der monatlichen Besuchsgebühren für die Kindergärten 1991/92

76 Steinschlagsicherung in St. Johann, Staatsstraße bei km 24,5 - Genehmigung einer Variante für Zusatz- und Ergänzungsarbeiten

77 Kanalisation St. Jakob Ost - Festlegung der Art der Arbeitsvergabe

78 Resolution zur Ortsnamengebung

79 Neue Wasserleitung von St. Jakob nach Luttach - Zahlung einer Honorarnote im Sanierungswege (Projekte)

80 Geplantes kirchliches Zentrum Steinhaus - Gewährung eines Beitrages an die Pfarrei

81 Umgestaltung Grundschulgebäude Weißenbach - Vergabe der Arbeiten im privaten Verhandlungswege

82 Kanalisation Luttach Dorf (zur Schule) - Vergabe der Arbeiten im privaten Verhandlungswege

83 Erweiterung der Stromanlage in Luttach - Genehmigung des Varianteprojektes

84 Erweiterung der Stromanlage in Luttach - Vergabe der Arbeiten im privaten Verhandlungswege

85 Einrichtungsplanung Altersheim St. Johann - Teilzahlung einer Honorarnote

86 Antrag an den Landeshauptmann um Vorverlegung der Sperrstunde für öffentliche Betriebe

87 Ausbau und Asfalterung von Gemeindestraßen ("614er Gesetz") - Genehmigung einer Variante

88 Ausbau und Asfalterung von Gemeindestraßen ("614er Gesetz"), Variante - Genehmigung des Finanzierungsplanes und der Auflagen

89 Kanalisation "Brunnberg", St. Johann - Festlegung der Art der Arbeitsvergabe

90 Einsetzung einer Friedhofscommission für St. Johann

91 Grundstreifen beim Kirchplatz St. Johann - Einleitung des verkürzten Enteignungsverfahrens

92 Grund um die Volksschule St. Johann - Einleitung des verkürzten Enteignungsverfahrens

93 Bauleitung Altersheim St. Johann - Teilzahlung einer Honorarnote

94 Neuordnung der Sozialdienste - Auftrag zur Führung der Dienste an die Talgemeinschaft Pustertal

95 Kanalisation von St. Jakob nach Steinhaus - Genehmigung des Finanzierungsplanes

96 Kanalisation von St. Jakob nach Steinhaus - Genehmigung des Projektes

97 Kanalisation von St. Jakob nach Steinhaus - Ansuchen an die Depositenbank in Rom um Gewährung eines Darlehens

98 Neuvergabe des Schatzamtsdienstes von 1992 bis 1996

28.09.91

99 Ersetzung des verstorbenen Herrn Josef Kirchler als Mitglied des Gemeinderates

100 Wahl eines neuen Bürgermeisters

- 101 Ergänzung des Gemeindeausschusses
08.11.91
- 102 Lesung und Genehmigung der Niederschriften über die Sitzungen vom 6. September 1991 und vom 28. September 1991
- 103 Ratifizierung des Dringlichkeitsbeschlusses Nr. 310, gefaßt vom Gemeindeausschuß am 18. Oktober 1991 "Kanalisation Klausberg - Darlehensgesuch an die Hypothekenbank Trentino-Südtirol in Bozen (Abänderung des Beschlusses 72/R vom 31. August 1990)"
- 104 Ratifizierung des Dringlichkeitsbeschlusses Nr. 266, gefaßt vom Gemeindeausschuß am 11. Oktober 1991 "provisorische Anstellung von Frau Annelore Außerhofer als Verwaltungsbeamte (40)"
- 105 Ratifizierung des Dringlichkeitsbeschlusses Nr. 320, gefaßt vom Gemeindeausschuß am 31. Oktober 1991 "Konvention für die Regelung des Hauspflegedienstes im Tauferer-Ahrntal"
- 106 Öffentliche Wettbewerbe für die Besetzung der Stellen von Köchen (1 Vollzeit, 1 Teilzeit) in kleinen Strukturen - Einsetzung der Prüfungskommission
- 107 Öffentliche Wettbewerbe für die Besetzung der Stellen eines spezialisierten Arbeiters und eines qualifizierten Arbeiters - Einsetzung der Prüfungskommission
- 108 Ergänzung der Diestordnung für das Gemeindepersonal (Dienstzeit vor Aufnahme in die Stammrolle)
- 109 Altersheim St. Johann, Pflegebetten - Zahlung der Rechnung (mit Mehrspesen)
- 110 Teilweise Entwidmung eines Gemeindeweges in Weißenbach (20 m² bei der Kirche)
- 111 Ernennung eines neuen Ersatzvertreters der Gemeinde in den Talschaftsrat der Talgemeinschaft Pustertal
- 112 Ernennung von 2 Vertretern der Gemeinde in den Verwaltungsrat des Altersheimes Georgianum, St. Johann
- 113 Änderung am Bauleitplan (E-Werk am Frankbach) - Stellungnahme zu den eingelangten Rekursen
- 114 Änderung am Bauleitplan (Erweiterungszone am Frankbach, "Grotta") - Stellungnahme zum eingelangten Rekurs
29.11.91
- 115 Lesung und Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 8. November 1991
- 116 Haushaltsänderungen 1991 - 4. Beschluß
- 117 Ermächtigung zur provisorischen Haushaltsgebarung 1992
- 118 Wahl der Rechnungsprüfer für die Abschlußrechnung 1991 der Gemeinde Ahrntal
- 119 Wahl der Rechnungsprüfer für die Abschlußrechnung 1991 der Fraktion St. Peter
- 120 Wahl der Rechnungsprüfer für die Abschlußrechnung 1991 der Fraktion St. Jakob
- 121 Wahl der Rechnungsprüfer für die Abschlußrechnung 1991 der Fraktion St. Johann
- 122 Wahl der Rechnungsprüfer für die Abschlußrechnung 1991 der Fraktion Luttach
- 123 Wahl der Rechnungsprüfer für die Abschlußrechnung 1991 der Fraktion Weißenbach
- 124 Ernennung eines neuen Vertreters der Gemeinde im Kindergartenbeirat St. Jakob
- 125 Ersetzungen in der Gemeindebaukommission
- 126 Erhöhung der Trinkwassergebühren
- 127 Abänderung des Reglements in Sachen Müllabfuhr(Gebühr)
- 128 Erhöhung der Tarife für den Müllabfuhrdienst
- 129 Erhöhung der Gebühren für den Anschluß und für die Benützung der Kanalisation
- 129bis Erhöhung der Gebühren für den Anschluß an die Kanalisation
- 130 Änderung am Bauleitplan - Ausweisung einer Zone für öffentliches Grün in St. Jakob (Baulichkeiten beim Sportplatz)
- 131 Änderung am Bauleitplan - Ausweisung einer Zone für Bauten und Anlagen von öffentlichem Belang in St. Johann (Ausstellung Oberkofler)
- 132 Änderung am Bauleitplan - Eintragung eines Elektrowerkes am Keilbach in Steinhaus
- 133 Änderung am Bauleitplan - Eintragung eines Elektrowerkes am Steinerbach in Weißenbach
- 134 Änderung am Gemeindebauleitplan - Eintragung eines Elektrowerkes am Jahrlbach in St. Johann
- 135 Änderung am Gemeindebauleitplan - Ergänzung des Art. 11/bis "Nebengebäude", der Durchführungsbestimmungen (Holzhütten)
- 136 Änderung am Gemeindebauleitplan - Ergänzung des Art. 22, Abs. 4 "Alm- und Felsregion" der Durchführungsbestimmungen (Almhütten, Sanitäres)
- 137 Änderung am Bauleitplan - Neuabgrenzung der Erweiterungszone Wilhelm-Maute-Weg in Luttach
- 138 Änderung am Gemeindebauleitplan - Ausweisung der Erweiterungszone "Gratzfeld" in Luttach
- 139 Altersheim St. Johann - Genehmigung der endgültigen Projektvariante

140 Altersheim St. Johann - Genehmigung des Endstandes der Baumeisterarbeiten

141 Altersheim St. Johann - Genehmigung des Endstandes der Fertigstellungsarbeiten

142 Vergabe des Schatzamtsdienstes für die Gemeinde 1992 - 1996

20.12.91

143 Ratifizierung des Dringlichkeitsbeschlusses Nr. 360, gefaßt vom Gemeindeausschuß am 6. Dezember 1991 "Elektrifizierung durch Steinhaus - dringliche Annahme eines Landesbeitrages (L.G. 18 vom 30. August 1972)

144 Ratifizierung des Dringlichkeitsbeschlusses Nr. 361, gefaßt vom Gemeindeausschuß am 6. Dezember 1991 "dringliche Annahme eines Darlehens in Höhe von 2,8 Milliarden Lire für die Wasserleitung von St. Jakob nach Lutlach, 1. Baulos"

145 Ratifizierung des Dringlichkeitsbeschlusses Nr. 363, gefaßt vom Gemeindeausschuß am 6. Dezember 1991 "Ablehnung des Lizenzgesuches für die Eröffnung eines Unterhaltungslokales in St. Jakob - Streiteinlassung und Ernennung des Rechtsvertreters"

146 Ernennung eines Vertreters der Gemeinde im Kindergartenbeirat Weißenbach

147 Einsetzung eines Zivilschutzkomitees auf Gemeindeebene

148 Ernennung 1 Vertreters der Gemeinde im Aufsichtsrat des Altersheimes Georgianum, St. Johann

149 Umgestaltung des Grundschulgebäudes in Weißenbach - Annahme und Zweckbestimmung eines Landesbeitrages

150 kein Beschluß

151 Erweiterungszone Marche in St. Peter - Genehmigung des Ausführungsprojektes für die primären Erschließungsanlagen

Einladung zu einem Informationsabend Weißes Kreuz im Tauferer-Ahrntal

Der lang gehegte Wunsch nach einer Sektion des Landesrettungsdienstes Weißes Kreuz auch im Tauferer-Ahrntal könnte bald Wirklichkeit werden.

Als Standort für den Bereich des Tauferer Ahrntales ist Lutlach vorgesehen. Die Feuerwehrrhalle von Lutlach bietet sich von den Räumlichkeiten her günstig an: Garage im Kellergeschoß, Büro- und Funkraum, Koch- und Schlafräum könnten durch relativ wenige Abänderungen bereitgestellt werden.

Zwecks Information und Organisation des Freiwilligendienstes in Zusammenarbeit mit Bevölkerung und Vereinen des Tauferer- Ahrntales wird eingeladen zum

Informationsabend am Samstag, 16. Mai 1992
um 20.00 Uhr im Vereinssaal Steinhaus

Herr Alfred Bacher, Mühlen, hauptberuflich Angestellter des Weißen Kreuzes wird für Auskünfte zur Verfügung stehen.

Alle Interessierte sind herzlich eingeladen.



Altersheim

Es sind schon 8 Monate her, seit wir aus dem "Exil in Steinhaus" in das "modern gelobte" Heim eingezogen sind. Unter den alten Menschen tauchten beim Einzug Bedenken auf, daß das neue Altersheim für sie viel zu schön und modern sei. Der verstorbene Bürgermeister Josef Kirchner hat gegenüber den Heimgästen bei einer Feier einmal Folgendes gesagt: "Für Euch ist uns nur das Beste gut genug, denn Ihr habt in Eurem Leben tatkräftig an der Dorfentwicklung mitgewirkt, so daß Ihr Euch im Alter ein nettes, gemütliches Platz verdient!"

Anfangs gab es Schwierigkeiten mit der Orientierung im Haus und mancher Neueinführung im täglichen Heimleben; inzwischen fühlen sich die meisten unserer Heimgäste sehr wohl und viele haben ein neues "Zuhause" gefunden. Der Ausspruch einiger Heimbewohner: "Uns ist es noch nie so gut gegangen wie jetzt!", bestätigt dies. Auch die Heimleitung und das Personal sind sehr zufrieden.

Altpfarrer Pipperger sehnte sich am meisten, in das neue Altersheim einzuziehen. Leider war es für ihn nur mehr eine kurze Zeit, die er dort verbringen durfte.

Seit längerer Zeit wirkt der Familienverband aktiv im Alltagsleben des Heimes mit. Er hat die schöne Aufgabe übernommen, unsere Heimgäste regelmäßig zu besuchen, worüber sie sich sehr freuen, denn er bringt viel Abwechslung: Kartenspiel, verschiedene Gesellschaftsspiele, Spaziergänge und ein nettes "Ratscherle" stehen auf dem Programm. Eine Ordensschwester bemüht sich derzeit intensiv mit Freizeitgestaltung. Der Familienverband veranstaltet auch für jeden Heimgast ein kleines Geburtstagsfest, wobei ein Ziehharmonikaspieler alle Bewohner aufmuntert, doch wieder einmal das Tanzbein zu schwingen; dem Geburtstagskind wird ein Geschenk überreicht.

Im Laufe des Jahres gab es immer

wieder Feierlichkeiten, so z. B. wurde im Oktober ein Betriebsausflug zum Platterhof gemacht; daran nahmen Pfarrer Markus Küer, die Heimgäste, Verwaltung und Personal teil.

In der Adventszeit hatten sich einige Vereine bemüht, die alten Leute auf ein friedliches, zufriedenes Weihnachtsfest vorzubereiten: der Männerchor und der Kirchenchor erfreute sie mit besinnlichen Liedern; - sogar eine Schulklasse hat die Heimbewohner mit einigen netten Liedern überrascht. Für einige Bewohner war es das schönste Weihnachtsfest ihres Lebens.

Der Silvesterhausball und Faschingsball fanden bei allen Heimgästen und beim Personal großen Anklang. Musikanten, Jugendgruppe St. Johann und das Personal haben dabei tatkräftig mitgewirkt und für viel Gaudi gesorgt.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir allen Mitbürgern, die bei irgend einer Veranstaltung im Altersheim mitgewirkt haben, herzlich danken.

Hochw. Pfarrer Markus Küer übernimmt mit den Ordensschwestern die religiöse Betreuung. Er hat für alle tröstende, aufmunternde Worte. Ein Mal wöchentlich findet in der Hauskapelle eine Messe und ei-

ne Anbetungsstunde des Allerheiligsten statt.

Dr. Lunger sorgt für das Wohlergehen aller Heimbewohner und steht unserem Pflgeteam mit Rat und Tat zur Seite.

Da des öfteren die Frage gestellt wird, ob wirklich so viel Personal benötigt wird, möchten wir erwähnen, daß die Heimgäste rund um die Uhr betreut werden müssen, sei es im krankenschwesterischen oder sanitären Bereich, bei der Freizeitgestaltung, (Kleidung) usw. Außerdem hat unser Heim große Räumlichkeiten mit viel arbeitsaufwendigen Ausstattungen, die sehr viel Putzarbeit erfordern.

Wünschenswert für das Jahr 1992:

Im Kellergeschoß ist ein großer Bewegungsraum. Er könnte als Freizeitgestaltungsraum für den Seniorenklub des Dorfes und der Heimgäste ausgestattet werden. Wenn die älteren Dorfbewohner in diesem Raum ihre Veranstaltungen abhalten könnten, so bestünden gute Aussichten, daß der Kontakt zum Dorfleben intensiver gepflegt würde. Vielleicht könnte sich durch diese Initiative auch mancher Verein des Tales oder Töldererbürger bereiterklären, unseren Altersheimgästen



In der Pflegestation "Georgianum" - Krankenschwester W. Außerhofer und Altenpflegerin R. Oberkofler bei einem Patienten (überstellt vom Krankenhaus Innichen.) Er liegt seit eineinhalb Jahren im Koma.

ein bißchen Abwechslung in ihr Alltagsleben zu bringen.

Ein Umkleideraum für das Personal wäre auch dringend nötig.

Wir hoffen auf baldige Verwirklichung dieser Anliegen.

- Den Nachtdienst im Altersheim übernimmt die Pflegestation!

Die Pflegestation

Am 18.11.1991 wurde die Pflegestation offiziell eröffnet. In der Pflegestation werden Langzeitpatienten (chronisch Kranke) aufgenommen, d. h. Menschen, die durch ihre körperliche und geistige Behinderung spezieller Pflege bei Tag und Nacht bedürfen. Es können maximal 17 Patienten aus dem gesamten Einzugsgebiet der S.E.O. die Pflege in Anspruch nehmen.

Die Sanitätseinheit Ost gewährleistet den im Pflegeheim eingewiesenen chronisch Kranken eine angemessene ärztliche Betreuung durch den Basisarzt Dr. Hermann Lunger, der die sanitäre Verantwortung des Pflegeheimes übernimmt.

Die Kosten für die ärztliche Betreuung werden von der Sanitätseinheit direkt übernommen.

Außerdem sind für die nichtärztliche Betreuung 4 Krankenschwestern zur Verfügung gestellt worden.

Zur Deckung der Dienste und des reibungslosen Ablaufes gehören auch u. a. Altenpflegerinnen und -nicht zu vergessen - das Putzpersonal.

Die Schwerpunkte der Pflege auf der Station sind in erster Linie:

- die Grundpflege
- die Beschäftigungstherapie
- die Sterbebegleitung

sowie im Rahmen der Möglichkeiten auch Physiotherapie und Logopädie.

Die Pflege erfordert sicher viel Einsatz, Geduld, Kraft und Wissen.

Assessor Antonia Pareiner

Altersheim Georgianum

Situationsbericht laut Stand vom 25. März 1992

1. Anzahl der Heimgäste:

Im Altersheim: 33 Personen

davon 19 aus der Gemeinde Ahrntal, 3 aus Bruneck, je 2 aus Sand in Taufers und Kiens, je 1 aus den Gemeinden Prettau, Lüsen, Pfalzen, St. Lorenzen, Barbian, Percha und Mühlwald

In der Pflegestation: 13 Personen

davon 3 aus der Gemeinde Ahrntal, 4 aus Bruneck und je 2 aus den Gemeinden St. Lorenzen, Sand in Taufers und Sexten

Auf der Warteliste liegen zur Zeit weder für die Pflegestation noch für das Altersheim dringende Anfragen vor.

Seit dem Einzug ins neue Altersheim am 23. Juli 1991 sind verstorben:

Im Altersheim: Innerhofer Josef

Von der Pflegestation: Innerhofer Katharina, Pfarrer Franz Pipperger, Mayr Auer Paula, Rover Paulina, Bacher Josef, Malhofer Plankensteiner Rosina, Berger Hermann

Ins Altersheim aufgenommen wurden:

Frau Duregger Kaiser Katharina und Frau Oberkofler Piffrader Katharina

2. Tagessatz 1992:

Im Altersheim: Lire 35.000.- für Doppelzimmer, Lire 40.000.- für Einzelzimmer

In der Pflegestation: Lire 62.000.-

3. Personalstand:

Insgesamt 24 Personen, davon 2 geistliche Schwestern: eine als Heimleiterin, eine als Altenpflegerin

Im Altersheim arbeiten:

1 Altenpflegerin, 3 Zimmermädchen, 3 in der Küche, 1 in der Waschküche, 1 Springerin (halbtägig) und 1 Hausmeister

Küche, Waschküche und Hausmeister sind gleichzeitig auch für die Pflegestation da.

In der Pflegestation arbeiten:

4 Krankenschwestern (sie werden von der Sanitätseinheit bezahlt), 4 Altenpflegerinnen, 1 Altenpflegerin halbtägig, eine Sozialhilfekraft halbtägig, 2 Zimmermädchen

In der Pflegestation ist auch ein Nachtdienst gewährleistet.

Beiträge der Gemeinde für die Unterbringung im Altersheim

Die Gemeinde ist grundsätzlich bereit, Restkosten zur Unterbringung im Altersheim zu übernehmen, aber immer unter der Voraussetzung, daß die anderen vorgesehenen Möglichkeiten zur Finanzierung zuerst untersucht und ausgeschöpft worden sind.

Dabei geht die Gemeinde vom Grundsatz aus, daß das gesetzlich vorgesehene Taschengeld von derzeit 192.000.- pro Monat von der Rente dem Heimbewohner verbleiben muß. Sollte der Altersheiminsasse über größere Eigenmittel verfügen oder die Verwandten bis zum zweiten Grad die finanzielle Möglichkeit zur Ergänzung des Beitragsatzes haben, müßten in erster Linie diese Mittel herangezogen werden, bevor die Gemeinde Restkosten übernehmen kann.

Die geforderten Mehrkosten für Einzelzimmer müssen aber immer vom Heimbewohner selbst oder von dessen Angehörigen getragen werden.

Zum geförderten Wohnbau

Die Bauzonen in der Gemeinde Ahrntal sind, gegen Ende des noch gültigen Bauleitplanes unserer Gemeinde, schon ziemlich verbaut. Der neue Plan wird 1994 erstellt werden. Einige Zonen harren der Erschließung, Beispiel Marche St. Peter, Mennefeld St. Jakob, Unterberg Steinhaus. Mittlerweile sind einige Rangordnungen für Zuweisungen beschlossen worden, und demnächst werden diese in diesen Zonen auf gefördertem Grund bauen können (Fuchsstallfeld St. Johann, Gisse II und Mennefeld St. Jakob)

Um der Informationspflicht noch mehr nachzukommen, ersuche ich Bauwillige und Interessierte, in einem Schreiben ihr Interesse anzumelden. Es sollte etwa wie folgt lauten: "Ich bin an einer Zuweisung eines geförderten Baugrundes im Dorf X oder in der Zone X interessiert und ersuche um rechtzeitige Benachrichtigung, wenn dafür Rangordnungen erstellt werden..." Dadurch ist die Gemeinde frühzeitig in der Lage, den Bedarf festzustellen, und die Interessierten werden also benachrichtigt, wenn Rangordnungen und Zuweisungen anstehen. Der unten angeführte Gemeinderatsbeschluss könnte für manche auch interessant sein.

Der Aufruf, leerstehende Wohnungen zu melden und für die sogenannten konventionierten Wohnungen den Verpflichtungen nachzukommen, gilt natürlich nach wie vor. Dadurch wird, vor allem jungen Leuten, die oft verzweifelte Suche nach einer Wohnung bedeutend erleichtert werden. Die Wahl, eine Wohnung Einheimischen oder an Gäste zu vermieten, müßte auch durch die Anwendung des Landesmietzinses, der nicht schlecht ist, zugunsten unserer Einheimischen ausfallen, wobei ich nicht den Wert des Tourismus schmälern möchte.

In diesem Zusammenhang sind einige Zahlen vielleicht interessant, unsere Gemeinde betreffend, ent-

nommen der "astat information Nr. 3-Februar 1992".

Sie betreffen die 13. Allgemeine Volks- und Wohnungszählung.

Die Wohnbevölkerung und vorübergehend anwesende Bevölkerung betrug zum Stichdatum (20. Oktober 1991) 5.260 Personen, in Plus von 6,6 % im Vergleich zu 1981 Haushalte haben wir 1.242 (+ 17,2 %)

Die durchschnittliche Größe eines Ahrntaler Haushaltes sank zwar ab, blieb aber mit 4,2 immerhin noch über dem Landesdurchschnitt (= 3 Personen).

Der Wohnungsbestand ist um 27,6 % gestiegen auf 1.234 Wohnungen.

Die mittlere Anzahl an Zimmern je Wohnung beträgt bei uns 5,5 (landesweit 4,2).

Zusammen mit den sogenannten "nicht ständig bewohnten Wohnungen" (= 144 laut Zählung, übrigens ein Minus von 21,7 % im Vergleich zu 1981) beträgt die Gesamtzahl 1.378 Wohnungen.

Wenn nun die Richtlinien für die Zuweisung von gefördertem Bauland in unserer Gemeinde veröffentlicht werden, soll nicht vergessen werden, daß es noch viele andere Förderungsmöglichkeiten des Landes gibt (Institutswohnungen, Notstandshilfe, Kleinsparerwohnbauhilfe, alternative Kleinsparerförderung, Gewährung von Darlehen bzw. Verlustbeiträgen für die Wiedergewinnung von alter Bausubstanz und ebensolche für die konventionierte Wiedergewinnung und die Wohnbeihilfen zur Ergänzung des Mietzinses.

VERORDNUNG ÜBER DIE ZUWEISUNG DER FLÄCHEN FÜR DEN GEFÖRDERTEN WOHNBAU IN DER GEMEINDE AHRNTAL

GENEHMIGT VOM GEMEINDERAT MIT BESCHLUSS NR. 44 vom 10. MAI 1991

Artikel 1

Zweckbestimmung der Verordnung

1. Zur Durchführung von Artikel 26 des Landesgesetzes vom 20. August 1972, Nr. 15, in geltender Fassung, sowie in Ausübung der Verordnungsbefugnis laut Artikel 2 des vereinheitlichten Textes der Regionalgesetze über die Gemeindeordnung, genehmigt mit Dekret des Präsidenten des Regionalausschusses vom 19. Jänner 1984, Nr. 6/L, wird die Zuweisung der Flächen für den geförderten Wohnbau durch diese Verordnung geregelt.

Artikel 2

Anspruchsberechtigte

1. Gemäß Artikel 26 des Landesgesetzes vom 20. August 1972, Nr. 15, in geltender Fassung, werden die dem geförderten Wohnbau vorbehaltenen Flächen in dieser Reihenfolge zugewiesen:

a) dem Institut für geförderten Wohnbau, und zwar für die Verwirklichung der Wohnbauprogramme, die von der Landesregierung im Sinne von Artikel 4 des Landesgesetzes vom 20. August 1972, Nr. 15, in geltender Fassung, genehmigt wurden;

b) einzelnen oder in Genossenschaften zusammengeschlossenen Personen, welche die Voraussetzungen laut Artikel 4 erfüllen;

c) den Gesellschaften, deren Ziel es ist, ohne Gewinnabsicht Volkswohnungen zu bauen und diese - aufgrund einer Vereinbarung mit der Landesverwaltung - unter Zusage des späteren Verkaufs oder einer späteren Ablösemöglichkeit zu vermieten.

2. Die Wohnbaugenossenschaften haben gegenüber einzelnen Antragstellern den Vorrang, sofern sie im Sinne der Durchführungsverordnung zum Landesgesetz vom 2. April 1962, Nr. 4, in geltender Fassung, einen Durchschnitt von mindestens 23 Punkten erreichen. Für die Wirkungen dieser durchführungsverordnung dürfen

Wohnbaugenossenschaften oder einzelne Gruppen davon nicht weniger als 9 und nicht mehr als 12 Mit-

glieder haben.

3. Bei Punktegleichheit werden die Antragsteller bevorzugt, welche hinsichtlich des Wohnsitzes oder Arbeitsplatzes in der Gemeinde rangälter sind.

4. Die Anträge von Heimatfernern, welche vor der Auswanderung in der Gemeinde wohnhaft waren, sowie die Anträge ihrer gerichtlich nicht getrennten Ehegatten werden für die Rangordnung berücksichtigt, sofern sich der Antragsteller verpflichtet, seinen Wohnsitz in die Gemeinde zu verlegen. Hatte der Antragsteller vor der Auswanderung in einer anderen Gemeinde Südtirols seinen Wohnsitz, so wird sein Antrag für die Rangordnung berücksichtigt, wenn er nachweislich in der Gemeinde seinen Beruf oder seiner Arbeit nachgehen kann. Im Hinblick auf die Festlegung der Punktezahl wird die im Ausland geleistete Arbeitszeit als in der Gemeinde geleistet angesehen.

5. Die Anträge der Kinder von Heimatfernern sind den Anträgen ihrer Eltern gleichgestellt.

Artikel 3

Zuweisung von Flächen und mehrjähriges Durchführungsprogramm Einreichung der Anträge

1. Die Zuweisung von Flächen für den geförderten Wohnbau wird mit Beschluß des Gemeindevorstandes vorgenommen, und zwar gemäß dem mehrjährigen Durchführungsprogramm laut Artikel 19 des Landesgesetzes vom 20. August 1972, Nr. 15, in geltender Fassung, und nach dem genehmigten Durchführungsplan sowie aufgrund der in Artikel 6 erwähnten zweijährigen Rangordnung.

2. Die Anträge auf Zuweisung der Flächen für den geförderten Wohnbau können laufend eingereicht werden und müssen bis Ende Juni jeden zweiten Jahres mit den neuesten Unterlagen versehen werden.

Artikel 4

Voraussetzungen für den Erwerb von Flächen für den geförderten Wohnbau

1. Um das Eigentum an Flächen zu erwerben, die dem geförderten Wohnbau vorbehalten sind, müssen

die Mitglieder von Wohnbaugenossenschaften oder die einzelnen Antragsteller folgende Voraussetzungen erfüllen:

a) sie müssen in der Gemeinde ihren Wohnsitz oder Arbeitsplatz haben;

b) das gemäß Artikel 6/bis Absatz 4 des Landesgesetzes vom 2. April 1962, Nr. 4, in geltender Fassung, festgesetzte Gesamteinkommen ihrer Familie darf nicht höher sein als das unter Absatz 1 Ziffer 2 desselben Artikels angegebene;

c) sie dürfen nicht das Eigentum, den Fruchtgenuß oder das Gebrauchs- oder das Wohnungsrecht an einer vom Arbeitsplatz leicht erreichbaren und dem Bedarf der Familie angemessenen Wohnung haben; ferner dürfen sie eine solche Wohnung in den fünf Jahren vor Einreichung des Antrags nicht veräußert haben. Eine Wohnung ist angemessen, wenn die Wohnfläche 28 m² für eine Person, 38 m² für zwei Personen und 15 m² für jede zusätzliche Person beträgt.

Als vom Arbeitsplatz leicht erreichbar gelten jene Orte, die höchstens 30 km vom Arbeitsplatz entfernt und mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sind: dies gilt auch, wenn der gerichtlich nicht getrennte Ehegatte das Eigentum, den Fruchtgenuß oder das Gebrauchsrecht hat;

d) sie dürfen nicht Mitglieder einer Familie sein, die für den Bau, den Erwerb oder die Wiedergewinnung einer Wohnung öffentliche Gelder bezogen hat; wird eine neue Familie gegründet, so entfällt dieser Ausschließungsgrund;

e) sie müssen im Sinne der Durchführungsverordnung zum Landesgesetz vom 2. April 1962, Nr. 4, in geltender Fassung, mindestens 18 Punkte erreichen;

f) sie dürfen nicht Eigentümer eines zum Bau einer Wohnung von wenigstens 495 m³ ausreichenden Grundstückes in einem Ort sein, der vom Arbeitsplatz leicht erreichbar ist; ebenso dürfen sie ein solches Grundstück in den fünf Jahren vor Einreichung des Antrages nicht veräußert haben.

2. Das Eigentum an Flächen für den geförderten Wohnbau können auch Antragsteller erwerben, die von der Landeskommission laut Landesgesetz vom 10. November 1960, Nr. 12, ermächtigt wurden, gemäß Artikel 3 Absatz 7 des Landesgesetzes vom 2. April 1962, Nr. 4, in geltender Fassung, ihre Wohnung zu veräußern, um eine andere dem Bedarf der Familie entsprechende Wohnwohnung zu bauen.

Artikel 5

Dem Antrag beizulegende Unterlagen

1. Mitglieder von Wohnbaugenossenschaften oder einzelne Antragsteller müssen dem Antrag auf Zuweisung der Flächen für den geförderten Wohnbau folgendes beilegen:

a) eine Wohnsitzbescheinigung oder eine Erklärung des Arbeitgebers oder ein sonstiges Schriftstück, aus dem hervorgeht, daß der Betreffende in der Gemeinde seinen Arbeitsplatz hat, sowie allfällige weitere Wohnsitzbescheinigungen von Gemeinden Südtirols, in denen der Antragsteller vorher seinen Wohnsitz hatte;

b) eine auf das vorhergehende Jahr bezogene Einkommenserklärung;

c) einen Familienstandsbogen;

d) eine Erklärung im Sinne des Artikels 4 des Gesetzes vom 4. Jänner 1968, Nr. 15, aus der hervorgeht:

1) daß weder der Antragsteller noch sein gerichtlich nicht getrennter Ehegatte das Eigentum, den Fruchtgenuß, das Gebrauchs- oder das Wohnungsrecht an einer vom Arbeitsplatz leicht erreichbaren und dem Bedarf der Familie angemessenen Wohnung haben oder eine solche Wohnung in den fünf Jahren vor Einreichung des Antrages veräußert haben;

2) daß der Antragsteller nicht Mitglied einer Familie ist, die für den Bau, den Erwerb oder die Wiedergewinnung einer Wohnung öffentliche Gelder bezogen hat, oder - für den Fall, daß dieser Ausschließungsgrund besteht, - daß er eine neue Familie gründen will;

3) daß der Antragsteller weder Eigentümer eines zum Bau einer Woh-

nung von wenigstens 495 m³ ausreichenden Grundstücks in einem Ort ist, der vom Arbeitsplatz leicht erreichbar ist, noch ein solches Grundstück in den fünf Jahren vor Einreichung des Antrages veräußert hat;

e) eine Erklärung im Sinne des Art. 4 des Gesetzes vom 04.01.1968, Nr. 15, über die Vermögensverhältnisse der Eltern, Schwiegereltern, bzw. der Kinder;

f) jedes weitere Schriftstück, das für die Zuerkennung von Punkten gemäß Durchführungsverordnung zum Landesgesetz vom 2. April 1962, Nr. 4 in geltender Fassung, dienlich sein kann.

2. Sollten die Voraussetzungen laut Absatz 1 Buchstabe d) Ziffern 1) und 2) vor der Eigentumsübertragung nicht mehr gegeben sein, so ist der Antragsteller verpflichtet, dies der Gemeinde mitzuteilen.

Artikel 6

Erstellung der Rangordnung

1. Die provisorische Rangordnung der Anträge auf Zuweisung der Flächen für den geförderten Wohnbau wird vom Gemeindeausschuß jeweils bis Ende Juli jeden zweiten Jahres neu genehmigt, wobei die alte Rangordnung ihre Gültigkeit verliert.

2. Im vorhergehenden Absatz genannte Rangordnung kann nach Dörfern und Zonen erstellt werden, sofern die entsprechenden Gründe verfügbar sind.

3. Die mit der Einzel- und Gesamtbewertung der jeweiligen Bewerber versehene provisorische Rangordnung wird an der Anschlagtafel der Gemeinde bekanntgegeben, und zwar im Sinne von Artikel 52 des vereinheitlichten Textes der Regionalgesetze über die Gemeindeordnung, genehmigt mit Dekret des Präsidenten des Regionalausschusses vom 19. Jänner 1984, Nr. 6/L. Den Bewerbern wird die Annahme bzw. Ablehnung der Anträge vor dem Bekanntmachungstag - mit einem

Hinweis auf diesen - an der im Gesuch anzuführenden Wohnungs- oder Aufenthaltsstelle in der Gemeinde mitgeteilt.

4. Gegen die provisorische Rangordnung können die Betroffenen Einspruch erheben gemäß Artikel 56 Absatz 3 des vereinheitlichten Textes der Regionalgesetze über die Gemeindeordnung, genehmigt mit Dekret des Präsidenten des Regionalausschusses vom 19. Jänner 1984, Nr. 6/L.

5. Die Einsprüche werden vom Gemeindeausschuß überprüft, und zwar im Sinne von Artikel 47, Absatz 1 der Durchführungsverordnung zum vereinheitlichten Text der Regionalgesetze über die Gemeindeordnung, genehmigt mit Dekret des Präsidenten des Regionalausschusses vom 12. Juli 1984, Nr. 12/L, innerhalb von 30 Tagen nach Ablauf der Einspruchsfrist.

Innerhalb derselben Frist wird die endgültige Rangordnung erstellt und die Zahl der Anträge festgelegt, für die eine Flächenzuweisung im Laufe der zwei Jahre vorgesehen ist.

6. Nach Erstellung der endgültigen Rangordnungen teilt der Bürgermeister allen Bewerbern, denen im Laufe des Jahres keine Fläche für den geförderten Wohnbau zugewiesen wird, die Ablehnung ihres Gesuches mit.

7. Die Auswahl der Flächen, die den Bewerbern zugewiesen werden, wird vom Gemeindeausschuß anhand des Zuweisungsbeschlusses vorgenommen.

Artikel 7

Ausmaß der zugewiesenen Fläche

1. Die den einzelnen Antragstellern zugewiesene Fläche wird so bemessen, daß der Bau einer Volkswohnung nach dem Durchführungsplan möglich ist.

2. Die vom Antragsteller zu errichtende Baumasse über dem Erdboden darf höchstens 495 m³ betragen; bei Familien mit mehr als fünf Mit-

gliedern ist es zulässig, für jedes Mitglied nach dem fünften weitere 15 m² Nutzfläche bzw. 67,5 m³ Baumasse zu errichten.

Bei Einzelpersonen, welche nicht zu heiraten beabsichtigen, ist die Errichtung einer Wohnung mit maximal 65 m² netto Nutzfläche zulässig.

Bei alleinstehenden Behinderten mit wenigstens 84 % Arbeitsunfähigkeit und ständigem Betreuungsbedarf können zusätzliche 15 m² Nettofläche bewilligt werden.

3. Andere Maßstäbe gelten für Bauten des Instituts für geförderten Wohnbau, die als Wohnungen für alte Menschen oder als Wohnheime für Arbeiter, Schüler oder Behinderte verwendet werden.

Artikel 8

Zuweisung der Fläche

1. Die Zuweisung des Eigentums an den Flächen für den geförderten Wohnbau wird mit Beschluß des Gemeindeausschusses gemäß Artikel 27 des Landesgesetzes vom 20. August 1972, Nr. 15, in geltender Fassung, vorgenommen.

2. Im Zuweisungsbeschluß muß festgehalten sein, daß zum Zeitpunkt der Eigentumsübertragung:

a) der Begünstigte bzw. sein gerichtlich nicht getrennter Ehegatte nicht das Eigentum, den Fruchtgenuß, das Gebrauchs- oder das Wohnungsrecht an einer dem Bedarf der Familie angemessenen Wohnung hat;

b) weder der Begünstigte noch ein Mitglied seiner Familie bereits öffentliche Gelder für den Bau, den Erwerb oder die Wiedergewinnung einer dem Bedarf der Familie entsprechenden Wohnung bezogen hat.

3. Wird eine neue Familie gegründet, so entfällt der Ausschließungsgrund laut Absatz 2 Buchstabe b).

ASSESSOR
Kurt Knapp

Lawinenschutzkommission

Das Landesgesetz vom 26.05.1976. Nr.18 und folgende Abänderungen, welche unter anderem die Errichtung des Hydrografischen Amtes - Lawinenwarndienst regelt, sieht vor, daß: für Gebiete in denen eine eingehende Überprüfung der Schneeverhältnisse erforderlich ist, Gemeindekommissionen für den Lawinenschutz eingesetzt werden können.

" Die Kommissionen haben die Schneeverhältnisse zu prüfen, damit sie den Bürgermeister rechtzeitig warnen können, wenn Lawinengefahr besteht. Auf Grund dieser Warnung hat der Bürgermeister die betroffenen Körperschaften oder Personen von Fall zu Fall auf die Gefahr hinzuweisen."

Diese Kommission ist also ein beratendes Organ des Bürgermeisters. Der Bürgermeister ist nämlich für die öffentliche Sicherheit auf seinen Gemeindegebiet zuständig; andererseits ist er oft kein Kenner der Lawinensituation, so daß die örtliche Lawinenschutzkommission die Aufgabe hat, ihm mit ihren Beschlüssen bezüglich der Lawinengefahr beratend

zur Seite zu stehen, damit er mit besonderer Sachkenntnis diesbezügliche Entscheidungen treffen kann.

Um eine reibungslose und gute Zusammenarbeit der Lawinenschutzkommission zu gewährleisten, soll es sich um Personen handeln, die trotz ihrer beruflichen Tätigkeit der Lawinenschutzkommission - zumindest turnusweise - zur Verfügung stehen können.

Die Gemeinde hat folgende Mitglieder ernannt:

Alois Brugger St.Jakob Nr. 94

Alfons Sebastian Hofer Grafenfeld Steinhaus Nr.4/2 Walter Fischer St.Peter Nr. 72

Adolf Außerhofer Oberschöllberg Weißenbach

Hugo Lingg Maurlechn-Antratt Lut-tach (Für ein Jahr zum Vorsitzenden gewählt)

Josef Thomas Steinhauser St.Jakob Nr.36

Florian Jakob Vienna Grafenfeld Steinhaus

Die Kommission wählt aus ihrer Mitte den Vorsitzenden, der die Sitzung einzuberufen hat. Sie wählt auch den stellvertretenden Vorsitzenden, der den Vorsitzenden bei

Abwesenheit oder Verhinderung vertritt.

Jeweils vor Winterbeginn muß die Gründungssitzung der Lawinenschutzkommission abgehalten werden, in der Vorsitzende und der Stellvertreter gewählt werden.

Zu dieser Versammlung muß jedenfalls der Lawinenwarndienst des Landes eingeladen werden, der nach Möglichkeit einen Vertreter entsendet.

Die Lawinenschutzkommission hat eine verantwortungsvolle Aufgabe.

Als zuständiger Assessor ersuche ich alle um eine bestmögliche Mitarbeit, um die richtigen Maßnahmen treffen zu können.

Ich bitte um Verständnis, wenn Entscheidungen (zur Schließung von Skipisten in unserem Fall) frühzeitig getroffen werden. Es ist verantwortungsvoll und für die Kommission erleichternd, bei Gefahr rechtzeitig Gebiete als lawinengefährdet einzustufen.

ASSESSOR
Gottlieb Mairhofer

Zivilschutzprogramm

Wesentliches Ziel dieses Zivilschutzprogrammes ist es, im Einvernehmen mit den zuständigen Organen des Staates und mit den Gebietskörperschaften die Planung von Maßnahmen zu fördern und zu verwirklichen, mit denen die Bevölkerung, die Landschaft, die Sachen und die Produktion in Südtirol vor Katastrophen verschiedener Art geschützt werden können. Drei Phasen sind dabei zu unterscheiden: die Vorwarnung, die Vorbeugung und die Soforthilfe.

Durch das Autonomiestatut werden dem Land Südtirol die Befugnisse im Zusammenhang mit der Katastrophenvorbeugung und -so-

forthilfe übertragen.

In Katastrophen- oder sonstigen Notstandsfällen, bei denen die Landesverwaltung wegen der Art und des Ausmaßes nicht imstande ist, die Schwierigkeiten mit ihrer eigenen oder den ihr übertragenen Zuständigkeiten und mit dem Einsatz aller ihr zu Verfügung stehenden Helfer und Mittel zu bewältigen, stellt der Ministerpräsident im Einvernehmen mit dem Landeshauptmann die Katastrophen- oder Notstandserklärung aus und ernennt einen außerordentlichen Kommissar, der die Koordinierung aller Maßnahmen des Staates und des Landes übernimmt.

Dem **Gemeindezivilschutzkomitee** obliegt im Katastrophenfall die politisch -verwaltungsmäßige Leitung der Gefahrenabwehr unter Vorsitz des Bürgermeisters.

Das "GZK" bedient sich zur Durchführung der Einsatzmaßnahmen einer technischen Einsatzleitung, kurz Tel genannt, oder mehrerer Einsatzleitungen, deren Leiter die Feuerwehrkommandante sind.

Sind in einer Gemeinde mehrere Ortsfeuerwehren, so wird von den zuständigen Kommandanten ein Kommandant aus ihren Reihen als delegierter Kommandant für das "GZK" ernannt.

Das Gemeindevivilschutzkomitee setzt sich aus folgenden vom Gemeinderat ernannten Mitgliedern zusammen:

Effektives Mitglied:	Ersatzmitglied:
Zuständiger Assessor	/Bürgermeister
Feuerwehrkommandant Steinhaus	Feuerwehrkommandant
	St. Johann
Präsident Bergrettung St. Johann	Vize-Präsident
Amtsarzt	Amtsarzt-Stellvertreter
Kommandant Polizei Station Steinhaus	Stellvertreter
Kommandant Forstbehörde Steinhaus	Stellvertreter
Gemeindetechniker	Ersatz Gemeindetechniker

Sitzungsort: Feuerwehrhaus Steinhaus

Jede Gemeinde ernennt zur Schädenserhebung und zur Abfassung

der Planungen für die Finanzierung der Sofort- und Wiederinstandset-

zungsmaßnahmen einen freiberuflich tätigen Techniker. Dieser Techniker darf nur eine Gemeinde bedienen und wird auch für spezifische Tätigkeiten im Auftrag des "GZK" beigezogen.

Die Gemeindeverwaltung ersucht alle, die am Gemeindevivilschutzprogramm mitarbeiten, um eine gute Zusammenarbeit im Dienste des Allgemeinwohles.

Mögen wir von größeren nicht vorherzusehenden Katastrophen verschont bleiben, das wäre unser ersehnter Wunsch.

ASSESSOR
Gottlieb Mairhofer

Mehrzweckhaus

In der Frühjahrsausgabe 1990 des Mitteilungsblattes der Gemeinde Ahrntal befinden sich die letzten Berichte zum Thema Mehrzweckhaus St. Johann.

Die inzwischen vergangene Zeit und die bereits getroffenen Entscheidungen erfordern einen kurzen Zwischenbericht, um alle Interessierten am laufenden zu halten.

In der Sitzung vom 21.12.1989 hat sich der Gemeinderat, wie bekannt, mit großer Mehrheit grundsätzlich für den Ankauf des gesamten, zwischen Widum, Arztambulation und Staatsstraße gelegenen Areals ausgesprochen. Im Jänner 1990 ist die Gemeinde an den Eigentümer des Grundstückes herantreten, welcher sich bereits im August 1990 grundsätzlich positiv zu einer Veräußerung aussprach. Auch das Landes-

denkmalamt hat im März 1990 schriftlich seine Zusage zur Verbaubarkeit eines Teiles des in Frage kommenden Grundstückes gegeben.

Nach zahlreichen Aussprachen mit Vereinen, Verbänden, einzelnen Gemeinderäten und dem Gemeindeausschuß, vorangetrieben im besonderen durch die treibende Kraft des Förderungsausschusses, sind weitere konkrete Schritte unternommen worden. Zuerst wurden im Dezember 1990 alle Vereine und Verbände um Anregungen zur Erstellung eines Raumkonzeptes ersucht worden. Im Februar 1991 folgte die Aufnahme des Vorhabens in das Mehrjahresprogramm für öffentliche Arbeiten und im Mai 1991 fand die Abänderung des Bauleitplanes und Ausweisung des Areals als Zone für öffentliche Einrichtung

statt. Im September des gleichen Jahres wurde der Ankauf eines Teiles des verbaubaren Grundstückes beschlossen. Am 14.02.1992 wurde schon vom Gemeinderat einstimmig das Raumprogramm und die Ausschreibung eines Wettbewerbes zur Erstellung eines Vorprojektes beschlossen.

Für das gute Vorankommen des Projektes hat sich bis jetzt die konstruktive Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Instanzen und interessierten Bürgern, sowie das besondere Entgegenkommen des Grundeigentümers als hilfreich erwiesen. Zweifelsohne wird der von allen mit Überzeugung eingeschlagene Weg zu neuen, konkreten Entscheidungen führen.

ASSESSOR
Geom. Helmut Klammer

Friedhofserweiterung in St. Peter

Bei der in St. Peter stattgefundenen Bürgerversammlung wurde im März dieses Jahres die Bevölkerung informiert, daß die Planungsphase betreffend die Friedhofserweiterung endlich abgeschlossen ist.

Das Ausführungsprojekt wurde

von der Gemeindebaukommission und Landesfriedhofskommission genehmigt, und liegt derzeit zur Genehmigung beim Gemeinderat.

Es wird vermutlich im Frühjahr dieses Jahres behandelt werden. Allerdings ist die Grundfrage noch

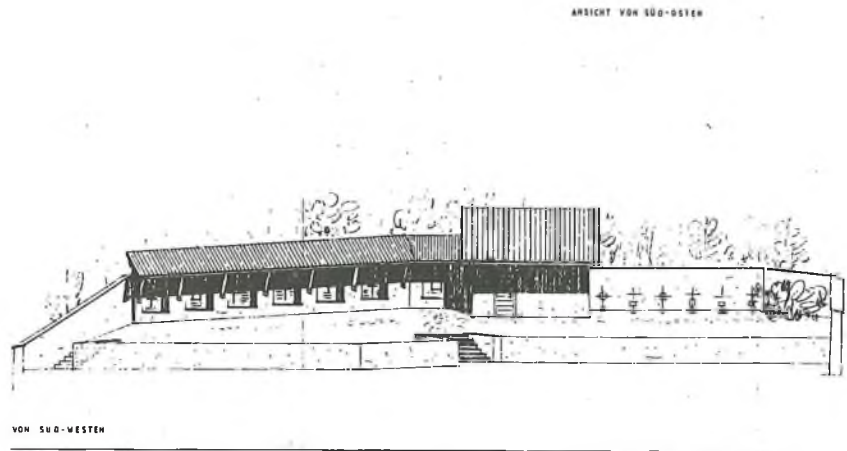
nicht restlos geklärt.

Außerdem ist noch offen, ob nicht Dritte statt der Gemeinde als Bauherrn oder Verantwortliche für die Durchführung der Arbeiten auftreten wollen.

Auf jeden Fall sind derzeit Ge-

samtkosten in der Höhe von Lire 922.799.000.- vorgesehen, wovon bereits Lire 200.000.000.- im Haushalt 1992 zur Verfügung stehen. Es ist nur zu hoffen, daß die direkt Betroffenen und Interessierten die noch offenen Fragen baldmöglichst einer Klärung zuführen, sodaß später unnötige Verzögerungen des Baubeginnes vermieden werden können.

ASSESSOR
Geom. Helmut Klammer



Friedhofsordnung Steinhaus



Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 14. Februar 1992 für die Pflege, Führung und Instandhaltung des Friedhofes in Steinhaus eine eigene Ordnung genehmigt. Nach einigen Meinungsverschiedenheiten, die in letzter Zeit wegen Grabgestaltung aufgekommen waren, hat es sich als sinnvoll erwiesen, eine eigene Friedhofsordnung zu erstellen.

Ausgearbeitet wurde diese vom bereits früher ernannten Friedhofs-komitee, dem folgende Personen an-gelören:

- Pfarrer Ernst Wachtler
- Dr. Richard Furggler
- Kurt Knapp
- Erich Kaiser
- Franz Mairhofer
- Annelies Tasser

- Norbert Weger

Um sich in die Materie besser ein-zuarbeiten, wurde den Mitgliedern des Friedhofs-komitees von Steinhaus und einigen Grundbesitzern am 5 Juli 1991 auch ein Diavortrag von Arch. Erlacher angeboten. Herr Erlacher ist im Auftrag des Heimatpfle-geverbandes als Berater in Friedhofsfragen tätig.

Vor der endgültigen Genehmi-gung durch den Gemeinderat wurde die Friedhofsordnung bei der Pfarr-versammlung am 30. Jänner 1992 im Vereinssaal von Steinhaus vorge-stellt und mit großer Mehrheit in die-ser Form gutgeheißen.

Der Bau des Friedhofes geht zurück auf die 60iger Jahre, wo eine Gruppe weitsichtiger und engagierter Perso-

nen, die neben Pfarrer Ernst Wacht-ler in Bauangelegenheiten von Herrn Gottfried Innerhofer, Baumeister, angeführt wurde. Die Gemeindever-waltung selbst hatte lediglich den Ankauf des Grundes, die Projektie-rung und eine geringfügige finanziel-le Unterstützung zu bestreiten.

Die Arbeiten wurden nach den Plänen von Arch. Dr. Erich Pattis, Bozen, ausgeführt.

Viele Jahre lang, aber auch heute noch, kommen von überall her, Leu-te das gelungene Werk anzuschauen.

Damit das weiterhin so bleibe, soll auch die nachstehend abgedruckte Friedhofsordnung eine Hilfe sein.

I. Allgemeine Bestimmungen

1. Der Friedhof von Steinhaus ist Eigentum der Gemeinde Ahrntal. Die Gemeinde hat den Grund (1493 m² aus der G.P.898/1) vom Grafen Georg von Enzenberg und dessen Schwestern mit Vertrag Nr. 203 vom 17. April 1968 angekauft (Ratsbe-schluß Nr. 70 vom 19. Dezember 1967).

Da mit dem Bau auch die G.P. 898/2 besetzt wurde, hat die Gemein-de aufgrund des Beschlusses Nr. 73/Rat vom 8. August 1986 weitere 182 m² im Enteignungswege dazuer-worben (von der römisch katho-lischen Filialkirche Hl. Maria Loreto in Steinhaus).

Der Friedhof besteht heute aus der G.P. 898/5 der K.G. St.Johann und

hat ein Ausmaß von 1675 m².

Der sog. "Rasenfriedhof" wurde größtenteils von der Bevölkerung der Pfarrgemeinde Steinhaus in den Jahren 1968 - 1970 errichtet.

Ein eigenes Komitee organisierte die Bauarbeiten. Die Einweihung fand am 21. Juni 1970 statt.

Der Friedhof untersteht den geltenden gesetzlichen Bestimmungen des Kirchen- und des Zivilrechtes.

2. Anspruch auf Beisetzung im Friedhof haben alle Bürger mit gesetzlichem Wohnsitz in Steinhaus sowie Personen, denen das Gesetz das Bestattungsrecht gewährt. Verstorbene anderer Ortschaften dürfen nur mit Zustimmung des Friedhofskomitees beerdigt werden.

Auch in Steinhaus gebürtige und hier längere Zeit wohnhafte Personen können auf Wunsch im Ortsfriedhof begraben werden.

II. Ordnungsvorschriften

1. Das Friedhofskomitee trägt Sorge dafür, daß vom Friedhof alles ferngehalten wird, was die Würde des Ortes verletzt.

2. Verboten ist deshalb innerhalb des Friedhofes:

- das Mitbringen von Tieren;
- das Rauchen und Lärmen;
- das Verteilen von Druckschriften

sowie das Feilbieten von Waren aller Art, falls nicht eine besondere Genehmigung erteilt ist;

- das Ablagern von verwelkten Blumen und unbrauchbaren Kränzen, außer in den hierfür vorgesehenen Behältern;

- unbefugtes Abpflücken von Blumen, unberechtigtes Wegnehmen von Kränzen und anderer auf den Gräbern befindlichen Gegenständen.

3. Verwelkte Blumen, Kränze und andere organische Abfälle müssen getrennt gelagert und entsorgt werden. Zur Hausmüllsammlung dürfen nur die nicht wiederverwertbaren Friedhofsabfälle (Kerzen, Plastik, Blumendraht, alte Kranzschleifen und Ähnliches) gegeben werden.

Für überschüssiges Erdreich und Steine wird ein eigener Ablageplatz

vorgesehen.

III. Allgemeine Bestattungsvorschriften

1. Eine Beerdigung darf erst vorgenommen werden, wenn der Seelsorger im Besitze der Beerdigungsbewilligung der Gemeinde ist.

2. Über die Ruhezeit bis zur Wiederbelegung eines Grabes befindet bei Notwendigkeit das Friedhofskomitee.

3. Die Exhumierung einer Leiche kann nur mit Genehmigung des Friedhofskomitees oder auf Anordnung der Gerichtsbehörde erfolgen.

IV. Grabstätten

1. Sämtliche Grabstätten sind und bleiben Eigentum der Gemeinde. Ausgenommen sind Grabkreuze und andere Grabgegenstände, die jeweils Eigentum derjenigen sind, die sie errichtet haben.

2. Der Friedhof hat folgende Gräberarten: Arkadengräber, Familiengräber, Einzelgräber und Kindergräber.

3. Für die Pflege und Instandhaltung des Friedhofes wird eine jährliche Sammlung durchgeführt.

Das Friedhofskomitee behält sich allerdings vor, bei Notwendigkeit von jedem Inhaber einer Grabstätte eine jährliche Gebühr einzuheben.

V. Grabmäler und Bepflanzungen

1. Die Errichtung von Grabmälern und sonstigen baulichen Anlagen oder deren Änderung ist nur mit Genehmigung des Friedhofskomitees gestattet. Dasselbe ist berechtigt, Anordnungen zu treffen über Material, Art und Größe der Grabmäler, dabei kann das Friedhofskomitee das Urteil eines Sachverständigen einholen.

Ohne Genehmigung errichtete Anlagen und Grabstätten können jederzeit vom Friedhofskomitee auf Kosten des Zuwiderhandelnden entfernt werden.

2. Da der Friedhof von Steinhaus als sogenannter grüner Friedhof geplant wurde, sind steinerne Grabeinfassungen unpassend. Deshalb müssen die bereits errichteten Einfassungen aus Granit entfernt

werden. Auch das Anbringen von Fotos der Verstorbenen an den Grabkreuzen ist untersagt.

Die Grabbeete werden ebenerdig angelegt und haben ein Höchstausmaß von 70 cm Breite und 60 cm Tiefe. Die Breite des Kreuzsockels beträgt 70 cm.

3. Die Bepflanzung der allgemeinen Friedhofsanlagen obliegt der Friedhofsverwaltung, jene der belegten Gräber den Grabbesitzern.

4. Die Gräber sollen mit Blumen oder niedrigen Stäuchern verziert werden. Das Setzen von hochstämmigen Pflanzen ist nicht gestattet.

Das Friedhofskomitee kann zur gefälligen Bepflanzung und Gestaltung der Grabstätte Anordnungen treffen.

VI. Das Friedhofskomitee

Das Friedhofskomitee setzt sich aus folgenden Personen zusammen:

Pfarrer

Pfarrgemeinderatspräsident

2 Vertreter des Pfarrgemeinderates

3 Vertreter der Gemeinde

Das Komitee ist bis zum Ablauf der jeweiligen Legislaturperiode des Gemeinderates im Amt und wählt einen Vorsitzenden.

Das Friedhofskomitee übernimmt folgende Aufgaben:

- den Verstorbenen einen ehrwürdigen und gepflegten Friedhof zu gewährleisten;

- bei der Errichtung von Grabmälern und Zuweisung von Grabstätten Anordnungen zu treffen und Beratung anzubieten;

- für die Gestaltung und Pflege der Gräber Sorge zu tragen;

- Erstellung und Ergänzung bzw. Änderung der Friedhofsordnung, die vom Gemeinderat und Pfarrgemeinderat genehmigt werden muß.

Vorliegende Friedhofsordnung wurde von der Pfarrversammlung am Freitag, dem 30. Jänner im Vereinsaal in Steinhaus mit 85 Ja-Stimmen und 3 Enthaltungen bei 88 Anwesenden gutgeheißen.

ASSESSOR

Dr. Richard Furggler

Hauspflegedienst Tauferer- Ahrntal

Wie bekannt, wurde die Leitung des Hauspflegedienstes mit 01.01.1992 vom Grundfürsorgekonsortium Tauferer-Ahrntal von der Diözesancaritas Bozen-Brixen auf unbestimmte Zeit übernommen.

Bezahlung der Leistungen:

Die Stundentarife lagen zwischen L. 2.400 und L. 10.100. In der Tagesstätte kostete 1 Bad L. 9.300, 1 Fußpflege L. 12.100. Für 1 Mahlzeit, die täglich zu den Betreuten gebracht wurde, mußte L. 6.000 bezahlt werden.

Die Tarife werden von der Landesregierung festgelegt, welche nach dem jeweiligen Einkommen (Rente) gestaffelt sind. Der Dienst wird zu 65 % mit Landesbeiträgen finanziert, ca. 15 % müssen durch Beiträge der Betreuten selbst gedeckt werden, den verbleibenden Rest übernimmt die Gemeinde.

Personal:

Für den Dienst standen im Jahr

1991 3 qualifizierte Althelferinnen, 1 Hilfskraft ganztägig, 2 Urlaubsvertretungen und 1 Einsatzleiterin halbtägig zur Verfügung.

Derzeit arbeiten im Hauspflegedienst Tauferer-Ahrntal (die Gemeinde Gais wird seit 01.01.1992 vom Hauspflegedienst Bruneck betreut) 1 qualifizierte

Althelferin, 1 Hilfskraft, 1 Schülerin der Altenpflegeschule ganztägig. Für dieses Einzugsgebiet sind im Stellenplan 5 qualifizierte Althelferinnen sowie 1 Hilfskraft vorgesehen.

Es wäre wünschenswert, wenn sich viele junge Menschen für eine qualifizierte Berufsausbildung als Alten- und Familienhelfer entscheiden würden.

Anzahl der Betreuten in den verschiedenen Gemeinden

Ahrntal	Altenhilfe	Familienhilfe	Tagesstätte	Mahlzeiten dienst
Prettau	20	4	8	2
Sand in Taufers	1	1	0	0
Mühlwald	0	1	1	0
Gais	4	2	10	4

Landesfachschule für soziale Berufe
Dantestr. 3

39100 Bozen

Tel. 04 71/97 34 94

Wenn Sie eine Alten- oder Familienhelferin anfordern möchten, melden Sie sich im Büro des Hauspflegedienstes im Altersheim von Sand in Taufers (geöffnet täglich von Montag bis Freitag von 8.30 Uhr bis 10.00 Uhr) bei

Assessor Pareiner: Tel. 67 91 05

Lebensminimum - ein gesetzlich garantiertes Recht

In jeder größeren Gemeinschaft gibt es Mitglieder, die auf die materielle - finanzielle - Hilfe der anderen angewiesen sind, wobei es nur recht und billig ist, daß die Bessergestellten den Schwächeren behilflich sind. Dabei lassen sich zwischen "den Fronten" keine klaren Grenzen ziehen; allgemein gilt jedoch der Grundsatz, "daß Notleidende jene Personen sind, die über weniger als die Hälfte des durchschnittlichen Pro-Kopf-Einkommens des Staates bzw. einer bestimmten Gemeinschaft verfügen".

Das autonome Land Südtirol hat bereits seit dem Jahre 1973 ein eigenes Gesetz, mit dem das Recht des Bürgers auf ein Mindesteinkommen

- auf ein "Lebensminimum" - verbindlich festgelegt ist - eine einmalige Einrichtung in Italien. Das Land stellt denn auch Jahr um Jahr eine beachtliche Summe für diesen Zweck zur Verfügung, die über die Grundfürsorgekörperschaften (17 Grundfürsorgekonsortien sowie die Gemeindefürsorgestellen Bozen und Meran) an die Anspruchsberechtigten verteilt wird, wobei es im Einzelfall nicht um eine langfristige Unterstützung geht, sondern in erster Linie darum, der betroffenen Person bzw. Familie wieder auf die eigenen (finanziellen) Beine zu helfen. Vermutlich gibt es in Südtirol aber noch immer ziemlich einige Bürger, die Anspruch auf diese ge-

setzlich verbindlichen Leistungen des Landes hätten, aber nichts davon wissen oder aus Unkenntnis der Dinge sie nicht in Anspruch nehmen.

Das Landesgesetz Nr. 69 vom 26. Oktober 1973 kennt fünf Arten der Hilfeleistung: Leistung für den notwendigen Lebensunterhalt (Lebensminimum); spezifische Leistungen (Sonderleistungen); Hilfe zur Weiterführung des Haushaltes; Taschengeld für die Bewohner von Heimen; Unterstützung bei Betreuung von Behinderten durch Pflegefamilien.

Der wichtigste Teil bleibt das "Lebensminimum", bei dessen Berechnung die sogenannten Grundbedürfnisse eine Rolle spielen: Ernährung, Kleidung, Hygiene,

Miete und Heizung. Wenn also eine Einzelperson oder eine Familie über ein so geringes Einkommen verfügt, daß eine sozusagen würdige Lebenshaltung nicht möglich ist, kann sie beim Grundfürsorgekonsortium bzw. bei der Gemeindefürsorgestelle um einen Ergänzungsbeitrag ansuchen.

Die Quote für die Berechnung des Grundbedarfs liegt derzeit (1992) bei 429.000 Lire - und wird jährlich an die Inflationsrate angepaßt. Für die Berechnung der fälligen Leistungen im Einzelfall ist folgender Grundbedarf festgelegt: 1-Personenhaushalt 120 Prozent der Grundquote (= 515.000 Lire); 2-Personenhaushalt 170 Prozent der Grundquote (729.000 Lire), 3-Personenhaushalt 210 Prozent der Grundquote (901.000 Lire), 4-Personenhaushalt 250 Prozent der Grundquote (1.072.000 Lire); für jedes weitere Familienmitglied zusätzlich 30 Prozent der Grundquote (z. B. 6-Personenhaushalt 1.330.000 Lire).

Die exakte Höhe des Lebensminimums im konkreten Fall hängt vom Ausmaß der Miete und der Wohnungsnebenkosten (Grundbedarf) ab:

Beispiel A:

1-Personenhaushalt:
Grundbedarf 515.000 Lire
Miete und Nebenkosten 300.000 Lire

Lebensminimum 815.000 Lire

Beispiel B:

6-Personenhaushalt:
Grundbedarf 1.330.000 Lire
Miete und Nebenkosten 400.000 Lire

Lebensminimum 1.730.000 Lire

Ist das Lebensminimum des Gesuchstellers festgestellt, rechnet der Fürsorgebeamte dessen Einkommen (100 Prozent) und jenes der übrigen Haushaltsangehörigen (70 bzw. 50 Prozent) zusammen. Ist das gesamte Einkommen geringer als das Lebensminimum und sind keine außenstehenden Angehörigen da, die zu

helfen verpflichtet sind, dann hat der Gesuchsteller ein Anrecht auf eine monatliche Unterstützung zur Erreichung des Lebensminimums.

Der Unterstützungsbeitrag entspricht also der Differenz zwischen dem errechneten Lebensminimum und dem Einkommen des Gesuchstellers (bzw. plus Einkommen der Haushaltsangehörigen und außenstehenden Angehörigen).

Die Unterstützung zum Lebensminimum wird monatlich ausgezahlt und darf höchstens sechs Monate lang gewährt werden; besteht die Notlage weiter, kann neuerlich ein Gesuch eingereicht werden und wiederum eine Leistung von einem bis sechs Monaten gewährt werden. Fürsorgeleistungen haben also nicht "dauernden" Charakter, sondern sind grundsätzlich zeitlich begrenzt und dürfen nur bis zur Behebung der Notlage gewährt werden.

Spezifische Leistungen oder Sonderleistungen:

Für besondere Anschaffungen und notwendige Ausgaben können die Grundfürsorgekonsortien den finanziell bedürftigen Menschen eine sogenannte Sonderleistung gewähren. Diesen Leistungen dürfen ausschließlich für Bedürfnisse gewährt werden, die nicht im Lebensminimum enthalten sind - und können zusätzlich zum Lebensminimum-Beitrag gewährt werden. Hierbei handelt es sich aber - im Gegensatz zum Lebensminimum - nicht um ein Anrecht, sondern das Konsortium muß von Fall zu Fall entscheiden.

Hilfe zur Weiterführung des Haushalts:

Wenn eine Familie - bzw. alleinstehende Person - knapp am Lebensminimum liegt und z. B. die Familienmutter krank ist, so hat die betreffende Familie Anrecht auf eine finanzielle Hilfe zur Weiterführung des Haushalts; Voraussetzung dafür ist, daß zur häuslichen Versorgung der Familie eine außenstehende Person für mehrere Monate angestellt werden muß. Als Höchstbeitrag ist

derzeit 800.000 Lire pro Monat festgesetzt.

Taschengeld:

Bewohner von Heimen, die kein eigenes Einkommen haben, haben Anrecht auf das "Taschengeld". Es hat den Zweck, den Menschen, die z. B. im Altersheim mit den lebensnotwendigen Dingen versorgt sind, einen gewissen Betrag zu sichern, um "ausgehen" zu können. Dieser Betrag darf von der Altersheimverwaltung nicht zur Bezahlung des Tagessatzes eingefordert werden.

Unterstützung bei Betreuung durch Pflegefamilien oder durch Zentren für psychische Gesundheit:

Personen, die in einem Zentrum für psychische Gesundheit oder bei einer anderen als der eigenen Familie untergebracht sind, können einen Beitrag erhalten. Die Berechnung der Beitragshöhe ist in den Durchführungsbestimmungen zum Landesgesetz genau geregelt.

Persönliche Hilfeleistungen:

Der Fürsorgebeamte ist verpflichtet, dem Sozialhilfeempfänger beim Ausfüllen des Unterstützungsantrages behilflich zu sein, ihm in jeder Hinsicht mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Weitere Informationen erteilt das Grundfürsorgekonsortium "Taufere-Ahrntal"

Anschrift:

Grundfürsorgekonsortium Taufere-Ahrntal

Hugo-von-Taufers-Str. 5

39032 Sand in Taufers

Tel. 67 80 08

Präsidentin: Frau Antonia Notdurfter

verantwortliche Beamte: Frau Edith Kirchler

Sprechstunde im Gemeindeamt
 Steinhaus: jeden ersten Dienstag im
 Monat von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr

ASSESSOR
 Antonia Pareiner

ALPENVEREIN SÜDTIROL

Sektion Tauferer/Ahrntal

Liebe Bergfreunde!

Die Sektion des Südtiroler Alpenvereins - Tauferer/Ahrntal hatte erst kürzlich ihre Jahreshauptversammlung, wobei eine rege Beteiligung zu verzeichnen war.

Die anwesenden 145 Mitglieder wurden dabei zur Wahl des neuen Ausschusses gebeten und haben folgende Personen bestimmt:

- Burgmann Josef, Jungmann Siegfried, Niederkofler Josef, Seeber Elisabeth, Ambach Manfred, Niederkofler Hubert, Reichegger Anton, Seeber Josef, Hellweger Karl, Pezzi Arthur, Niederbacher Paul, Ties Urban, Ammerer Oswald, Feichter Walter

Am 09.03.1992 wurden vom Aus-

schuß einstimmig als:

- I. Vorstand
Reichegger Anton
- II. Vorstand
Niederkofler Josef
- Kassier
Burgmann Josef
- Schriftführer:
Niederkofler Josef
Feichter Walter

gewählt und somit wurde die Führung des Alpenvereins Südtirol-Sektion Sand in Taufers weiterhin an fähige und tüchtige Personen übergeben.

WER SOLLTE MITGLIED DES ALPENVEREINS WERDEN?

Jeder, der naturverbunden ist, ob jung oder alt und der sich in den

schönen Bergen bewegt, sollte einen kleinen Beitrag leisten um dem Alpenverein beitreten.

Wir möchten nun an viele Bergfreunde appellieren, welche bereit sind, diesen kleinen Beitrag zu leisten und dabei sich zwei wichtige und große Vorteile holen

* 1. *Versicherungsleistung bei Unfällen*

* 2. *Preisnachlaß auf Schutzhütten*

Mit der Mitgliedschaft bieten wir vor allem auch die **FREUND-SCHAFT** an, welche uns als sehr wichtig erscheint!

Die Jahresgebühr beträgt für Erwachsene Lit. 16.000.- und für Kinder Lit. 8.000.-

PROGRAMM DES AVS-SEKTION TAUFERER-AHRNTAL - JAHR 1992

MAI:

SKITOUR - Großvenediger AUSFLUG nach Arco - Gardasee verbunden mit einer Wanderung sowie für Kletterfreunde die Möglichkeit ihre Künste zu üben

- KLETTERKURS - vom 22.06.1992 bis 24.05.1992 in Sand in Taufers - Purstein Wand
- AVS-Jugend BRINNENPARTY

JUNI:

AVS-Jugend - HÜTTENLAGER vom 20. bis 27.06.1992

- WANDERUNG: Burrone Schlucht bei Mezzocorona

JULI:

- 2 TAGESTOUR Aufstieg zur Schwarzensteinhütte - Floitenspitze
- Schwarzenstein oder - Löffler/Gipfelbesteigung
- KLETTERKURS in den Dolomiten

AUGUST:

- MOUNTENBIKE TOUR
- 2 Tage ORTLER

SEPTEMBER:

- Klettern und Wandern auf KORSIKA vom 06.09.1992 bis 13.09.1992
- GIPFELTOUR - Magerstein oder Hochgall
- AVS-Jugend - Sternfahrt

OKTOBER:

- STABELERWOCHEN-TÖRGELEWANDERN

NOVEMBER:

- SKIAUSFLUG in ein Gletschergebiet

Wir würden uns freuen, AUCH SIE bei diesen Veranstaltungen als Teilnehmer begrüßen zu können und somit ein wertvolles Mitglied im AVS wieder zu gewinnen!

Die genauen Termine werden jeweils AM MONATSANFANG in der PUSTERTALER ZEITUNG (Änderungen vorbehalten) veröffentlicht!

Zusätzlich können Sie sich an folgende Informationsstellen wenden:

- BURGMANN JOSEF
Elektrogeschäft Tel. 0474/678003
- NIEDERKOFLER HUBERT
Alpenpub Tel. 0474/671655

Neue "alte" Erbhöfe im Ahrntal



Zum Bäurinnentag des Bezirkes Pustertal, der am 12. März im Michael Pacher Haus in Bruneck abgehalten wurde, wurden 2 Familien aus dem Ahrntal eigens eingeladen.

Im Rahmen der Veranstaltung überreichte Landesrat Sepp Mayr den St. Johannern Peter Hofer, Platter und Eduard Steger, Unterjahr die Erbhofurkunde und den Erbhofschild in getriebenem Kupferblech.

Die Landesregierung will durch diese Verleihungen das treue Festhalten der Familien am bäuerlichen Eigentum besonders auszeichnen.

Anrecht auf die Verleihung der Bezeichnung "Erbhof" haben nur geschlossene Höfe, welche seit mindestens 200 Jahren im Eigentum derselben Familie sind. Zudem muß der Bauer den Hof selbst bewirtschaften und dort wohnen.

Ein Frauenchor und eine Bläsergruppe umrahmten die Feier mit musikalischen Einlagen. Anschließend wurden die "Erbhoffamilien" und die Ehrengäste zu einem gemeinsamen Imbiß in den Gilmsaal geladen.

Werfen wir einen kurzen Blick zurück in die Geschichte der beiden Höfe, welche ausgezeichnet wurden:

Platter

Vom Platter haben wir seit Mitte des 16. Jahrhunderts sichere Nachricht. In der alten Stube war ein Türbalken aus der Zeit um 1550, der heute in einem Museum sein soll.

Als 1978 das frühere Haus abgerissen wurde, stieß man bei den Ausubarbeiten in ungefähr 2 Meter Tiefe auf eine noch ältere Holzschrotwand.

Seit Pfingsten 1979 führt die Familie Hofer neben der Landwirtschaft einen Berggasthof, der von Gästen und Einheimischen gut besucht wird.

Der heutige Bauer Peter Hofer hat in den letzten Jahren mehrere Feldwege angelegt. Die Funktion der alten Aufzüge (Materialeilbahnen) übernehmen jetzt Transportfahrzeuge.

Der Name Hofer kam 1872 auf den Hof, nachdem Peter Hofer (der Urgroßvater des heutigen Bauern) 1835 eine Tochter des Jakob Gruber heiratete.

Jakob Gruber war Anwalt und langjähriger Gemeindevorsteher von St. Johann.

Der Vater von Jakob, Franz Gruber war ebenfalls Anwalt und wurde 1782, als unter Kaiser Joseph II. die allgemeine Schulpflicht eingeführt wurde, zum weltlichen Schulaufseher von St. Johann in Ahrn gewählt.

Diese Gruber brachten es zu einem beachtlichen Wohlstand und vergrößerten den Besitz durch mehrere Grundkäufe.

Das ehemals sehr große Plattergut wurde erst vor einigen Jahrzehnten geteilt.

Ebenfalls zur Geschichte dieses Hofes gehört Anna Hofer, bekannt als Plattermutter. Sie schrieb eine umfangreiche Hofchronik, die einen Zeitraum von gut 4 Jahrhunderten umfaßt.

Abschließend sei noch auf die Hofkapelle hingewiesen. Das heute 200 Jahre alte Kirchl wurde 1985 restauriert.

Unterjahr

Der Jahrlhof ist schon sehr früh (1315 - 1325) in den Schriften erwähnt. Der Hof an der Wiesen, wie er früher hieß, war landesfürstliches Lehengut und vor 1813 war sogar der bayrische König Grundherr.

Die Familie Steger ist beim Jahrl mindestens seit der Mitte des 18. Jahrhunderts nachweisbar. 1747 haben die Brüder Josef und Hans Ste-



ger den Hof aufgeteilt.

Josef Steger war ein direkter Vorfahre der heutigen Unterjahr-Familie.

Aus dieser Sippe stammte auch der "Jahl-Äischzna" Franz Steger,

welcher ein weitem bekannter und vielgesuchter Ratgeber bei Krankheiten in Haus und Hof war.

Im vergangenen Juli hat der älteste Sohn Eduard Steger namens seiner Familie um die Verleihung der Be-

zeichnung Erbhof angesucht.

Heute wird der Hof von Aloisia Hofer verwitwete Steger und den 4 Söhnen bearbeitet.

Wir freuen uns mit den "Erbhoffamilien" für diese Ehrung!

Neues vom Kornkasten



Kulturassessor Dr. Furgler, Direktor Dr. Tasser und Dr. Raifer vom Vermögensamt des Landes vor dem Kornkasten

Der von der Gemeinde angekaufte Kornkasten in Steinhaus, der als Teil des Landesbergbaumuseums die Sammlung Enzenberg aufnehmen wird, ist seit 31. März 1992 geräumt. Damit das Land den Um- und Ausbau in Angriff nehmen kann, muß der Pachtvertrag zwischen Land und Gemeinde ausgehandelt werden, weil ja das Land nicht einfach in einen Bau investieren kann, welcher der Gemeinde gehört. Der Pachtvertrag ist praktisch unterschrittsreif. Er bringt der Gemeinde einen ganz er-

Postamt, das Verkehrsamt und einige andere nützliche Strukturen unterzubringen. In diesem Zusammenhang ist es interessant, daß das Denkmalamt keine Bedenken hat gegen eine unterirdische Erweiterung der Bausubstanz gegen die Kirche hin. Dort lassen sich die sanitären Anlagen unterbringen, die zu den Ämtern ja dazugehören.

Die erst in neuerer Zeit an den Kornkasten angebaute ehemalige Feuerwehrrhalle mit dem inzwischen ebenfalls nicht mehr genützten Mu-

klecklichen Pacht-schilling (in Lire natürlich), obwohl die Spesen für den Ausbau der oberen drei Stockwerke zu Lasten des Landes gehen. Sie werden auf etwa 1,5 Milliarden Lire geschätzt. Das unterste auf dem Niveau der Hauptstraße liegende Stockwerk wird nicht ans Land vermietet, die Kosten für den Ausbau dieses Teiles gehen daher zu Lasten der Gemeinde. Man

gedenkt hier das

sikprobelokal soll abgerissen werden, das gleiche soll mit der dahinter stehenden Holzhütte geschehen, wenn mit dem Besitzer eine Einigung gefunden wird. Es schaut diesbezüglich zur Zeit nicht schlecht aus.

Es hängt natürlich vom Land ab, wie schnell der Ausbau des Kornkastens zum Bergbaumuseum vor sich geht. Eine wichtige Bedingung, daß das Landesgeld flüssig wird, ist vor wenigen Tagen erfüllt worden. Das Landesbergbaumuseum hat angesucht, den Kornkasten ins Raumprogramm des Landes einzutragen. Diese Eintragung ist absolute Voraussetzung für die Finanzierung. Nun hat die Landesregierung in einer ihrer letzten Sitzungen dem Ansuchen stattgegeben.

Mit der Projektierung des Umbaus ist Architekt Hansjörg Niederwieser beauftragt. Man muß wohl das laufende Jahr als Zeit der Projektierung und Genehmigung in Rechnung stellen und wird sehr zufrieden sein müssen, wenn der Umbau im Frühjahr 1993 in Angriff genommen wird. Aber es kommt in erster Linie darauf an, daß das, was entsteht, gut wird, und weniger darauf, daß es eröffnet wird, nur damit es offen ist.

Dr. Rudolf Tasser

Handel im Ahrntal

Verkaufen von Mensch zu Mensch

Die Zeiten, in denen der Verkäufer im Sinne der Dienerschaft dem Kunden gegenüber untertänig zu sein hatte, sind endgültig vorbei.

Was ich heute als Kunde erwarte, wenn ich in eine Boutique gehe, meine Lebensmittel einkaufe oder mich nach einem neuen Haartrockner umschaue, sind aufgeschlossene, selbst-

bewußte, fröhliche Menschen, die mir aufgrund ihrer Ausstrahlung auch ohne Worte zu verstehen geben, daß sie ihre Arbeit gern machen. Echtes Interesse an meinen

Wünschen und fast partnerschaftliche Beratung vermitteln mir das gute Gefühl, fair behandelt zu werden.

Erfolgreiches Verkaufen im Einzelhandel erfordert heute eine moderne Form der alten Mentalität: Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft, Verständnis, Intelligenz, Selbstbewußtsein, Kreativität und Belastbarkeit sind deshalb Qualitäten, über die das Verkaufsteam im Kundenkontakt verfügen muß.

Gerade in kleineren Geschäften macht der Chef den Einkauf, den Service, die Organisation, die Schau-

fensterdekoration, die Werbung, die Kassa u.a. selbst: trotzdem nimmt er sich gerne die Zeit für individuelle Beratung des Kunden.

Unsere kleinen Dorfgeschäfte wollen noch Ort der Kommunikation sein. Orte der Information, der Auseinandersetzung, Verkaufsraum und Gesamteindruck des Geschäftes können Freundlichkeit, Einladendes und Wertschätzung des Kunden ausstrahlen.

Die Kaufleute des Ahrntales bemühen sich stets, daß das Verkaufsgespräch ein ganz normales

Gespräch zwischen zwei Menschen bleibt. Und Kennzeichen eines normalen Gespräches ist, daß die Gesprächspartner aufeinander eingehen. Das heißt auch Zeit für einen haben und nicht drei Kunden gleichzeitig bedienen; d.h. auch beobachten und zuhören. Dafür gibt es treue Kunden, die sich freuen, wieder im gleichen Geschäft einkaufen zu können.

Auch das ist ein Grund, hier einzukaufen, obwohl andere ähnliche oder gar gleiche Ware anbieten.

Kirchler Adolf

KFZ-Verkehr auf Waldwegen neu geregelt

Die wichtigsten Bestimmungen des Landesgesetzes Nr. 10/90, welches den Verkehr mit Motorfahrzeugen auf Wald- und Almwegen neu regelt, sind:

- Besitzer, Pächter, Mieter und Verwalter von Liegenschaften und Gebäuden erhalten wie bisher eine Dauergenehmigung zur Benützung des betroffenen Weges. Diese Genehmigung beschränkt sich ausschließlich auf die Bewirtschaftung von Liegenschaften. Inhaber einer Dauergenehmigung dürfen diese also nicht für andere Zwecke wie Beförderung von Feriengästen, Jagdausübung u. a. m. mißbrauchen.

- Bei gemeinsamer Pacht von Liegenschaften und Gebäuden kann die Dauergenehmigung in der Regel nur mehr für eine Person ausgestellt werden, also nicht wie bisher an alle Personen, die im Pachtvertrag

aufscheinen.

- Bezüglich der zeitlich beschränkten Genehmigungen besteht nun auch die Möglichkeit, gehbehinderten Invaliden, Imkern, Fischereibewirtschaftern, Jagdrevierleitern und Gampirschführern eine Fahrerlaubnis zu erteilen. Hier sind aber noch genaue Durchführungsbestimmungen zu erlassen.

Diese Bewilligungen werden aber nicht ausgestellt, wenn sich die Eigentümer des Weges schriftlich unter Angabe von Gründen dagegen äußern.

- Die Verwaltungsstrafen für die einzelnen Übertretungen sind:

70.000 Lire hat zu zahlen, wer einen gesperrten Forstweg ohne Fahrerlaubnis benützt, wer die Bewilligung einer anderen Person überläßt und derjenige, der den Schrankenschlüssel ausleiht oder

diesen nicht termingerecht zurückgibt.

60.000 Lire hat zu zahlen, wer einen gesperrten Weg ohne Genehmigung benützt, auch wenn der Betroffene Anspruch auf eine Bewilligung hat, diese aber nicht angefordert hat, oder wer die Genehmigung nicht gut am Fahrzeug anbringt oder sich weigert, die Bewilligung bei einer Kontrolle vorzuweisen, oder wer die Schranke offenläßt.

- Die Verwaltungsstrafen werden um 50 % erhöht, wenn es sich um die Übertretung im Bereiche von Landschaftsschutzgebieten, Naturparks und Biotopen handelt.

- Bei mehreren Übertretungen werden die einzelnen Verwaltungsstrafen zusammengelegt.

*Der Leiter der Forststation
Ofö. Ratschiller Georg*

Neue Bestimmungen zum Pilzesammeln

Pilzgesetz vom 19.06.1991, Nr. 18

Die neuen Bestimmungen über das Pilzesammeln bringen erhebliche Änderungen gegenüber der bestehenden Regelung mit sich und sind mit einschneidenden Maßnahmen verbunden. So wurden auch die Geldbußen empfindlich erhöht.

Nachstehend die wichtigsten Bestimmungen des neuen Pilzgesetz-

zes.

Regelung für Gemeindeansässige:

Bürger können in ihrem Gemeindegebiet an geraden Tagen zwischen 7 und 19 Uhr bis höchstens 2 kg Pilze pro Tag sammeln, wenn sie vorher bei ihrer Gemeinde einen Sammlerausweis abgeholt haben. Dieser Ausweis ist unentgeltlich, hat eine Gültigkeit von zwei Jahren und muß

beim Pilzesammeln gut sichtbar getragen werden. Außerhalb ihres Gemeindegebietes unterliegen die Einheimischen den Bestimmungen für Nichtansässige.

Vorschriften für Nicht-Gemeindeansässige:

Dieses ist das Pilzesammeln nur an geraden Tagen und zwischen 7 und 19 Uhr erlaubt, wenn sie vorher eine

entsprechende Bewilligung bei jener Gemeinde einholen, auf deren Gebiet sie sammeln wollen. Die Bewilligung ist namentlich auf den Berechtigten ausgestellt, kostet 5.000.- Lire pro Tag, kann eintägig oder mehrtägig sein und muß zwecks leichter Kontrolle beim Sammeln deutlich sichtbar getragen werden. Diese Bewilligung berechtigt zum Sammeln von 1 kg Pilzen.

Bestimmungen für Waldeigentümer, Pächter, Nutznießer von Fruchtgenuß und die mit ihnen im gemeinsamen Haushalt lebenden Angehörigen:

Diese unterliegen auf ihrem Waldeigentum oder -besitz weder einer zeitlichen (Tageszeit und Datum) noch einer mengenmäßigen Beschränkung. Zwecks leichter und einfacher Kontrolle sind sie jedoch verpflichtet, den Sammlerausweis, welcher von der zuständigen Gemeinde unentgeltlich ausgestellt wird und 2 Jahre gültig ist, beim Sammeln gut sichtbar zu tragen. Außerhalb ihres Eigentums unterliegen sie den Bestimmungen für Gemeindeansässigen innerhalb ihres Gemeindegebietes, bzw. jenen für Nicht-Gemeindeansässigen in allen

anderen Fällen.

Allgemeine Bestimmungen für alle Pilzesammler:

Die gesammelten Pilze müssen an Ort und Stelle grob gereinigt werden und dürfen nur in festen, offenen und durchlüfteten Behältern (z.B. Körben usw.) getragen oder befördert werden. Die Verwendung von Rechen, Harken und ähnlichen Geräten ist untersagt.

Strafen:

Die bisherigen Strafen sind sehr stark angehoben worden:

- Sammeln über der erlaubten Menge: Lire 40.000.- je kg Pilze oder Bruchteil davon.

- Sammeln ohne Bewilligung: Lire 70.000.- + 40.000.- je kg oder Bruchteil

- Sammeln in einem Gebiet, das vom Grundeigentümer gesperrt wurde:

Lire 70.000.- + 40.000.- pro kg oder Bruchteil.

- Sammeln in einem Gebiet von der Landesverwaltung gesperrt:

Lire 70.000.- + 80.000.- pro kg oder Bruchteil.

- Nicht gut sichtbares Tragen von Sammelbewilligung oder Ausweises: Geldbuße von 20.000.- Lire.

- Sammeln und Befördern der Pilze in nicht festen, nicht offenen oder nicht durchlüfteten Behältern (z. B. Nylontaschen):

Geldbuße von 40.000.- bis 120.000.- Lire (bei Zahlung innerhalb von 60 Tagen 40.000.- Lire).

- Verweigerung der Kontrolle: Geldbuße von 200.000.- Lire.

- Unterlassene Reinigung der Pilze am Fundort: Geldbuße von Lire 40.000.- bis 120.000.- (bei Zahlung innerhalb 60 Tagen 40.000.- Lire).

- Pilzesammeln mit Rechen, Harken und dergleichen: Geldbuße von 50.000.- bis 150.000.- Lire (bei Zahlung innerhalb 60 Tagen 50.000.- Lire).

- Beschädigung der Pilzeverbotstafeln: Geldbuße von 100.000.- bis 600.000.- Lire (bei Zahlung innerhalb 60 Tagen 200.000.- Lire).

- Schaffung von Flächen, auf denen gegen Entgelt gesammelt werden kann: Geldbuße von 300.000.- Lire.

- Bei Verweigerung der Abgabe der Pilze zur Beschlagnahme wird die jeweilige Geldbuße verdoppelt.

Bußgeld muß nicht sein !!

Die Forststation Steinhaus hofft auf das Verständnis der Bevölkerung.

**Sprechstunden von Herrn Landesrat Dr. Erich Achmüller
für die Monate Mai, Juni, Juli im Rathaus der Gemeinde Ahrntal**

- *Mai: Freitag, 29.05.1992*
- *Juni: Freitag, 19.06.1992*
- *Juli: Freitag, 24.07.199*

jeweils ab 11.00 Uhr

Vorankündigung

FESTIVAL FÜR DAS LEBEN

Unter dem Motto "DU BIST DU,
DU BIST EIN GEDANKE GOTTES,
EIN GENIALER NOCH DAZU,
DU BIST DU."

hat die **JUGEND FÜR DAS LEBEN** gemeinsam mit der **SÜDTIROLER BAUERNJUGEND** verschiedene christliche Liedermacher nach Südtirol eingeladen.

JÜRGEN WERTH (Autor und Komponist des Musicals "Josef eine Traumkarriere"), **INGE BRÜCK** und **ALFRED MAIR** sind bereits bekannte Namen und bedürfen keiner weiteren Empfehlung in Südtirol. Noch völlig unbekannt jedoch ist bei uns **HELLA HEIZMANN**, die durch ihr Talent und ihre zahlreichen Lieder zu den beliebtesten christlichen Interpreten in Deutschland zählt.

Diese Veranstaltungsreihe soll ein positiver Beitrag sein um mitzuhelfen, daß die Akzente in unserer Gesellschaft wieder "menschlich" gesetzt werden und jeder Einzelne, geboren oder ungeboren, behindert, gesund oder krank, wieder die Würde und den Schutz erhält, die seiner Einzigartigkeit entspricht.

26. Mai 20.00 Uhr	Haus Unterland, Neumarkt
27. Mai 20.00 Uhr	Rainerum, Bozen
28. Mai 20.00 Uhr	Haus Thal gutter, Algund
29. Mai 20.00 Uhr	M. Pacher Haus, Bruneck

Beglaubigungen

Immer öfter müssen Unterschriften und Fotokopien von Dokumenten beglaubigt werden.

Diese Beglaubigungen kann der Bürger, der sich ausweisen kann, in jeder Gemeinde, nicht nur in seiner Wohnsitzgemeinde, beantragen.

Fotokopien von Dokumenten können nur beglaubigt werden, wenn das Original vorgezeigt wird. Bei Beglaubigungen von Unterschriften muß immer die Unterschrift vom Betreffenden vor dem Beamten geleistet werden, welcher die Beglaubigung vornimmt. (nicht Zuhause unterschreiben!)

Beglaubigungen werden im Sinne des Gesetzes Nr. 15 vom 4.1.1968 vom Gemeindegeschäftsführer oder von einem vom Bürgermeister beauftragten Beamten vorgenommen.

In unserer Gemeinde sind die Beamten des Melde- und Standesamtes, sowie der Beamte des Lizenz- und Militär-amtes (für Lizenz- und Militärsachen), zur Beglaubigung beauftragt.

Laut dem obigen Gesetz können Unterschriften auf privatrechtlichen Urkunden, sowie Unterschriften, welche Dritte betreffen, nicht beglaubigt werden. In solchen Fällen ist ein Notar zuständig.

Für Beglaubigungen werden die vom Gesetz vorgeschriebenen Gebühren verlangt.

Heitere Begebenheiten aus dem Ahrntal aus früheren Zeiten...

Es ist schon lange her, daß der Pfarrer zu einem Bauern kam und ihn ersucht hat, er möge doch dem Hansl, seinem Sohne, das Fluchen abgewöhnen. Dieser würde bei der Arbeit auf dem Feld, im Wald und im Stall und, was noch schlimmer sei, auch im Gasthaus und sogar auf der Kirchgasse laut fluchen. Das sei doch himmelschreiend. Der Bauer zeigte sich über diese Nachricht durch den Pfarrer sehr betroffen und gab ihm zur Antwort: "Das werd ich dem Rotzbüüb schon beibringen". Dann packte ihn der Zorn, und er schrie ganz fuchsteufelwild: "Herrgött Sakra, i woab net, wou dea Höllteiflskerl, dea göttvogessne und dea Kruzifixhund, dea saubliede s'Flüichn he hot!"

Früher hat man oft erzählt, daß die Weiberleut, wenn sie etwas angestellt hatten, jeden Prozeß gewonnen hätten. Die Angeklagten wären bei den Gerichtsverhandlungen in Tränen ausgebrochen, hätten dann in ihre Schürze geschneuzt, während dessen hätte der Richter ihren "Kittelschlitz" gesehen (das war eine ca 20 cm lange Öffnung im Rock unter dem Mieder, die von der Schürze zugedeckt war), und der Richter wäre weich geworden und hätte für Freispruch entschieden. Bei Minirücken wäre ein Kittelschlitz heute kaum mehr unterzubringen !

Eine alter Pfarrer im Ahrntal hat einmal eine Bäuerin und Mutter von acht Töchtern und sieben Söhnen bestandet, daß er gehört hätte, daß auf ihrem Hofe viel "gelustelt" würde. (Früher hat man im Kreise der Familie musiziert und auch getanzt, wozu auch die Jugendlichen aus der Nachbarschaft mit eingeladen waren). Die Bäuerin warnicht verlegen und gab ihm schnippisch zur Antwort: "Hochwürdiger Herr Pforra, dou find i gou nichts dobei, weil tonzn tin die Engl im Himml wöll a!"

Aus der Mittelschule



Die Sieger der Maskenprämierung - Klasse 2E

Fasching

Ausgiebiger als üblich haben die Mittelschüler heuer um Fasching gute Laune nicht nur geprobt, sondern auch gezeigt. Bei der Faschingsfeier am "Unsinnigen" wurde eine bunte Folge von Sketsch, Tänzen, Gesang und Unterhaltung geboten. Vier Klassen stellten sich mit geschlossener Kostümierung einer Jury, im Bild die 2e als Piratenvolk. Mit einer Konfettikanone wußten sie sich gut in Szene zu setzen.

Am Tag danach lud die 3d die 2. und 3. Klassen zu einer Faschingsparty in die Aula der Mittelschule. Von 17.00 Uhr bis 21.00 Uhr herrschte Diskoatmosphäre, und das junge Volk zeigte auch Freude an traditionellen Tänzen. Die Arbeit des Turnlehrers Klaus Demar, der in Nachmittagskursen Tanzunterricht gab, hatte Früchte gezeigt. Das große Geld ist allerdings für die 3d ausgeblieben, dafür konnte sie den Erfolg für sich buchen, den Mitschülerin-

nen und Mitschülern einen "heißen" Abend beschert zu haben. Dank gebührt auch jenen Lehrkräften, die mit viel Verständnis für die Jugend an diesem Abend organisatorisch hinter den Kulissen am Werke waren.

- Pünktlich auf Fasching erschien auch die Nummer 1 des Schulmagazins "Plizz". Alle Schüler und ihre Eltern sollten bei der Lektüre des Magazins auf frohere Gedanken gebracht werden. Wir hoffen, daß dies ein bißchen gelungen ist. Besonders guten Anklang fand das Bilderrätsel der

1b, wo Baby- und Kinderfotos von 9 Lehrern ihrem Konterfei von heute zuzuordnen waren. In gekonnter Weise haben Schüler der 1b dann aus den zahlreichen richtigen Lösungen fünf Preisträger gezogen und originell prämiert.

Klasse 2B wirkt an Schulfunksendung mit

Auf Anregung von Heinz Degle, dem Abteilungsleiter des Schulfunks RAI - Sender Bozen beteiligten wir uns am 14.03.92 an der Gestaltung einer Schulfunksendung im Prettau Bergwerk.

Der Lehrer und Klassenvorstand Johann Leiter, Prof. Dr. Rudolf Fischer, der Landesbergbaudirektor Dr. Rudolf Tasser und zwei Techniker der RAI begleiteten uns.

Ausgestattet mit Helm und Lampe, genauestens informiert und vorbereitet betreten wir den Erbstollen St. Ignaz, der zugleich der längste ist, bzw. der am tiefsten in den Berg hineinreicht.

Nach ca. 1 km Fußmarsch - wir orientierten uns an den eingemeißelten Klafterzahlen (1 Klafter = 177 cm) - hielten wir an einer etwas breiteren Stelle des Stollen inne und richteten zahlreiche und vielfältige Fragen an unsere Begleitpersonen. Im Mittelpunkt unseres Interesses stand die Lebensweise der Knappen.

Ein weiterer Höhepunkt des Lehr- ausfluges war die Besichtigung der Zementkupferanlage: In einer Holz-



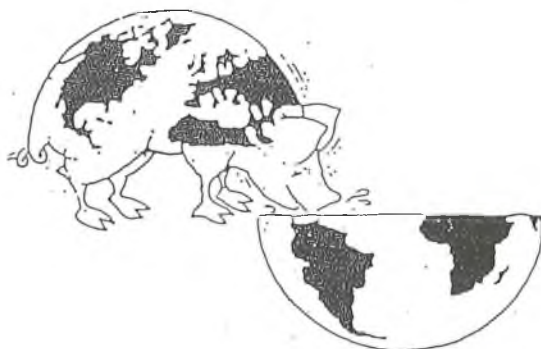
Im Bergwerksstollen

rinne waren Eisenstäbe eingelegt. An diesen Eisenstäben sammelt sich der Kupferschlamm, der im Wasser die Farbe altrosa zeigt, getrocknet aber grau wirkt.

Neben der jetzigen Zementkupferanlage soll ein Asthmastollen angelegt werden. Die Reinheit und der hohe Feuchtigkeitsgehalt der Luft soll Asthmatikern eine deutliche Linderung ihres Leidens garantieren. Alois Hofer, ein ehemaliger Knappe und Betreiber der Zementkupferanlage, zeigte uns den Rundgang, den später die Besucher machen werden, wenn der Stollen ausgebaut ist. An den Wänden sahen wir Malachit, einen blaugefärbten pilzartigen Sand, der im Laufe der Zeit hart wird.

Um ca. 11.00 Uhr kamen wir aus dem Stollen und fuhren in die Mittelschule zurück.

Sabine Hofer
Verena Vienna



Mast, aber nur für die Wohlstandshälfte

Ausstellung "Lateinamerika"

Die Schüler haben mit Interesse das Angebot der 3. Welt-Gruppe angenommen und sicherlich bleibende Eindrücke fürs Leben gesammelt. Stellvertretend seien hier einige Ausschnitte aus Schülerarbeiten der Klasse 3C wiedergegeben, die natürlich nicht die gesamte Vielfalt von Ausstellungsobjekten berücksichtigen können:

Monika Kofler schreibt:

In dieser Ausstellung, die die 3. Welt-Gruppe in 13-monatiger Arbeit zusammengestellt hat, wurde das

Leben der armen Bevölkerung Lateinamerikas sehr gut dargestellt. Es wurde kurz auf die Geschichte dieses Erdteiles hingewiesen, bevor wir Europäer Besitz von ihm genommen haben. Den Bewohnern ist es vor der Kolonialzeit sicher viel besser gegangen, so z.B. den Inkas; sie kannten das Wort "Hunger" in ihrer Sprache nicht, bis die spanischen Eroberer ihnen alles genommen haben. Danach ging es ihnen schlecht, denn ihr natürlicher Lebenskreislauf wurde zerstört.

Edith Außerhofer:

Nach der Eroberung wurden Kulturvölker, Traditionen und Kunstschätze, die heute unbezahlbar wären, zerstört. Der Europäer hat sich hier wieder einmal einen schlechten Namen gemacht, wie in der Geschichte schon öfters.

Johanna Leiter:

Zuerst werden die Einwohner beraubt, dann kommen wir mit Spenden und sagen: "Schau, ich bring Dir

was! Bin ich nicht lieb?" Wir wollen Christen sein? Ich fand die Ausstellung sehr gut, weil sie die "500 Jahre Entdeckung Amerikas" von einer ganz anderen Seite aufzeigte. Viele glauben, daß es ein Grund zur Freude sei, doch für viele bedeutet es heute noch Leid.

Monika Tasser:

Zu feiern wäre, wenn überhaupt, 500 Jahre Widerstand gegen die Weißen. Ohne unsere Hilfe wird es aber kaum möglich sein, den Widerstand weiterzuführen. Ohne unsere Hilfe werden die restlichen Indianerstämme bald aussterben. Wenn also nicht die jetzige Generation etwas gegen die Unterdrückung von Farbigen und

Indios unternimmt, die nächste wird keine Möglichkeit mehr finden.

Michael Röd:

Das Land gehört heute den Großgrundbesitzern, die keine Skrupel kennen. Die Regierung und Polizei stecken oft mit ihnen unter einer Decke. Es ist ein "Teufelskreis": Keine Arbeit, Unterernährung, Krankheiten, geringe Leistungsfähigkeit (geistig und körperlich), keine Schulbildung, einfachste Wohnhütten, keine Wasser-, Strom- und Abwasserversorgung. Die reichen Leute hassen diese Armen, sie möchten sie am liebsten weghaben, aber es werden immer mehrere. Polizisten machen Straßensäuberungen, Kinder werden dabei getötet.

Andreas Craffonara:

In diesem Zusammenhang haben wir über Befreiungstheologie gesprochen. In Brasilien lebt der österreichische Bischof und Missionar Erwin Kräutler, der ein ganz entschiedener Verfechter dieser Form von Theologie ist. Er stand schon etliche Male auf der "schwarzen Liste" der Großgrundbesitzer und wurde schon öfters verhaftet. Er gibt sich aber gelassen und kämpft auch heute noch mit den Rechtlosen, damit alle etwas haben, nicht nur die Reichen.

Susanne Ungericht:

Den Unterschied zwischen arm und reich haben wir am Beispiel einer Stadt gehört, die eigentlich zwei Städte hat:

- Die Mitte der Stadt lebt sorglos: dort gibt es gute Arbeitsplätze, gute Verkehrsverbindungen, medizinische Versorgung, gute Schulausbildung. Hier leben die reichen Menschen.

- Die Außenbezirke zeigen eine ganz andere Seite auf: Hier leben die Menschen am Rande der Gesellschaft, in meist selbstgebauten Hütten oder gar nur in Höhlen. Sie haben keine Schulen, keine Arbeitsplätze, keine Stadtbusse, kein fließendes Wasser. Sie haben auch keine Chance, nach oben zu kommen, da sie sich keine Berufsausbildung aneignen konnten. Der Weg zu einer Arbeitsstelle dauert oft 2 Stunden, die Fahrt mit dem Bus wäre aber zu teuer.

Verena Stolzelechner:

Bilderecke

von Ass. Kurt Knapp



Bürschtal-Moos: geschütztes Biotop in St. Peter

Dramatische Umweltberichte in Zeitungen und Fernsehen lassen immer häufiger aufhorchen: Die UN-Organisation für Ernährung und Landwirtschaft (FAO) meldete letzthin, daß 10 Prozent der fruchtbaren Vegetationsdecke der Erde (dies entspricht der Fläche von Indien und China) bereits verloren und 40.000 Pflanzenarten innerhalb der nächsten 50 Jahre vom Aussterben bedroht sind, was sich spätestens in einigen Jahrzehnten verheerend auf die Menschheit auswirken könnte.

Vor diesem Hintergrund müßte es für alle leicht verständlich sein, daß Prof. Grabherr aus Wien schon seit Jahren fordert, jede Gemeinde sollte Areale (Biotope, Heckenlandschaften, Auwälder) als geschützte Zonen ausweisen, um durch solche "Überlebensinseln" Tieren und Pflanzen eine Chance zu geben. Aus diesem Grunde gebührt jenen Bauern und Grundbesitzern des Ahrntales ein besonderer Dank, die solchen Ideen positiv gegenüberstehen und auf diese Weise der Gemeinschaft und kommenden Generationen einen Dienst erweisen.

Ein Schüler der Mittelschule St. Johann hat in einer schriftlichen Arbeit folgende Formulierung gewählt: "Wir können die reiche Tier- und Pflanzenwelt nicht einfach so zerstören, ohne an die Zukunft (Folgen) zu denken. Der Wasser- und Naturkreislauf müssen genauestens funktionieren, sonst kommt es zu verheerenden Umwälzungen in Klima und Vegetation".

Dr. Alois Steger



"Die oltn Gitschn" haben bei der Faschingsveranstaltung des Ahrntaler Männerchores für Stimmung gesorgt.. Die mündlich überlieferten Singspiele, die sie vorgetragen haben, haben beim gemütlichen Abend in der Mittelschule St. Johann riesengroßen Anklang gefunden. Es wäre schade, wenn sie verloren gingen!



10 Jahre harte Arbeit! Rosmarie Mitternöckler und Hartmann Kaiser leiten mit viel Einsatz und Geduld den Singkreis Luttach, die Luttacher Hausmusik, den Frauenchor St. Johann bzw. den Ahrntaler Männerchor. Die gemeinsame Faschingsveranstaltung vom 29. Februar 1992 bot den passenden Rahmen, ein kleines Zeichen des Dankes zu überreichen. Beide wären vom Musikgeschehen des Tales schwer wegzudenken!



Cornelia Brugger, Edith Kofler, Martina Stifter als Solistinnen in "Bastien und Bastienne" von W. A. Mozart beim Singabend in der Mittelschule St. Johann.



Entwurf für eine Plastik beim Altenheim "Georgianum" - Hl. Georg, der Drachentöter, von Jakob Oberhollenzer



Die Pustertaler Straßenwärter der Provinz, mit Frauen, trafen sich heuer zu einem Rodelrennen in Weißenbach. Unser Gruppenfoto zeigt die Teilnehmer bei der anschließenden Feier in Luttach.

In der 2. Reihe links, neben unserem Bürgermeister, Herr Heinrich Innerhofer, langjähriger Straßenkapo des Tauferer Ahrntales und in der Bildmitte sitzend Herr Claudio Azzolini, Zonengeometer. Beide sind nunmehr in Pension. Vor allem ihnen beiden geht auf diesem Wege unser Dank für ihren Einsatz im Ahrntal zu.



Unabhängig von unserem Bild, das den Stegacker Hubert bei der Feldbestellung, wie es früher war, zeigt, ist der Trend immer mehr zu spüren, daß eine naturnahe Landwirtschaft wichtig ist. Daneben sollten Tätigkeiten im öffentlichen Interesse als Zu-, Nebenerwerb vergütet werden. Auch die Partnerschaft zwischen heimischer Landwirtschaft und Gastgewerbe/Handel erscheint im Ahrntal ganz wichtig zu sein.

Um die Projektgruppe "Ahrntal wohin?" ist es nur scheinbar etwas ruhiger geworden. Nach der Zusammenfassung der Befragungsergebnisse ging die Arbeit zügig weiter. Es wurden 5 Gruppen gebildet zu den Themen "Öffentlichkeitsarbeit in der Gemeinde-Bürgermitarbeit", "Jugend-Freizeit-Schule-Familie-Senioren", "Fremdenverkehr", "Landwirtschaft" und "Umwelt". Es gab schon einige informative Veranstaltungen, beispielsweise den "Naturparkabend, Tagung über Bergbauernprobleme (Bilder), an Initiativen im Bereich der Jugend und Familie und an vorbereitende Schritte zu neuen Beschäftigungs-, Erwerbs- und Hilfsmöglichkeiten (Glasblasen-Bild, Hackschnitzelheizung, Bauernmarkt, Hilfsfond, Kühlzellen u.a.m). Gegenwärtig wird an der Erstellung des Leitbildes gefeilt, am Bild vom Ahrntal, das uns gemeinsam in die Zukunft leitet. Dieses Leitbild könnte in den Entscheidungsgremien besprochen und dann vom Gemeinderat verabschiedet werden.





Die Skiklubs Ahrntal und Tux sind jahrelang nun in herzlicher Freundschaft verbunden. Das Treffen dort mit Vergleichskämpfen hat die Beziehungen vertieft. Bilder von der Siegerehrung und dem Abschied.



Herr Hugo Lingg, Forstbeamter und langjähriger Leiter der Forststation von Steinhaus ist in den Ruhestand getreten. Bei der Feier in einem Hotel in Steinhaus. Auch der Leiter des Bezirksforstamtes, Dr. Karl Obwegs, ist mittlerweile in Pension. Ihnen unser Dank und unsere Glückwünsche!



Ahrntalertreffen in Wasserburg-Reitmehring bei der Firma Meggle, Februar 92. Bei der dortigen Milchindustrie sind über zwanzig Ahrntaler beschäftigt. Toni Meggle mit Frau waren anwesend. Es war ein herzliches Treffen. Man war sich einig, daß es nicht das letzte Mal sein solle. Den Organisatoren Peter Marcher, Friedl Oberschmied und Friedl Marcher ein Dankeschön und allen unseren Freunden dort auf ein alles Gute und auf ein Wiedersehen.

Mir sind von der Ausstellung viele bleibende Eindrücke geblieben, vor allem aber, daß viele Kinder nichts zu essen haben. Sie müssen von Abfallhalden leben oder für sich und ihre Eltern stehlen. Wenn sie einmal nichts nach Hause bringen, müssen sie Angst haben, von den Eltern verprügelt zu werden. Ich finde, die Welt ist einfach ungerecht: Wir werfen Pausenbrote einfach weg, hingegen Kinder in unterentwickelten Ländern müssen an Hunger sterben. Man liest auch Berichte, daß dort Verbrecherbanden Kinder kidnappen und ihnen Organe aus dem Körper nehmen, damit ein Reicher der Industriestaaten weiterleben kann.

Michael Röd:

Nachdem ich gesehen habe, wie schlecht es diesen Menschen geht und unter welch miserablen Bedingungen sie leben, glaube ich, sollten wir zufriedener sein und unser schönes Leben mehr schätzen. Auch die Umweltzerstörung macht mir zu denken! Wenn der Regenwald weiterhin so zerstört wird wie bisher, werden wir zwar kurze Zeit in Luxus leben, aber in Zukunft wird es anders werden. Die Bauern, die für ihre Arbeit nur einen geringen Lohn bekommen, tun mir leid. Es ist nämlich eine riesige Ungerechtigkeit, wenn ein Bauer nur einen Spottpreis für seine Ware erhält, die wir dann zu Wucherpreisen kaufen. Auch die Großgrundbesitzer sind zu hinterfragen, denn sie setzen ihre Geschäfte auf Kosten der Natur und der Menschen durch.

Andreas Craffonara:

Sicher habe ich auch meine persönliche Einstellung überdacht: Als ich zu dem "bewußtseinsbildenden" Fruchtsaftautomaten kam, drückte ich den Hebel herunter und sah, was aus der ursprünglichen Vegetation nach der Abholzung und Rodung des Urwaldes wird. Die Pflanzen der angelegten Plantagen entziehen dem Boden die Nährstoffe zu schnell, so daß dieser bald ausgelaut und Erosionen ausgesetzt ist. Für mich heißt das, ich sollte weniger Tropical und andere solche Säfte trinken, weil ich dadurch zur Zerstörung der "Lunge der Erde" einen Beitrag leiste.

YOUNG + DIRECT

YOUNG + DIRECT

so heißt unsere Philosophie.

Was sind wir:

ein junges professionelles Team

Für wen wir da sind:

für alle Jugendlichen und für alle,
die mit Jugendlichen unterwegs sind.

Was wir tun:

informieren & beraten -

weiterleiten & begleiten

jeden Tag von Montag bis Freitag von 16.00 Uhr bis 19.30 Uhr

Jugendtelefon

Über unser Telefon kannst Du alle möglichen Informationen von uns bekommen. Was wir nicht direkt bei der Hand haben, kriegen wir schon raus für Dich. Das Jugendtelefon bietet Dir aber auch Beratung und Hilfe an in Problemsituationen. Wir hören Dir zu und versuchen Dir beizustehen, so gut wir können - sind wir aber überfordert, so haben wir andere Profis, die Dir weiterhelfen. Wir behandeln alle Deine Fragen anonym und streng vertraulich. Zudem entstehen Dir durch unsere grüne Linie keine Telefonkosten.

Kummerkasten

Wenn Du nicht so gerne telefonierst und Du Deinen Ärger beim Schreiben Luft machen willst - also lieber per Post mit uns Kontakt aufnehmen willst, so bist Du bei uns an der richtigen Adresse. Deine Briefe werden vertraulich und ernsthaft behandelt, und wir antworten Dir auf alle Deine Fragen so schnell wie möglich.



*Jung und direkt,
wenn's um Jugend geht
sofort mit Rat & Tat zur Hand,
wenn's um Jugend geht
anonym & kostenlos*

Einige Schlußfolgerungen von Schülern:

Andreas Auer schreibt:

Für meine persönliche Einstellung habe ich vor allem dies gewonnen: Der Hunger in der Welt wird immer verheerender, deshalb gilt für mich der Spruch "Hilfe für Selbsthilfe".

Miriam Kirchlner:

Wir könnten ja für diese Menschen Geld sammeln und Medikamente schicken, es gibt aber viel zuviel Elend auf dieser Erde. Ich habe gelernt, daß man nicht alles erreichen kann, was man will.

Richard Kirchlner:

Durch die Ausstellung habe ich viel gelernt: Wenn ich früher einen Ausländer sah, überlegte ich oft, was die alle bei uns wollen. Doch jetzt weiß

ich, was sie wollen: sie wollen leben!

Hanspeter Kirchlner:

Ich habe gelernt, etwas zufriedener zu sein mit dem, was ich habe. Es geht nicht an, immer neues und besseres Zeug zu kaufen. Am meisten bin ich zufrieden, daß ich gesund und munter bin.

Monika Tasser:

Mir ist der Eindruck geblieben, daß wir in zu großem Überfluß leben und ohne unsere "täglichen Streicheleinheiten" wohl kein vernünftiges Leben mehr zustande brächten.

(Die Sprache der Schüler wurde bewußt belassen und keinen wesentlichen Korrekturen unterzogen. Für die Auswahl übernimmt Alois Steger als Fachlehrer die Verantwortung)

Sperrmüllsammlung

Werte Mitbürger!

Auch heuer organisiert die Gemeinde Ahrntal wieder im Mai eine Sperrmüllsammlung - ausschließlich für die Haushalte. **Zu beachten ist dabei, daß die Aktion erstmals in abgeänderter Form durchgeführt wird. Für jede Ortschaft wird nur ein Sammelplatz angeboten, wo die Gegenstände jeweils am Vorabend des Abholtages, getrennt nach Metall, Reifen und sonstigem Material (Matratzen - Plastikgegenstände u.d.m.) gelagert werden können.**

Nur in Ausnahmefällen können größere Mengen Haushaltssperrmüll an Ort und Stelle abgeholt werden. Dafür ist eine telefonische Mitteilung im Gemeindeamt (Verena Gruber, Tel. 652123/652105) mit genauer Angabe der Menge und des Ortes erforderlich.

NB: Giftmüll, Farben, Lacke, Batterien sowie Holz, Glas, Papier und Kleider gehören nicht zum Sperrmüll, sondern zur getrennten Müllverwertung!

Übrigens sollten uns die jährlich steigenden Sperrmüllmengen alarmieren und zur Müllvermeidung anregen. Durch bewußtes Einkaufsverhalten kann unnötiger Müll verhindert werden!

TERMINE FÜR DIE SPERRMÜLLSAMMLUNGEN:

DIENSTAG, den 19. Mai 1992

FÜR DIE ORTSCHAFTEN:	LAGERPLATZ:
WEISSENBACH	BEIM "AUSSERHOFER"
LUTTACH	BEI DER FEUERWEHRHALLE

MITTWOCH, den 20. Mai 1992

FÜR DIE ORTSCHAFTEN:	LAGERPLATZ:
ST. JOHANN	HOLZABLAGERUNGSPLATZ
	ST. MARTIN
STEINHAUS	PLATZ BEI DER ALTEN
	VOLKSSCHULE

DONNERSTAG, den 21. Mai 1992

FÜR DIE ORTSCHAFTEN:	LAGERPLATZ
ST. JAKOB	BEIM SPORTPLATZ
ST. PETER	PLATZ BEI DER KASERNE:

Aktion Sauberes Dorf

In Zusammenarbeit mit den Freiwilligen Feuerwehren laden die Verkehrsvereine Ahrntal und die Gemeindeverwaltung Ahrntal alle Dorfbewohner ein, bei der AKTION SAUBERES DORF mitzumachen.

Treffpunkte:

SAMSTAG, 16. MAI 1992
jeweils um 14.00 Uhr!

- * Luttach, Hallenbad
- * Weißenbach, Gasthof Mösenhof
- * St. Johann, Feuerwehrrhalle
- * Steinhaus, Alte Volksschule
- * St. Jakob, Gasthof Bühelwirt
- * St. Peter, Gasthof Kordiler

Besonders eingeladen sind die Gastwirte, die Zimmervermieter, die Jugend und die Schüler. Erwünscht wäre, daß von jeder Familie eine Person teilnimmt, da diese Aktion für das gesamte Dorfbild eine bereichernde Initiative darstellt.

Wichtig: Voraussichtliche Dauer 2 - 3 Stunden; Müllsäcke und Handschuhe werden bereitgestellt; der Müll wird von einem Fahrzeug übernommen.

Für eine kleine Jause mit Getränk wird gesorgt

Hausmüll entgiften

Sammelort	Datum	Uhrzeit	Annahmestelle
Luttach	14.08.1992	15.00 - 16.00	Feuerwehrrhalle
	11.12.1992	15.00 - 16.00	Feuerwehrrhalle
St. Johann	14.08.1992	13.45 - 14.45	Schule
	11.12.1992	13.45 - 14.45	Schule
Steinhaus	14.08.1992	11.15 - 12.15	Rathaus
	11.12.1992	11.15 - 12.15	Rathaus
St. Peter	14.08.1992	10.00 - 10.45	Abzweig. Prettau

Verbot zum Verbrennen von Biomaterial!

Das Verbrennen von Laub, Schnittgut und Abfällen jeglicher Art im Freien ist in Südtirol ohne zeitliche Einschränkung verboten.

Der Landeshauptmann von Südtirol hat im Mai 1991 eine Verordnung erlassen, welche das Verbrennen jeglichen Biomateriales im Freien verbietet. Die Landesregierung will dadurch zur Verminderung der Luftverschmutzung beitragen.

Vor allem in der Landwirtschaft ist es üblich, Laub und Schnittgut sowie anfallende Abfälle durch Weiden säuberungen im Freien zu verbrennen.

Meistens erfolgen diese Verbren-

nungen unter verbrennungstechnisch schlechten Bedingungen. Dabei bilden sich Rauchgase, die sich großflächig im Talkessel ausbreiten und mit ihren Schadstoffen (Kohlenmonoxid, Aldehyde, Terpene, polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe und Rußpartikel), Mensch und Umwelt zusätzlich belasten.

Anstelle der Verbrennung wird zu einer nützlichen Verwertung der Bioabfälle geraten: Sie sollen entweder verrottet oder kompostiert und somit zu Humus verarbeitet werden.

Mißachtungen dieser Verordnung werden mit Verwaltungsstrafen bis

zu 200.000.- Lire bestraft.

Die Beachtung des Verbrennungsverbotes wird von der Stadt-, Orts- und Forstpolizei sowie den Sanitätseinheiten und dem Landesamt für Luftreinhaltung überwacht, wo auch die Übertretungen des Verbots zu melden sind.

Das Verbot findet nicht Anwendung, wenn Pflanzen von infektiösen Krankheiten befallen sind. In jenen Fällen ist das Verbrennen der von Krankheit befallenen Pflanzenteile vor Ort zugelassen.

*Der Leiter der Forststation
Ofö. Ratschiller Georg*

Neue Pfarrkirche "Maria Hilf"

I-39030 STEINHAUS / AHRNTAL(BZ)



Tel. 0474/652120-652124 Fax: 0474/652266

Konto Nr. 320264-0 "Kirchenbau Steinhaus" Raiffeisenkasse Tauferer-Ahrntal/Steinhaus

Kirchenneubau in Steinhaus

Nun ist es soweit! Jahrzehntlanges Bemühen um die Erweiterung des bestehenden Gotteshauses oder die Schaffung eines neuen Kirchenraumes wird jetzt vom Erfolg gekrönt. In Steinhaus wird in den nächsten Monaten bzw. Jahren eine neue Kirche gebaut und zwar oberhalb des Friedhofes. Georg Graf von Enzenberg hat dafür den nötigen freien Baugrund zwischen Schule und Friedhof verkauft. Ohne sein Entgegenkommen könnte dieses große Vorhaben und Jahrhundertwerk nicht verwirklicht werden.

Die kürzlich erfolgte Grundsteinlegung mit unserem Diözesanbischof Dr. Wilhelm Egger und Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder, Pfarrer Ernst Wachtler und zahlreicher Behörden- und Bevölkerungsteilnahme gab sozusagen den Startschuß. Die Fa. Zimmerhofer, die den Rohbau erstellen wird, geht daran, heuer noch das Mauerwerk zu verwirklichen.

Unter der Mithilfe des H. Diözesankonservator Dr. Karl Gruber, der mütterlicherseits übrigens ein Ahrntaler ist, hat Arch. Albert Colz das Projekt erstellt.

Bis zur endgültigen Einweihung wird viel Arbeit und Zusammenhalt sowie Verständnis notwendig sein. Mit Gottes Hilfe wird es möglich sein.

Mitteilung

der Sanitätseinheit OST-Bruneck vom 09.05.1991

Aufgrund obenangeführter Mitteilung wird eine Übersicht bekanntgegeben, in welcher die Ortschaften der Ambulatorien, die Ambulatoriumszeiten und die Aufgabenbereiche der Berufskrankenpflegerinnen festgehalten sind.

AMBULANZZEITEN UND TÄTIGKEITEN DER BERUFSKRANKENPFLEGERINNEN IN DER GEMEINDE AHRNTAL

ORT DER AMBULANZ	AMBULANZZEIT	TELEFON
St. Peter - (wird demnächst eröffnet)		
Steinhaus - Arztambulatorium	Montag bis Freitag von 14.00 Uhr bis 14.30 Uhr	652127
St. Johann - Mittelschule	Montag bis Freitag von 08.30 Uhr bis 09.00 Uhr	671606
Luttach - Arztambulatorium	Montag bis Freitag von 11.30 Uhr bis 12.00 Uhr	671235
Weißbach - Vereinshaus	Montag bis Freitag von 15.30 Uhr bis 16.00 Uhr	---

AUFGABENBEREICHE DER BERUFSKRANKENSCHWESTERN

- im Ambulatorium werden auf ärztliche Anordnung folgende Leistungen unentgeltlich angeboten:

- * Blutdruckkontrollen, Blutzuckerkontrollen, Wundverbände, Bandagen, verschiedene Beratungen und Vermittlungen, Inhalationen, Injektionen;

- auf ärztliche Anweisung werden auch Hausbesuche gemacht und folgende Leistungen unentgeltlich angeboten:

- * Pflegeanleitungen des Patienten und der Familienangehörigen (Gesamtpflege des Patienten), Wundverbände, Bandagen, Kontrolle des Allgemeinzustandes des Patienten, seines Pulses und Blutdruckes, seiner Temperatur und Atmung, in dringenden Fällen Erste Hilfeleistung, Beratung des Patienten über Diäten, Verabreichung der verschriebenen Medikamente, Blutentnahme und Blutzuckerkontrollen, Abnahme von Sekreten und Exkrementen zu diagnostischen Zwecken, subkutane und intramuskuläre Injektionen, Einläufe, Einreibungen, Umschläge, Krankengymnastik, Katheterisieren, Inhalationen.

N.B.

Alle Berufskrankenpflegerinnen sind von Montag bis Freitag im Dienst und können zu den oben genannten Tätigkeiten in Anspruch genommen werden, wobei immer die schriftliche Anweisung des Arztes vorgelegt werden muß.

Einem alten Voppichler zu St. Jakob in Ahrn hat einmal einer die Frage gestellt, wie denn der letzte Sommer gewesen sei. "Oh mei, dos isch bolle gsogg", antwortete der Voppichler unzufrieden, "Grümat la an Körb völle, do Rögge (Roggen) blind und die Dürn (Magd) a Kind!

Zwoa Bauern trafen sich auf dem Heimweg vom Markt zufällig. Da fragte der eine den anderen: "Nocha, wie giehts?" Der gab ihm zur Antwort: "A söi, as wies an Langis a söi gieht. Schelche Wege (bei der Schneesmelze schiefe Wege), die Hainöet und die Üöstobeicht!"

Ortsgruppe St. Johann der Südtiroler Bauernjugend gegründet



Schon längst überfällig war nach Meinung vieler Ahrntaler die Gründung einer eigenen Ortsgruppe der Südtiroler Bauernjugend in St. Johann. Es hatte bislang lediglich an einsatzfreudigen Jugendlichen gefehlt, welche bereit waren, die Initiative zu ergreifen.

Manuela Kirchler und Paul Hofer suchten im November 1991 noch einige Interessierte und trafen mit ihnen die Vorbereitungen zur Gründungsversammlung der SBJ-Ortsgruppe St. Johann, wobei auch die Jugendlichen aus Steinhaus mit einbezogen wurden.

Die Einladung zur Gründungsversammlung hatte folgenden Wortlaut: "Die Zukunft gehört der Jugend. Sie ist deswegen heute schon aufgefordert, sich am öffentlichen Leben aktiv zu beteiligen. Mitdenken und Mitentscheiden, vor allem aber Er-

fahrungen sammeln, ist für das spätere Leben von größter Wichtigkeit."

Unter diesem Motto trafen sich bereits über 70 bäuerlich gesinnte JungbürgerInnen aus St. Johann und Steinhaus, sowie zahlreiche Ehrengäste zur Gründungsversammlung. Zunächst wurde über die Aufgaben und Zielsetzungen der Südtiroler Bauernjugend informiert und anschließend folgte die Wahl der Funktionäre:

- * Ortsobmann Paul Hofer
- * Erich Gruber Stellvertreter
- * Erwin Leiter Kassier
- * Sieghard Hainz Schriftführer
- * Gottfried Gruber Ausschlußmitglied
- * Manuela Kirchler Ortsleiterin
- * Maria Hofer Stellvertreterin
- * Rosi Gruber Ausschlußmitglied

An Veranstaltungen wurde heuer bereits ein Tanzkurs und ein Ball organisiert. Geplant sind noch eine Lehrfahrt, ein Nähkurs und ein Kurs über die Handhabung der Bürokratie auf dem Bauernhof.

Für die Bauernjugend ist es sicher sehr wichtig, sich zu organisieren und alle anderen interessierten Jugendlichen mit einzubeziehen. Mit ihren vielfältigen Aktionen und Veranstaltungen verstärkt sie den Gemeinschaftssinn, macht die Öffentlichkeit auf die ständig wachsenden Probleme der Bergbauern aufmerksam und wirkt belebend auf das Dorfgeschehen.

Gerade in der derzeit schwierigen Lage, in der sich die Berglandwirtschaft befindet, hat die bäuerliche Jugend mit der Gründung einer neuen SBJ-Ortsgruppe ein positives Zeichen gesetzt. Da allein die Zahl der aktiven Mitglieder mittlerweile auf ca. 200 angewachsen ist, kann man wohl behaupten, daß die Initiative sehr gut angenommen wurde. Die Jungbauern sind also durchaus bereit, sich für die Erhaltung ihres Berufes einzusetzen und hoffen dabei auf breite Unterstützung und Verständnis vonseiten der übrigen Bevölkerung; auch im Interesse des Fortbestandes einer gepflegten und natürlichen Berglandschaft.

Der Ortsausschuß

Foto: Gottfried Gruber, Maria Hofer, Paul Hofer, Sieghard Hainz, Rosi Gruber, Erwin Leiter, Manuela Kirchler, Erich Gruber (v.l.n.r.)

Liebe Freunde der Musik!

Der Ahrntaler Männerchor hat heuer zwischen den verschiedenen Auftritten bei kirchlichen und weltlichen Anlässen zwei völlig verschiedene Schwerpunkte gesetzt:

- Bei der Faschingsfeier im Februar wollten wir mit einer Auswahl bodenständiger Musik gezielt die einheimische Bevölkerung ansprechen und hinter dem Stubentisch hervorlocken.

Das Echo hat unsere Erwartungen bei weitem übertroffen.

- Das Konzert Ende März hat hingegen ausschließlich klassische Musik geboten; auch die Pflege dieses Bereiches ist uns ein Anliegen.

Auch dieser Abend stieß auf unerwartet großes Interesse. Um aber in diesem Musikbereich ein akzeptables Niveau anstreben

zu können, ist ein Klavier von einer bestimmten Qualität Voraussetzung. Für dieses Konzert mußten wir uns daher mit einer Leihgabe begnügen; Frau Gretl Brugger, Leiterin der Musikschule, sowie Hartmann Kaiser, Musiklehrer an der Mittelschule und Chorleiter des Männerchores, sind aber der Meinung, daß es sich auf lange Sicht lohnt, ein qualitativ hochwertiges Instrument in der Gemeinde Ahrntal selbst zu besitzen. Erste Gespräche

wurden geführt, Kulturassessor Dr. Richard Furggler suchte Unterstützung in Bozen, der Vorsitzende des Bildungsausschusses von St. Johann, Herbert Stolzelechner, schrieb erste Ansuchen um Beiträge an öffentliche Institutionen. Das Südtiroler Kulturinstitut hat 5 Mill. Lire zugesagt, von den Banken und Fraktionsverwaltungen sind teilweise bereits mündliche Zusagen gemacht worden. Das reicht bei weitem aber noch

der Anschauung, daß man Kulturangebote nicht immer nur passiv genießen, sondern sich auch aktiv um ein gemeinsames Kulturverständnis bemühen könnte.

Der Ahrntaler Männerchor sucht also Sponsoren: Wir verkaufen symbolisch die Tasten des Klaviers. Wer beim Kauf des Instruments mithelfen möchte und eine Taste erwerben will, kann den Betrag von 50.000 Lire bei der Bank an den Ahrntaler Männerchor unter dem

Kennwort "Klavier" einzahlen. Der Ausschuß des Chores birgt für die ordnungsgemäße Abwicklung und wird den Spendern persönlich sowie im Gemeindeblatt Rechenschaft ablegen.

Wir danken allen Musikfreunden für das Entgegenkommen

und für die gezeigte Sympathie bei Veranstaltungen.

*Dr. Alois Steger
(Obmann)*

Nb.: Wir suchen Sänger, die in der Gemeinde ansässig sind und für dieses Hobby etwas Freizeit opfern können; auch das Dorf Weißenbach würden wir gerne in unserer Singgemeinschaft wieder vertreten haben!

SPONSOREN GESUCHT

Zur Mitfinanzierung eines Flügels verkaufen wir symbolisch die Tasten! Das Klavier steht in Zukunft der Gemeinschaft des Ahrntales für qualitative Konzerte zur Verfügung:

- *Musikschule St. Johann*
- *Grundschulen und Mittelschule*
- *Musikgruppen und Chöre der Gemeinde*

nicht aus: Das Klavier kostet 20 Mill. Lire.

Damit das Instrument trotzdem im Ahrntal bleiben kann, kamen wir auf eine gewagte Idee:

- Der übliche Weg sind die Bittgänge zum Bürgermeister und zu den Assessoren.

- Es sollen aber nicht immer die öffentlichen Verwalter für alles geradestehen müssen, sondern wir sind

Treffpunkt Bibliothek

Ausleihstunde am Mittwoch nachmittag in der Bibliothek Luttach:

Kinder stehen am Büchertrog und suchen nach einem netten Buch. Muttis beraten und helfen bei der Auswahl. Einige sitzen in der Leseecke, schauen mit ihrem Kind ein Bilderbuch, erzählen die dargestellte Geschichte oder lesen sie vor. Am Zeitschriftenstand blättert eine Be-



sucherin die neueste Nummer der Zeitschrift "Für Sie" durch. Einige Schüler stöbern in den Regalen nach einem interessanten Buch und bera-

mensetzung der Leserschaft in den einzelnen Bibliotheken des Ahrntales.

Es fällt u. a. auf, daß Grund-, Mit-

Kinder mit vielen Spiel- und Bastelanleitungen (auch in Luttach) Eltern

interessant besonders für Frauen

JAHRESSTATISTIK der ÖFFENTLICHEN BIBLIOTHEK AHRNTAL mit Sitz in St. Johann

(vom 01.01.1991 bis zum 31.12.1991)

BIBLIOTHEK		BUCHBESTAND	ANZAHL DER LESER								SUMME	
			Grundschüler		Mittelschüler		Jugendliche		Erwachsene			
			Mädchen	Buben	Mädchen	Buben	Frauen	Männer	Frauen	Männer		
Hauptsitz	St. Johann	6.432	112	82	190	208	31	10	110	50	793	
	Luttach	3.075	61	48	10	4	12	2	56	7	200	
Zweigstellen	Steinhaus	1.699	56	28	41	16	17	3	15	5	181	
	St. Jakob	1.191	38	14	21	3	6	3	12	2	99	
	St. Peter	1.377	16	14	7	7	7	2	25	6	84	
	Weißbach	1.105	17	7	8	11	12	1	34	9	99	
Ahrntal		14.879	300	193	277	249	85	21	252	79	1.456	
				ENTLEHNUNGEN								
Hauptsitz	St. Johann		1.824	1.416	2.831	2.003	262	36	927	205	9.504	
	Luttach		2.277	1.486	255	24	154	6	525	17	4.744	
Zweigstellen	Steinhaus		281	112	453	109	179	17	169	32	1.352	
	St. Jakob		298	84	186	13	1	12	15	3	612	
	St. Peter		270	85	124	18	44	12	221	98	872	
	Weißbach		321	131	64	25	87	1	113	75	817	
Ahrntal			5.271	3.314	3.913	2.192	727	84	1.970	430	17.901	

ten sich dabei gegenseitig. An der Ausleihe warten andere, geben Kassetten und Bücher zurück und leihen neue aus. Besonders gefragt sind die Tonkassetten, wie z.B. vom Pumuckl, vom Räuber Hotzenplotz ... Ob die schon lange gewünschte heute da ist, oder ob sie schon jemand ausgeliehen hat? Glück gehabt! Die Bibliothekarin sucht sie heraus und erledigt die Ausleiheformalitäten. Da fragt jemand um ein Bastelbuch, sie ist beim Suchen behilflich und gibt Ratschläge, hat also alle Hände voll zu tun. Langsam leert sich die Bibliothek wieder. Jetzt ist noch die Statistik auszufüllen, und die Bücher sind in die Regale einzuordnen. Dann hat die Bibliothekarin ihren Dienst an den vielen Besuchern beendet, einen Dienst, der außer in St. Johann von ehrenamtlichen Mitarbeitern geleistet wird.

Ein Blick auf die unten angeführte Statistik gibt Aufschluß über die Anzahl der Besucher und die Zusam-

menssetzung der Leserschaft in den einzelnen Bibliotheken des Ahrntales. Es fällt u. a. auf, daß Grund-, Mittelschüler und Frauen die fleißigsten Bibliotheksbesucher und Leser sind. Dabei greifen sie erfahrungsgemäß keineswegs nur zur Unterhaltungsliteratur, sondern auch zum Sachbuch und zur Zeitschrift, um ihr Wissen und ihre Bildung zu erweitern und zu vertiefen. Die Verantwortlichen in den jeweiligen Bibliotheken bemühen sich, das Angebot jedes Jahr durch aktuelle Literatur aufzustocken und zu erneuern. So werden z. B. folgende Zeitschriften heuer neu zur Ausleihe angeboten:

kraut und rüben

Biologisches Gärtnern und naturgemäßes Leben in St. Johann und Luttach

burda

Mode - Handarbeit - Gastlichkeit in St. Johann

auto - motor - sport

in St. Johann
Weitere Zeitschriften in St. Johann

spielen und lernen:

Monatszeitschrift für Eltern und

und Mütter

P.M.:

Peter Moosleitners interessantes Magazin für jung und alt
Merian und Geo

mit wertvollen geografischen Beiträgen

Der Schlern:

Monatszeitschrift für Südtiroler Landeskunde

daFür:

Jugendzeitschrift Südtirols
ÖFFNUNGSZEITEN

St. Johann, Mittelschule

Dienstag 15.00 - 17.30 Uhr

Mittwoch 15.00 - 17.30 Uhr

Samstag 15.00 - 17.30 Uhr

Weißbach, Haus der Vereine

Samstag 16.00 - 17.00 Uhr

Sonntag 10.00 - 11.00 Uhr

Luttach, Grundschule

Mittwoch 14.45 - 16.00 Uhr

St. Peter, Grundschule

Donnerstag 18.30 - 19.30 Uhr

St. Jakob, Widum

Sonntag 10.00 - 11.00 Uhr

Landeshauptmann zu Gast in Luttach

Auf Einladung der Jungen Generation in der SVP hielt der Südtiroler Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder am 06.12.1991 im Saal des Ahrntaler Hallenbades ein viel be-

achtetes Referat.

Vor ca. 300 Personen ging der Landeshauptmann hauptsächlich auf folgende Themen und Vorhaben ein. So sprach er über den bevorstehenden

Abschluß des Südtirolpaketes, über die wirtschaftliche und soziale Entwicklung des Landes, über das Skipistenkonzept und über die Müllentsorgung.

Bei den örtlichen Vorhaben sprach sich der LH für die Verwirklichung der Kläranlage am Kniepaß in St. Lorenzen aus. Der Sender am Schwarzenstein ist widerrechtlich errichtet worden und deshalb auch wieder zu entfernen. Das Großkraftwerk in Rein lehnte er ab. Den Naturpark Riesenerferner begrüßte er unter der Voraussetzung, daß die

land- und forstwirtschaftliche Nutzung und die Ausübung der Jagd gewährleistet bleibt. Die vom Gemeinderat beschlossene Ausweisung einer Wohnbauzone in Luttsch unterstützt der Landeshauptmann. Bei der Finanzierung der Sport- und Freizeitanlage wird sich das Land finanziell beteiligen. Ebenso befürwortete der Redner die Errichtung

eines Parkplatzes in Kasern und die Eröffnung des Bergwerkmuseums.

Bei dieser Versammlung erhielt Heinrich Gasteiger aus den Händen des Landeshauptmannes Dr. Luis Durnwalder eine Südtirol-Relief-Karte für die 35jährige Mitarbeit im SVP-Ortsausschuß.

Der Ortsjugendreferent
Gottfried Strauß

KVW - St. Johann

An dieser Stelle möchten wir allen Interessierten einen kurzen Überblick über die letzthin geleistete Arbeit der KVW-Ortsgruppe geben:

- Vom 05.11.90 bis 05.12.90 wurde in der Mittelschule St. Johann ein Nähkurs für Anfänger geboten. Die Kursleiterin war Annemarie Maurer. Mit 15 Teilnehmerinnen war der Kurs gut besucht.

- Am 16.12.90 fand die alljährliche Adventfeier für alle älteren, alleinstehenden und behinderten Menschen in der Mensa der Mittelschule statt. Gleichzeitig wurden die über 80-jährigen von St. Johann geehrt. Es kamen ca. 130 Teilnehmer, darunter auch Altpfarrer Franz Pipperger und der verstorbene Bürgermeister Josef Kirchler. Die Mundartdichterin Klothilde Oberarzbacher Egger trug Gedichte vor. Musikalisch umrahmt wurde die Feier von den Weißenba-

cher Sängern und einer Bläsergruppe aus St. Johann.

- Mit dem 14.01.91 begann ein Trachtennähkurs, der sehr gerne angenommen wird. Die 14 Teilnehmer sind dafür der beste Beweis. Geleitet wurde der Kurs von der erfahrenen Schneiderin Anna Gruber.

- Unter fachkundiger Anleitung wurde am 06.04.91 ein Sträucher-schnittkurs im Dorfkern von Herrn Obojes aus Olang durchgeführt. Es gab auch Tips zum Bepflanzen von Balkonen und Terrassen.

- An einem Volkstanzkurs vom 04.04.91 bis Anfang Juni 91 konnten sich 29 Jugendliche erfreuen.

- Am 26.05.91 wurde die zur Tradition gewordene Frühjahrsfahrt für ältere Leute gemacht. Diesmal ging es nach Rein. Die hohe Teilnahme (ca. 100 Personen) zeugt von der Beliebtheit dieses Ausfluges.

- Erfreulich war auch die Besucherzahl beim Klöppelkurs (9 Personen) vom 01.07.91 bis 26.07.91.

- Am 19.09.91 war dann in der alten Mittelschule die Gebietstagung. Referent war Dr. Helmut Wahlmüller. Die Veranstaltung war gut besucht.

- Am 15.12.91 (3. Adventssonntag) fand schließlich die Weihnachtsfeier für die Senioren statt. Sehen Sie dazu den Kurzbericht in diesem Blatt.

Wir möchten noch aufmerksam machen, daß Herr Adolf Niederkofler - Sozialfürsorger - jeden Samstag von 08.00 bis 10.00 Uhr in der Gemeinde Sprechstunden abhält.

Bei dieser Gelegenheit sagen wir alljenen, die den KVW unterstützen oder in irgend einer Weise fördern ein herzliches Vergelt's Gott.

Die KVW-Ortsgruppe St. Johann

Gelungene Weihnachtsfeier

St. Johann i.A.: Am 3. Adventssonntag hatte die KVW-Ortsgruppe alle älteren, alleinstehenden und behinderten Menschen zur alljährlichen Weihnachtsfeier in die Mittelschule eingeladen. Ortsobmann Adolf Niederkofler begrüßte die ca. 80 Anwesenden, Herrn Pfarrer Markus Küer, Bürgermeister Dr. Josef Kirchler, Assessor Dr. Richard Furggler, Gemeinderat Dr. Helmuth Oberkofler und den Vertreter der Raika, Herrn Johann Kirchler. Diese Persönlichkeiten bekundeten durch die Anwesenheit ihre Verbundenheit mit den oben genannten Personen.

Für eine stimmungsvolle Musik sorgten Frau Pipperger Paula, Herr Mairhofer Josef und Herr Kirchler Oswald. Manch einer wagte sogar ein Tänzchen. Frau Oberhollenzer Rita las Gedichte von Frau Oberarzbacher Kothilde vor. Das gemütliche Beisammensein bei Kaffee und Kuchen, Krapfen, Brötchen und Wein beschloß die Feier.

Allen Helfern gebührt ein aufrichtiges Vergelt's Gott.



ICH KENNE JESUS

Die Katholische Jungschar Ahrntal veranstaltete im Dezember ein großes Bibelquiz unter dem Motto "Ich kenne Jesus". Mehr als 1000 Volks- und Mittelschüler des ganzen Dekanates machten begeistert mit und bewiesen, daß sie sich in der Bibel schon fast so gut auskennen, wie die Mutti im Kochbuch.

Von allen richtigen Einsendungen wurden neun Volks- und Mittelschüler gezogen und kamen in die Endrunde. Die Volksschüler der 1. und 2. Klasse malten Bilder zum Thema des Bibelquizes. Die 177 farbenfrohen Werke der kleinen Künstler konnten beim Finale bewundert werden.

Am 26. Jänner war es dann soweit! Das große Finale wurde spannend erwartet. Die 18 "Finalisten" spielten in der Mittelschule von St. Johann um die Hauptpreise und mußten dabei noch einmal ihr Können unter Beweis stellen. Die wachsamen Jury, Gottfried Kaser, Pfarrer von Prettau, Werner Mair, Diakon in Innichen und Klothilde Egger von Steinhaus, achteten darauf, daß alles mit rechten Dingen zugeht. Eltern und Freunde fieberten mit den Kindern mit und feuerten sie an. Alle 18 Endrundenteilnehmer gewannen eine schöne Bibel. Für die besten drei Volksschüler, Martin Gasser aus Mühlwald, Alexander Hopfgartner aus St. Johann und Elisabeth Oberhollenzer aus Steinhaus sowie die besten drei Mittelschüler, Christine Niederwanger aus Rein, Helga Kofler aus Prettau und Brigitte Hofer aus Luttach, gab es noch tolle Preise.

Aber wohl die schönste Überraschung für sie und noch weitere zehn Kinder, die das Quiz richtig ausgefüllt hatten und beim Finale anwesend waren, war die Fahrt nach Bozen mit einem Besuch bei unserem Bischof Wilhelm Egger.

*Niederkofler
Luttach-Schulweg*

Partnerschaft Haar-Ahrntal

Im Rahmen der Partnerschaft der Gemeinden Haar und Ahrntal wird es auch heuer wieder zu einigen Begegnungen kommen.

Auf jeden Fall fest stehen die Termine mit dem Haarer Kammerorchester unter der bewährten Leitung von Hans-Ulrich Stark. Die Musiker werden in der Zeit vom 31. August bis zum 7. September im Ahrntal verweilen und am Freitag, den 4. September ein Konzert in der Schnitzschule und eines am Samstag, 5. September in der Aula der Mittelschule St. Johann geben.

Gleichzeitig mit dem Kammerorchester wird auch die Volkshochschule Haar einen Kurs über Mineralienkunde und Geologie und einen über Schnitzen und Modellieren anbieten.

Bleibt zu hoffen, daß diese Veranstaltungen, besonders die Konzerte, von unserer Bevölkerung gut aufgenommen werden.

Im kommenden Jahr 1993 wird die Partnerschaft zehn Jahre alt. Dieses Jubiläum wollen wir nicht sang- und klanglos verstreichen lassen, sondern ein paar besondere Veranstaltungen ins Auge fassen.

Zur Organisation dieses Jubiläums haben sich anfang April Vertreter der Gemeinde Haar und Ahrntal sowie der Verkehrsvereine getroffen. Dabei wurden einige Schwerpunkte festgesetzt:

- * 1. Treffen der Haarer Bevölkerung an einem Wochenende im Juni 1993 im Ahrntal
- * 2. Treffen der Ahrntaler Bevölkerung an einem Wochenende im



Delegation aus Haar bei einer Besprechung als Vorbereitung für die Jubiläumsveranstaltung "10 Jahre Partnerschaft 1993"

Oktober 1993 in Haar

- 3. Herausgabe einer Jubiläumsschrift

- 4. Einladung der Vereine zu partnerschaftlichen Begegnungen

Es liegt an uns allen, die guten Be-

ziehungen zu den Haarer Bürgern zu pflegen und weiter auszubauen.

Lebendige Partnerschaft

MK ST. JOHANN/AHRNTAL MK St. Johann im Walde/Osttirol

Kapellmeister Florian Pedarnig hält Lehrprobe für die Musikkapelle St. Johann.

Seit mehreren Jahren pflegt die Musikkapelle St. Johann i. Ahrn freundschaftliche Kontakte zur Musikkapelle St. Johann im Walde in Osttirol. Durch Vermittlung des dortigen Kapellmeisters, Hans Oblasser, ist es dem Obmann Ludwig Innerhofer gelungen, den bestens bekannten Komponisten und Kapellmeister Florian Pedarnig ins Ahrntal einzuladen, wo er am 28.02.1992 für die Musikanten der Musikkapelle St. Johann eine Lehrprobe hielt. Als Probestücke wurden aufgelegt eine Eigenkomposition des Referenten: "Äplerisch g'sungen..Äplerisch g'spielt" sowie der "Mars de Medici". Der Kapellmeister griff zunächst die schwierigen Details heraus, auf die es schließlich ankommt, um diese dann gezielt mit den einzelnen Registern aufzuarbei-

ten. In brillanter Weise verstand es der Profi sein Wissen in einfacher und klarer Form an die Musikanten zu vermitteln. Besonders aufschluß-

sef Oberschmied, Hans Oblasser, Johann Corradini und Herbert Stolzelechner eine große musikalische und menschliche Bereicherung war!



Im Bild v.l.n.r.:
Kaplm. Hans Oblasser, Kaplm. Florian Pedarnig, Ehrenkaplm. Herbert Stolzelechner, Obmann Ludwig Innerhofer.

reich für die Probeteilnehmer war das anschließende Gespräch, wobei man das Erlernte analysieren und begutachten konnte. Sicher ist, daß diese Probe für alle Musikanten- und anwesenden Kapellmeister, Jo-

Schützentreffen bestärkt nachbarschaftliche Beziehungen

Das Schützenbataillon an der Ahr berichtet:

Zillertaler und Ahrntaler Schützenoffiziere in St. Johann

Zu einer ersten, offiziellen Begegnung mit den Schützenoffizieren des Oberen Zillertaler Schützenbataillone trafen sich die Hauptmänner des Bataillones an der Ahr beim Schachwirt in St. Johann.

Grund dieses spontanen und herzlichen Zusammentreffens waren ein allgemeiner Informationsaustausch

über das Schützenwesen und dessen Aufgaben in der heutigen Zeit, eine noch festere Verknüpfung der bestehenden nachbarschaftlichen Beziehungen, die Festsetzung verschiedener gemeinsamer Aktivitäten, sowie die Einladung zum 3. Zillertaler Regimentstreffen am 2. August nach Mayrhofen.

Nachdem der Bürgermeister Josef Kirchler der Zillertaler Schützendelegation den Gruß der Gemeinde Ahrntal überbracht hatte, konnte

Bezirksmajor Karl Pircher, der die offizielle Arbeitssitzung leitete, eine Reihe von Persönlichkeiten namentlich willkommen heißen, und zwar den neu gewählten Bürgermeister von Mayrhofen Herrn Günther Frankhauser, in der Eigenschaft als Schriftführer des Bataillones Oberes Zillertal, den Bataillonskommandanten Sepp Hochmuth, den Obmann des Bataillones Franz Hochmuth sowie den Hauptmann Johann Sandhofer aus Mayrhofen.

Von der Ahrntaler Führung waren alle Hauptleute der fünf im Bataillon an der Ahr zusammengeschlossenen Kompanien anwesend.

Die im Zuge geführten Gespräche und geplanten Vorhaben verliefen in herzlicher und vor allem in kameradschaftlicher Atmosphäre und regten zu einer noch engeren grenzüberschneidenden Kontaktpflege und Freundschaft an.

Mit dem Wunsche der Zillertaler

Schützenkameraden auf einen Gegenbesuch in Mayrhofen sowie der festen Zusage zum Regimentstreffen am 2. August 1992, klang die Versammlung nach geselligem Beisammensein, in bestem Einvernehmen aus.

Franz Innerhofer,
Bataillonskommandant

Im Bild:
Zillertaler und Ahrntaler
Schützenoffiziere

sitzend v.l.n.r.

Hauptmann Siegfried Stolzechner
Bataillonskommandant

Sepp Hochmuth
Ehrenhauptmann Sebastian
Oberfrank

Hauptmann Michael Pipperger
stehend:

Bataillonskommandant Franz Innerhofer, Bezirksmajor Karl Pircher, Bürgermeister Günther Fankhauser, Hauptmann Johann Hofer, Hauptmann Johann Sandhofer und Obmann Franz Hochmuth, Zillertal

SVP-Ortsgruppe Luttach neu bestellt

Bei den kürzlich abgehaltenen Neuwahlen der SVP-Ortsgruppe wurden folgende 10 Personen in den Ausschuß gewählt: Dr. Josef Holzer, Gottfried Strauß, Eduard Oberhollenzer, Heinrich Gasteiger, Gottlieb Mairhofer, Jakob Feichter, Paul Oberkofler, Ida Oberhollenzer, Otto Stifter und Benjamin Strauß.

In der konstituierenden Sitzung des Ausschusses wurden Dr. Josef Holzer als Obmann, Gottlieb Mairhofer als Stellvertreter und Gottfried Strauß als Schriftführer bestätigt. Zum neuen Kassier wurde Paul Oberkofler bestellt.

Von den Ausschußmitgliedern wurde der baldige Bau der Gehsteige Weißenbachstraße und Maurlechenfeld angeregt.



Zur besseren Information bei allfälligen Problemen und Anliegen der SVP-Mitglieder von Luttach wird an jedem 1. Sonntag im Monat im Hotel

Schwarzenstein eine Sprechstunde abgehalten.

SVP-Ortsobmann
Dr. Josef Holzer

Verkehrsverein Ahrntal Luttach - St. Johann - Weißenbach

Bericht zur diesjährigen Wintersaison:

Optimale Schneebedingungen und viele Sonnentage bescherten dem Ahrntal auch heuer einen zufriedenstellenden Skiwinter. Die Skigebiete Speikboden und Klausberg fanden regen Zuspruch und auch die Loipen im Vereinsgebiet wurden täglich von vielen Feriengästen und Einheimischen zum Langlaufen und Spaziergehen beansprucht.

Die Ortschaft Weißenbach entwickelt sich zu einem immer beliebteren Ausflugsziel. Neben der bis Ostern schneesicheren Althausloipe finden die Ausflügler eine abwechslungsreiche Rodelbahn (Tristenbach) und viele Skitourenmöglichkeiten (Henne, Großer Möseler, Hornspitze).

Leider schlägt sich dieser Andrang bei den Übernachtungen in Weißenbach nicht nieder. Insgesamt ver-

zeichnete diese Ortschaft im Zeitraum 01.12.1991 - 29.02.1992 3.673 Übernachtungen. In Luttach wurden im selben Zeitraum 45.953 Nächtigungen registriert, während sie in St. Johann bei 63.156 lagen.

Insgesamt gesehen kann die Fremdenverkehrswirtschaft mit der heurigen Wintersaison zufrieden sein. Trotz hoher Betriebskosten und steigender Steuern lohnt es sich, für die Ahrntaler Wirtschaft und für das

Wohl der Bevölkerung zu arbeiten.

Der Präsident Gottfried Lechner

Ski Klub Ahrntal

Erfolgreiche Wintersaison

Die Schwerpunkte in der Wintersaison waren einerseits die Wettkampfteilnahmen, andererseits die eigenen Rennveranstaltungen. Dies alles begleitet von einem hervorragenden Winter mit optimalen Schneeverhältnissen.

kategorien 70 Rennen insgesamt auf zentraler, nationaler und internationaler Ebene bestritten. Sehr erfolgreich war die Jugend von 15 bis 18 Jahren, gefolgt mit den 12 bis 14-jährigen, die gute Plazierungen bei den staatlichen Titelwettbewerben erkämpft haben. Tapfer mitgemischt

gilt dem Titel der Skilehrerweltmeisterin erkämpft in Japan unseres Ausschußmitgliedes Waltraud Kirchler, den sie sich in Japan erkämpft hat. Herzlichen Glückwunsch!

Alle 10 Veranstaltungen sind unfallfrei und stets bei herrlichem Winterwetter gemacht worden. Höhepunkte waren das Freundschaftstreffen in Tux, die drei internationalen Rennen für Damen und Herren sowie das familiäre Fest der Vereinsmeisterschaft, das vor allem von der Familie Franz Mairhofer, Gasthof Neuwirt sowie von zahlreichen Ahrntalerinnen und Ahrntalern unterstützt worden ist. Die Jugendförderung in ihren Strukturen haben sich bestens bewährt. Allen, die unsere Tätigkeit in irgend einer Weise unterstützt haben gebührt ein aufrichtiges Vergelt's Gott. Unsere Tätigkeit geht nun zu Ende und im Juli heißt es wieder mit der Aufbauarbeit zu beginnen.

Foto:

Eine freudige Erinnerung bei den VSS-Kindermeisterschaften mit dem Sportreferenten u. L.H. Dr. Luis Durnwalder in Jochgrimm



Die 61 Aktiven des Skiklubs haben in vier verschiedenen Wettbewerbs-

haben auch die kleinsten Kinder und die Senioren. Volle Anerkennung

Bergrettungsdienst St. Johann

Auch in diesem Jahre 1991 konnte der BRD St. Johann beweisen, daß er für den Einsatz am Berg bestens vorbereitet ist. Insgesamt mußten die Bergrettungsmänner 9 Einsätze bestreiten, wobei 5 mal der Hubschrauber den Einsatz verkürzte und erleichterte. Bei den restlichen Einsätzen handelte es sich unter anderem, auch um Suchaktionen. (Mitterjochk)

Insgesamt waren die Bergrettungsmänner 337 Stunden im Einsatz.

Zeitaufwendig waren aber auch die anderen Veranstaltungen, die entweder zur Vorbereitung dienen,

oder aber mehr Unterhaltungswert besaßen. Während die Ausbildung im Bereich Erste Hilfe Wilfried Esser vom Malteser Hilfsdienst unterstützt von der Lotusgruppe ermöglichte (täuschend echte Darstellung von Szenen mit Verletzten) leitete, wurden in Eigenregie Übungen veranstaltet, die sich regelmäßig wiederholen. Jun zur Standardausbildung gehören; dazu kommen noch Veranstaltungen mit der Kletterwand und von Juli bis Mitte September ein wöchentlicher Filmvortrag über Sicherheit am Berg.

Die letztgenannten Veranstaltungen

sollten auch als Dienst am Gast verstanden werden.

In internen Belangen hat das Jahr 1991 einige Änderungen gebracht. Die fälligen Neuwahlen ergaben einen Wechsel in der Leitung des Bergrettungsdienstes St. Johann. Leonhard Wasserer, der den BRD seit der Gründung im Jahr 1975 mit viel Geschick, Umsicht und Verantwortung geleitet hatte, trat sein Amt an Klaus Oberschmied ab. Dem langjährigen Leiter der Ortsgruppe sei an dieser Stelle noch einmal für den unermüdlichen Einsatz gedankt, verbunden mit der Bitte, daß er seine

Erfahrung auch weiterhin zum Nutzen des BRD St. einsetzt.

Abschließend dankt der Verein wiederum allen Gönnern und Förderern, die es ermöglichten, daß der

BRD seinen Verpflichtungen nachkommen konnte. Namentlich seien erwähnt: Gemeindeverwaltung, Fraktionen und Banken, allen voran die Raiffeisenkasse Tauferer Ahrn-

tal, die mit einem beachtlichen Unterstützungsbeitrag die wetterfeste Bekleidung für alle BRD Männer mitfinanziert hat.

Bergrettungsdienst St. Johann

Schützenkompanie Steinhaus hat heuer ein Jubiläum.

Vor 80 Jahren wurde sie vom Gastwirt und Postmeister Johann Leimegger in Steinhaus als Schützenkompanie St. Johann und Steinhaus gegründet. (Steinhaus war damals noch keine eigene Seelsorgsgemeinde. Folglich fanden Prozessionen und kirchliche Festlichkeiten vorwiegend in St. Johann und St. Jakob statt.

Im Bild die Schützenkompanie Steinhaus/St. Johann vor dem Gasthof Bühel in St. Jakob in Ahrn (wahrscheinlich um 1912-1914 nach einer Prozession). In der Bildmitte liegend Hauptmann Johann Leimegger. Im Bild rechts von ihm der Trommler Stanislaus Moser vom Posthiesel und links Matthias Innerbichler vom Bergrichter. Neben den Trommlern je ein Schwegler. Die anderen Schützen mit Gewehr.



Die Herren von Ahrn

Im Jahr 1142 ließ der Brixner Bischof Hartmann Kloster Neustift errichten. Es handelt sich um ein Augustiner Chorherrenstift, was heißen will, daß die Geistlichen dort nach der Ordensregel leben, welche der heilige Augustinus, Bischof von Hippo im 5. Jahrhundert aufstellte.

Der Orden sieht seine Aufgaben vor allem in der Seelsorge und im Beten und Leben in der Gemeinschaft.

Die heurige 850-Jahr-Feier des Stiftes wurde bereits in Rundfunk und Presse angekündigt und auch im Ahrntal hängen Plakate, welche für die eigens geprägten Jubiläums-Medaillen werben.

Auf diese Zeit vor 850 Jahren beziehen sich auch die ersten schriftlichen Nachrichten über die Herren von Ahrn:

Werner (der Ältere) von Ahrn,

presbyter, d.h. Erzpriester (diese werden später durch die Diakone abgelöst). Angaben über ihn liegen vor für die Zeit von 1174 bis 1214.

Zwischen 1170/73 und 1218 wird im Antholzer Tal Warmund von Rasen genannt. Es gilt als sicher, daß es sich um Warmund von Ahrn handelt, weil dieser charakteristische Vorna- me in Tirol nur unter den Ahrnern vorkam.

Sein Sitz war im Dorf Rasen, wobei unklar ist, ob Nieder- oder Oberrasen gemeint ist.

Als Dienstmannen der Herren von Ahrn sind überliefert: Konrad, Witego, Kuno, Regenbot mit Sohn Marchwart, Swiger, milites de Cella (Welsberg?); nicht eindeutig möglich ist die Zuordnung bei Siegbot und Werner.

ner von Ahrn dem Domkapitel von Brixen einen Weinberg zu Alseit (wahrscheinlich bei Mileins) geschenkt.

Diese Stiftungen erfolgten meist zum eigenen oder zum Seelenheil von verstorbenen Verwandten.

Siegel oder Wappen der Herren von Ahrn ist keines überliefert und "von ihrem einstigen Sitz läßt sich aber auch nicht die leiseste Spur angeben", obwohl allgemein angenommen wird, daß er im Ahrntal lag.

Die Herren von Ahrn waren hervorragenden Standes. Sie führten zwar keinen besonderen Titel und sind nicht so bekannt wie die Täufer, aber sie gehörten einem edlen und freien Geschlecht an.

Sie nehmen unter den Brixner Ministerialen (= Dienstadel) eine hervorragende Stellung ein, werden aber niemals ausdrücklich als solche bezeichnet.

In einer Urkunde aus dem Jahr 1225 wird ein Sibot von Ahrn erwähnt. Laut einer Eintragung von 1182 soll er einen Bruder namens Heinrich gehabt haben.

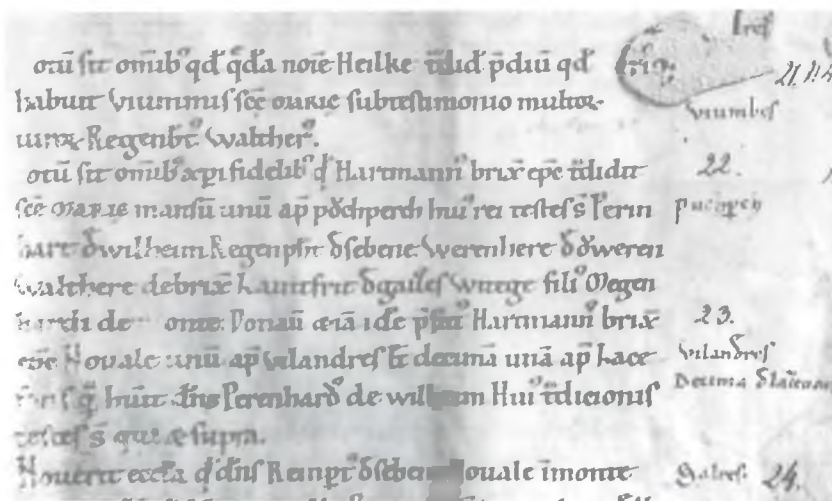
Diese beiden waren, im Gegensatz zu den oben genannten Herren von Ahrn, Dienstmannen der Täufer. Verwandtschaftliche Zusammenhänge zwischen den beiden Ahrner Geschlechtern sind nicht nachzuweisen.

Für das Verschwinden (wenigstens dem Namen nach) der Herren von Ahrn gibt es wohl 3 Gründe:

- * * die Abwanderung nach Rasen und die Umbenennung von Warmund;
- * * das Erstarken der Herren von Täufers;
- * * der spätere große Einfluß des Brixner Bischofsstuhles.

Für das Ahrntal ist Kloster Neustift von großer geschichtlicher Bedeutung; hier nur ein paar Anhaltspunkte:

- * - im dortigen Archiv findet sich die erste schriftliche Nachricht über



Werner der Ältere wird das 1. Mal im Salpuech von Kloster Neustift genannt.

"Werenhere de Ouweren" tritt zwischen 1142 und 1164 auf. Von seiner Gemahlin Irmgard wissen wir nur, daß sie vor 1155 verstarb. Sie hatten nachweislich 4 Söhne:

- * Luitold ist genannt zwischen 1142 und 1155.
- * Karl von Ahrn besaß das Kofl gut zu Runggen.
- * Werner (der Jüngere) war Domherr oder Kanoniker und Archi-

Wie alle Edelfreien zeichneten sich die Herren von Ahrn neben einer umfangreichen ritterlichen Mannschaft durch großen Grundbesitz aus.

Allein der Probstei Neustift haben sie eine Mühle bei St. Georgen, 2 Bozner Weinberge, Güter und Grundstücke in Albions, Schindelholz (Pichlern/Gsies), Hofern und zu Runggen bei St. Lorenzen "gegeben".

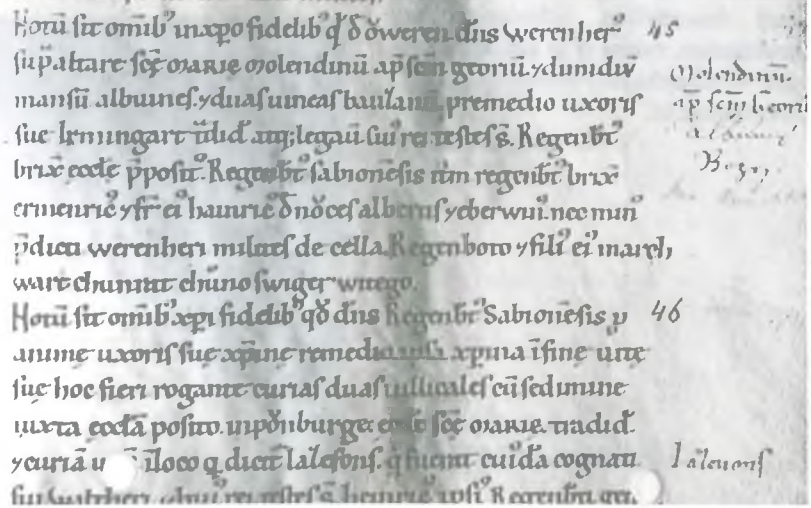
Zwischen 1174 und 1178 hat Wer-

den Stifter in Weißenbach. Die Güter "zu Stiften" wurden 1182/83 von einem Uttenheimer dem Kloster geschenkt;

- * - um 1235 ist vom Stillwagerhof in Drittelsand die Rede;
- * - und nicht zuletzt ergeht ein Dank an den Archivar von Kloster Neustift, Herrn Theobald Innerhofer. Er ist Ahrntaler Abstammung und hat die danebenstehenden Urkunden fotografiert und diesen Artikel ermöglicht.

Zur 850-Jahr-Feier von Kloster Neustift wird im kommenden Sommer die 1. Südtiroler Landesausstellung veranstaltet. Geöffnet wird täglich, außer montags, vom 30. Mai bis zum 31. Oktober 1992.

Ernst Hofer



Eintragung, welche die Schenkung einer Mühle bei St. Georgen betrifft.

Lawinengefahr aus dem Lahntalgraben



Sebastiani 1951: "Um 2 Uhr nachts ging (...) eine gewaltige Wind-Staublawine durch den Lahntal-Graben herab, füllte den ganzen Graben auf, knickte die meisten Eschen, riß das Kreuz ober Neuhaus mit, ging hinunter bis Oberachrain, wo sie unmittelbar vor dem Kreuz Halt machte. (...) Zu Neuhaus wurden die größeren

Obstbäume zu Boden gedrückt, Zäune umgerissen, mehr aber nicht." (Pfarrer Josef Reifer in der Pfarrchronik von St. Jakob)

40 Jahre lang Ruhe; niemand dachte mehr ernsthaft über eine Lawinengefahr aus dem Lahntalgraben nach. Dieser war nach und nach immer mehr verwachsen, im Laufe der Jah-

re immer schmaler geworden.

Weihnachten 1991: Dichter Schneefall. Meterhohe Schneedecke. Im Laufe des 23.12. geht der immer noch anhaltende Schneefall allmählich in Schneeregen über. Gegen 8 Uhr abends bahnt sich eine Grundlawine ihren Weg durch den Lahntal-Graben, donnert haarscharf am Kammerland-Hof vorbei, reißt ein dort geparktes Auto mit sich, teilt sich in zwei Arme. Ein Schneestrom ergießt sich ins Wiese-Feld, der andere füllt den "Graben" auf, bleibt dann im Neuhaus-Feld stehen. Am nächsten Tag kann man das Ausmaß der Lawine sehen. Meterhohe, schmutzige Schneewälle, mitgerissene, entwurzelte, zersplitterte Bäume, Steine, blockierte Straßen...

Wären die Bewohner des Jakober Bühels auch so glimpflich davongekommen, wenn eine Staublawine abgegangen wäre? Wohl kaum.

Angesichts dieser Gefahren sollten sich die zuständigen Gemeindepolitiker Gedanken machen, wie man zukünftigen Gefahren vorbeugen könnte. Eine Verbauung des Lahntal-Grabens wäre nun wirklich

mit keinen besonderen technischen und finanziellen Schwierigkeiten verbunden, zumal er ja mit dem Bau der Wollbachalm-Forststraße leicht erreichbar ist.

Dr. Steger Konrad

*Aufnahmen am
Morgen des 24.12.1991*



Volkserzählungen aus dem Ahrntal

Der Teufelsstein

Wenn man in St. Jakob nach der Achnerbrücke zum Garber hineinfährt, so sieht man auf der linken Seite, oberhalb der Straße den "Teufelsstein" (nun ist er leider zum Teil durch die Straßenverbreiterung abgetragen). An ihm sollen die Krallenspuren des Teufels sichtbar gewesen sein.

Dies kam so: Beim Niederkerschaumer hauste vor langer Zeit ein Hexer. Als eine alte Frau im Sterben lag, rief man den Pfarrer zum "Versehen" hinauf. Der Hexer konnte dies nicht verhindern, und so riß er wutentbrannt einen riesigen Felsbrocken aus dem "Teufelsstein" und schleuderte ihn zum Niederkerschaumer hinauf. Der Pfarrer, geschützt durch die Heiligen Sakramente, entrann dem Tode nur

knapp. Einem "Freimann" soll es später gelungen sein, den Hexer vom Niederkerschaumhofe zu vertreiben.

Die Puppe von Küiznhüttn

(Küize - Holzpuppe) Die Senner von Küiznhütten (im Zillertal) waren weitem für ihre derben Späße bekannt. Als ihnen nun endlich nichts mehr einfiel mit dem sie die Leute erschrecken hätten können, schnitzten sie eine Holzpuppe und strichen ihr immer wieder Mus und Gebackenes ein. Eines Tages sahen sie mit Entsetzen, wie Leben in die Holzpuppe kam und sie nach dem Mus schnappte.

Verwundet

Bevor die Katastrophe von 1867 neun Häuser der "Stadt" in St. Jakob vernichtete, stand hier auch ein Gasthaus, "Stadtwirt" genannt, in dem es

oft sehr lustig und feucht zugeht. An einem sehr "nassen" Abend mußte ein Zecher das "Labl" (Abort) aufsuchen, und schlief dort vor Müdigkeit ein. Dies entdeckten seine Saufkumpane und beschlossen ihm einen Streich zu spielen. Sie bespritzten seine weiße "Pfoat" (Hemd) mit Schweineblut und weckten den Schläfer recht unsanft mit einem Gewehrschuß vor der Labltür auf. Zu Tode erschrocken sah dieser seine blutige Pfoat und rief verzweifelt: "Helft mo, i bin vowundit!" Daraufhin seine Kumpane erschrocken: "Schau, wos fra gröeiß Löch!" - "Komisch, obo wieh tüts net recht" stellte der Zecher verwundert fest.

(Aufgeschrieben nach mündlichen Erzählungen) Dr. Steger Konrad

DAMALS ... vor 90 Jahren

zusammengetragen von Dr. Rudolf Fischer und Dr. Steger Konrad

Zum letzten Schneefall

Nach eingelangten Nachrichten aus dem Taufererthale liegt der Schnee in Steinhaus 1 1/2 Meter hoch und in einzelnen Orten des Ennebergerthales bis zu 2 Meter.

Pustertaler Bote, 07.02.1902

Sand im Taufererthale

Zur Vermittlung des Verkehrs von Krimml über den Krimmlertauern in das vielbesuchte Taufererthal hat der Besitzer des Gasthofes zum Elefanten in Sand, Herr Mutschlechner, vom 15. Juni bis 15. September einen täglichen Stellwagen ab Sand im Taufererthale nach Kasern (Prettau) und retour eingestellt.

Pustertaler Bote, 25.04.1902

St. Johann in Ahrn.

Dieses wunderbar idyllisch gelegene Dorf mit der großen, schönen Pfarrkirche, die mit Bildern und Fresken von Schöpf geziert ist, verdient in höherem Grade, als es bisher der Fall gewesen war, die Aufmerksamkeit der Fremden. Von hier besteigt man am bequemsten den Großen Löffler.

Pustertaler Bote, 25.07.1902

St. Johann im Ahrntal

Bei der vom Spar- und Darlehenskassenverein für Ahrntal abgehaltenen Vollversammlung ist der Obmann Friedrich Oberhollenzer ausgeschieden und wurde das bisherige Vorstandsmitglied Johann Epacher an dessen Stelle gewählt. Das bisherige Vorstandsmitglied Franz Auer wurde für Johann Hofer, welcher Vorstandsmitglied bleibt, zum Obmannsstellvertreter und Johann Voppichler, Schmid in St. Johann, zum Vorstandsmitgliede neu gewählt.

Infolge eines wolkenbruchartigen Regens am 9. ds. nachts wurde die Straße zwischen St. Peter und St. Jakob teilweise zerstört und Felder übermuhrt. Der Garber in St. Jakob steht unter Wasser.

Pustertaler Bote, 15.08.1902

Aus dem Ahrntale

Der Schaden, welchen das letzte Hochwasser im hinteren Ahrntale in dem Orte St. Peter verursachte wird auf 20- 25.000 Kronen geschätzt. In St. Peter allein sind durch dasselbe 27 Parteien geschädigt worden.

Pustertaler Bote, 15. 08. 1902

Sand im Taufererthale

20. August. Seit Mitte voriger Woche herrschte in unserem Thale ein äußerst bewegtes Soldatenleben, das die letzten großen Manövermärsche der 15. und 16. Brigade mit sich brachte. Vom Zillergrunde kommend stieg das 1. Tiroler Kaiserjägerregiment über das Hundskelhljoch (2555m) nach St. Peter i. A. und marschierte bis nach Sand, während das 14. Infanterieregiment am 12. ds. zur Berliner-Hütte, von dieser über das Schwarzensteinjoch (3030 m) zur Leipziger-Hütte und von dort nach St. Johann i. A. abstieg. Die Leistungen dieser Regimenter waren wirklich großartig und sind seit mehreren Jahrzehnten solche nicht mehr gemacht worden. Die Witterung war eine sehr ungünstige, die Truppen marschierten viele Stunden unter heftigen Schneetreiben bei starkem Sturme. Besonders das 14. Infanterie- Regiment hatte mit argen Strapazen zu kämpfen und mußte unausgesetzt am Schwarzenstein, bei Schnee und Sturm bei 40-50 cm hohem Neuschnee und eisiger Kälte marschieren. Trotzdem hatten die Truppen keinen Maroden zu ver-

zeichnen obwohl dieser strenge aufreibende Marsch nach einer in den für so viele Hunderte von Leuten viel zu engen Räumlichkeiten der Berliner-Hütte größtenteils stehend durchgebrachten Nacht, wo man sich nur mit aller Not vor der eisigen Kälte schützen konnte, durchgeführt wurde.- Die Innsbrucker Gebirgsbatterie marschierte ebenso über die Hundskelhle, wobei ein Muli zu Sturze kam, während ein Artillerist beim Lindemann in Luttach vom Stadel herunterstürzte, und dabei sich verletzte und in das Spital nach Bruneck überführt werden mußte. Die Aufnahme beider Regimenter in Sand war eine sehr freundliche. Die Schloßruine, in der ein großer Teil des Kaiserjägerregimentes untergebracht ist, erglänzte in bengalischer Feuerflamme, hunderte von hochanstiegenden Raketen in ihren Stern- und Leuchtkugelspielarten sausten zum nächtlichen Himmel empor, während krachende Böller und Gewehrfeuer im Echohall durch das Thal brausten. Mit Ausnahme des Freitag, an dem Rasttag war, hielten die Truppen in der näheren Umgebung ihre Uebungen ab. - Sehr ernst und erhaben gestaltete sich am 18. ds. die vormittägige Kaiserfeier in Uttenheim. In der großen Wiese oberhalb des Baron Sternbach'schen Ansitzes wurde die Feldmesse gelesen, an der sich die ganze Brigade beteiligte; die Musikkapelle des 1. Tiroler Kaiserjäger - Regimentes spielte die ernstesten weihewollen Töne der "Messe von Haydn" während der Donner der Kanonen dröhnte und die Salven der Truppen dazwischen schmetterten. Nach dem Gottesdienste defilierten die Truppen vor ihrem Kommandanten an deren Spitze Oberst von Lahousen die Brigade befehligte. Gestern Dienstag

abends von 6- 7 Uhr gab die weitberühmte Musikkapelle des 14. Infanterie- Regiments unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Franz Rezek ein Platz- Konzert, über dessen vorzügliche Durchführung wir wohl kein Wort zu erwähnen benötigen. Heute 3 Uhr früh marschierten die Truppen zu den Brigade- Manövern nach Bruneck.

Pustertaler Bote, 22. 08. 1902

Postverkehr

Die Verkehrsdauer der Postbotenfahrt Steinhaus- Sand im Tauferertale (gegenwärtig 1. Juli bis 14. September) wird hinfort auf den Zeitraum vom 1. Juli bis 30. September j. Jahres ausgedehnt, hingegen jene der Fußbotenpost gleicher Strecke auf den Zeitraum vom 1. Oktober bis 30. Juni j. Jahres beschränkt.

Pustertaler Bote, 29.08.1902

Aus dem Tauferertale

Wieder hat sich das Grab geschlossen über einen Sohn des Tales Taufers, mit welchen seine Heimatgemeinde Luttach Weißbach stolz sein kann, ihn ihr eigen zu nennen. Georg Treffer hieß der Mann, welcher am 31. Oktober im besten Mannesalter allzu früh für seine Familie, nach längeren Leiden, wahrscheinlich in Folge einer Überanstrengung in den hohen Gebirgsregionen, wo ihn sein Beruf hinführte, gestorben ist. Treffer war Autodidakt, d. h. er hat es durch Selbststudien so weit gebracht, daß er in der Gelehrtenwelt der Botanik einen guten Ruf hatte. Als ganz junger Mann war Treffer Bergführer, (einer der ersten autorisierten Führer von Taufers). Bereits schon in seinem Lieblingsfach der Botanik etwas bewandert, hatte er als Bergführer

öfter Gelegenheit mit einem Professor der Botanik größere Exkursionen zu machen. Dieser Herr war es auch, der ihn hauptsächlich anmirte, die Botanik ausschließlich zu seinem Lebensberufe zu machen.- Im Laufe der Zeit brachte es Treffer so weit, daß er nicht nur beinahe sämtliche hier vorkommende Pflanzen kannte und sie auch beim richtigen (lateinischen) Namen zu nennen wußte, sondern er wußte auch zu welcher Klasse, Familie und Geschlechte die einzelnen Pflanzen und Kräuter gehören, ja er hatte sogar das Glück ein paar Pflanzen zu finden und zu bestimmen, welche bis jetzt unbekannt waren. -Er unterhielt regen Verkehr mit wissenschaftlichen Instituten etc., nicht nur in Oesterreich, sondern namentlich Deutschland, als auch England, Frankreich, Spanien, Italien und der Schweiz. In wieweit Treffer, namentlich der Alpenflora nützlich war, indem er unter anderen auch Pflanzen, welche hier nicht vorkommen, von auswärts bezog und hierher versetzte und solche welche nur hier vorkommen nach auswärts zur Verpflanzung verschickte, dieses zu schildern muß einer berufeneren in der Botanik bewanderten Fachkraft überlassen werden.

Pustertaler Bote, 07. 11. 1902

Sand, 24. November

(Besitzwechsel) Der bestrenommierte Gastwirt Herr J. Leimegger, Postmeister in -Steinhaus hat das Gasthaus zum Kaser- Wirt in Pretttau käuflich erworben und wird dasselbe den neueren Anforderungen entsprechend weiter führen, was für Touristen, welche über Krimml in's Arntal kommen, eine Wohltat sein wird.

Pustertaler Bote, 28. 11. 1902

Sand im Tauferertale, 2. Dezember

Am 29. v. M. ereignete sich in St. Martin bei St. Johann ein schwerer Unglücksfall. Als nämlich der Zehnthofbauersohn Franz Mölgg vom Gottesdienste nach Hause kam, spielte er in der Schlafkammer mit einem dort am Wandkasten hängenden geladenen, doppelläufigen Gewehre seines Stiefbruders, als plötzlich der Schuß losging und den Burschen so unglücklich verletzte, daß er bald darauf seinen Verletzungen, trotz ärztlicher Hilfe erlag. - Am 25. v. M. fand es ein vom Schnapstrunke ganz ergebenes, arbeitscheues, Individuum hiesiger Gegend für gut, den Opferstock, der wie alljährlich an diesem Tage vor der Katharina-Statue in Mühlen aufgestellt wurde, zu entwenden. Zum Glück befanden sich in dem selben nur mehr einige zehn Heller, nachdem er kurz vorher ausgeleert worden war. Der freche Dieb wurde bereits seiner gerechten Strafe zugeführt. - Wir haben fortwährend schlechte Witterung, jedoch werden wir zur Zeit von der Kälte verschont. Der Schnee ist bis hoch in das Gebirge hinauf zurückgewichen .

Pustertaler Bote, 05. 12. 1902

St. Johann in Ahrn

Nach einer Nachricht der "B.-Ch" ist am 19. ds. der hochwürdige Herr Konsiliarius Georg Holzer , Pfarrer in St. Johann in Ahrn, gestorben. Pfarrer Holzer war am 25. Mai 1828 geboren und 1857 zum Priester geweiht; Pfarrer in Ahrn seit 1884

Pustertaler Bote, 25.12.1902

... vor 80 Jahren

St. Johann i. A. am 4. Februar

Am kommenden Dienstag findet die Trauung der Brautleute J. Stein-

hauser und Nothburg Gartner, Oberachnertochter, statt. Heute wurde der Eheantrag der Brautleute Franz Innerbichler, Voppichlbauer, und Maria Lempfrecher, zum 2. mal

kundgemacht. - Die Arbeit bei der Regulierung des Hollenzbaches schreitet wacker vorwärts und wird bis zum Frühjahr voraussichtlich fertig sein. Ein paar dabei beschäftigte

italienische Arbeiter sind dem Garberwirt mit Hinterlassung erheblicher Schulden "durchgebrannt".

Pustertaler Bote 9.2. 1912

Allerlei aus dem Pustertale

In der Kirche in Steinhaus brach am 4. ds., wahrscheinlich durch Unvorsichtigkeit beim Ausschmücken des Inneren mit den Grabkugeln, Feuer aus, das sofort um sich griff, mit Hilfe der von allen Seiten herbeigeeilten Leute aber bald gedämpft werden konnte.

Pustertaler Bote, 12. 04. 1912

St. Jakob i.A., am 19. April

Diese Woche war an Feierlichkeiten und Ereignissen ziemlich bunt. Am Montag war Trauung und Hochzeit des Brautpaares Josef Astner und Agnes Niederkofler. - Am Tage darauf trug man die 70 jährige Magdalena Kirchler zu Grabe, worauf das übliche Totenmahl- Essen im Gasthaus "Steger" stattfand. Es erschienen bei 160 "Leidtragende". - Am Freitag starben hier zwei kleine Kinder, nämlich beim "Wispler" und zu Unterberg.

Pustertaler Bote, 26. 04. 1912

In Steinhaus

wurde im Gasthofe zur "Post" vom Herrn Tierzuchtsinspektoratsadjunkten J. Egger ein unentgeltlicher Kurs über Tierzucht- und Viehzuchtgenossenschaften abgehalten. Er legte dar, daß ein züchterischer Fortschritt nur dadurch möglich sei, wenn einmal eine Einheit hinsichtlich der Rasse im Osttiroler Gebiete (Pustertal) geschaffen werde.

Pustertaler Bote, 24. 05. 1912

Aus Luttach im Ahrntal.

Am Sonntag, den 12. ds. fand in unserem Orte im Schulhause eine seltene Feier statt. Der Kirchenchor von Luttach überreichte nämlich dem Gründer und Chorregenten, Hochw. Herrn Pfarrer Sebastian Egelsbacher ein Geschenk in Form einer prachtvollen Tafel mit sämtlichen Fotografien der Sänger, nebst ei-

nem Taktstocke. Es war zwar nur ein kleines Zeichen aufrichtiger Dankbarkeit, welche die Sänger ihren Chormeister schulden; denn welche Opfer, Hochw. Herr Ploner bei der Gründung, wie bis auf den heutigen Tag, Mühe und Geld gebracht, ist den Sängern wohl bekannt. Verschönert wurde die Feier durch die Anwesenheit der hochw. Geistlichkeit von St. Johann in Ahrn und des Hochw. Herrn Kooperators Kraler von Sand. Letzterer hielt auch an den Chorregenten eine schwung- und humorvolle Ansprache. Daß bei dieser Gelegenheit auch fest gesungen wurde ist wohl leicht begreiflich, denn der edle Rebensaft löste bald die Zungen aller. Erst um später Abendstunde trennte man sich in fröhlicher Laune. Der meiste Verdienst an dieser Veranstaltung gebührt wohl dem Herrn Tischlermeister Peter Abfalterer. Die Anfertigung des Geschenkes besorgte Herr Photograph David Kofler aus Bruneck, dem zu dieser gelungenen Leistung nur zu gratulieren ist. Die Festtafel und Bedienung wurde vom Gasthof Schwarzenstein (Oberstock) aus besorgt. Besonderer Dank sei an dieser Stelle der Tochter vom Besitzer des Gasthofes Schwarzenstein, Fräulein Filomena Oberhollenzer, gesagt.

Pustertaler Bote 24.5. 1912

Aus Steinhaus berichtet man uns:

Unsere neugegründete Schützenkompagnie, die bereits in der alten Ahrnertracht adjustiert ist, begeht am 29. Juni das Fest ihrer Fahnenweihe. Als Fahnenpatin fungiert die Frau Gräfin von Enzenberg. Eine hübsche Anzahl von Schützenkolonnen hat bereits das Erscheinen zum Feste zugesagt und das Festprogramm läßt auf ein sehr bewegtes und frohes Schützenfest schließen. Das Festprogramm wurde wie folgt festgesetzt: Sonntag, den 29. Juni, 9 Uhr vorm.- Empfang der Festgäste und Schützenkompagnien am Ortseingange und Abmarsch zum Fröhshoppen zum Neuwirt. 10 Uhr vorm.: Aufstellung der Schützenkompagnien, Begrüßung der Fahnenpa-

tin Ihrer Hochgeborenen Frau Gräfin von Enzenberg. Weihe der neuen Schützenfahne, Feldmesse und Schmückung der Fahnen mit Erinnerungsbändern. Hierauf Abmarsch zum Schießstande, Defilierung vor der Fahnenpatin und den Festgästen. Aufstellung vor dem Schießstande. Festrede. 1/2 12 Uhr vorm.: Eröffnung des Fest- und Freischießens. 12 Uhr vormittags: Mittagessen im Gasthause zur "Post". Während desselben Konzert der Musikkapelle von Sand. Nachm.: Verschiedene Belustigungen. - Um rechtzeitige Anmeldung der mit Fahne erschienenen Vereine wird mit Rücksicht auf die Beteiligung mit Erinnerungsbändern ersucht. - Den Schluß des Festes bildet der Aufstieg eines großen Luftballons.

Pustertaler Bote, 21. 06. 1912

St. Jakob i.A., 30. Juni 1912.

Kaum vier Wochen sind es her, seit Steinhaus im Festschmuck prangte, und wieder bot das sonst so stille Oertchen ein liebliches Bild. Gestern fand nämlich das Fest der Schützenfahnenweihe, welches von Berg und Tal sehr viele Gäste herbeirief, statt. Auch die hochgeborene Familie Enzenberg beehrte die Feier durch ihre Teilnahme und Baroness Enzenberg fungierte gnädigst als Fahnenpatin. Nachdem die hohen Gäste und die Patin durch Gedichte begrüßt wurden, zog man in die Kirche zur Weihe, worauf die Festmesse folgte. Darauf wurde mit klingendem Spiele ein Umzug gehalten, nachdem die Defilierung der Schützenkompagnien, Veteranen und Feuerwehr stattfand. Hochwürden Herr Kooperator Paldele, St. Johann, wies in seiner kernigen, von echt patriotischem Geiste durchdrungenen Rede auf die Bedeutung des Festes und der Fahnenfelder (Herz Jesu und Tiroler Adler), dankte der gnädigen Grafenfamilie und deutete auf die hoffnungsvollen Jungschützen hin, die eine zukünftige Wehr Tiroler Sitten und Rechte zu sein versprechen.

Pustertaler Bote 5.7. 1912

Luttach, 30. Oktober

Herr Schmiedemeister Stifter hat

ein kleines Elektrizitätswerk erbaut und es wird in kürzester Zeit auch in Luttach elektrisches Licht erstrahlen.

Unser alter Lehrer Seeber, der seit zwei Jahren in Niederdorf diente, hat es besser und angenehmer empfunden, wieder zurückzukehren.

Pustertaler Bote, 08. 11. 1912

Aus dem Tauferertale (Jagdunfall)

In Weißenbach verunglückte ein ganz junger Bursche am Sonntag auf der Jagd, indem er über einen Zaun steigend die beiden Hähne aufzog und sich die doppelte Schrottladung durch den einen Arm, der sehr arg zerrissen wurde, schoß. Der Verunglückte mußte noch am selben Tage in die Klinik nach Innsbruck überführt werden.

Mehr Aufsicht!

Seit einiger Zeit fahren abends und nachts Radler ohne Licht und ohne Signal zu geben auf der Straße von Mühlen nach Sand. Recht angenehm ist's an Sonn- und Festtagen, wenn man diese Straße passieren muß und im Finstern halb- und ganzbetrunkenen Burschen ihre Räder vor sich im Zickzack einherschleppen, dabei die ganze Straßenbreite allein brauchend!

Luttach, 14. Oktober.

(Unglück auf der Jagd) Der 15jährige Gröberbauernsohn Johann Ludwig von Weißenbach ging gestern mit einem alten, rostigen

Neues Geläute in St. Johann in Ahrn.

Von dort berichtet man uns: Wie wir erfahren, werden in den nächsten Tagen die neuen Glocken für die größte Gemeinde unseres Bezirkes, nämlich für St. Johann in Ahrn, die nahezu alle dem Kriege geopfert werden mußten, hier eintreffen. Der Guß derselben ist sehr gelungen. Die ganze Talbevölkerung sieht schon heute mit größter Freude den neuen

Schießgewehr auf die Jagd und wollte Eichhörnchen erlegen. Beim Übersteigen eines Zaunes entlud sich das Gewehr und der Schuß drang dem Unglücklichen durch die Hand in den Arm. Der Schwerverletzte mußte über Anordnung des Herrn Dr. Stumpf von Sand in das Spital nach Bruneck überliefert werden. Es ist dies in einem kurzen Zeitraum der vierte derartige Unglücksfall in unserer Gemeinde. Wenn doch die Eltern und Dienstgeber solchen halbverwachsenen Bürschchen das Tragen von Schießgewehren verbieten würden!

Pustertaler Bote, 18. 10. 1912

St. Johann in Ahrn

Bei der letztthin in St. Johann in Ahrn abgehaltenen Hauptversammlung der Raiffeisenkasse Ahrntal wurde als neuer Obmann Jakob Brugger, Pächter in St. Johann, gewählt. Der bisherige Obmann Johann Voppichler, der eine Wiederwahl, wie berichtet wird, ablehnen mußte, wurde zum Zahlmeister gewählt. Der Geldumsatz von 1911 betrug 341.200 Kronen.

Pustertaler Bote 25.10. 1912

Luttach, am 5. November

Unser "alter" Lehrer Alfons Seeber ist nicht, wie es in der letzten Nr. des "Pustertaler Bote" hieß, hierher zurückgekehrt, weil er es für besser und angenehmer befunden hat, sondern weil er von der Gemeindever-

tretung von Luttach darum ersucht worden war. Derselbe hat es auch in Niederdorf für gut und angenehm befunden, da diese Gemeinde der Schule und den Lehrern sehr freundlich gesinnt ist, weshalb seinem Nachfolger auf diesem Posten, Herrn Weitthaler nur zu gratulieren ist.- Der Kleinwieserbauer Josef Hopfgartner hat seinen Hof verkauft und ist nach Greinwalden, Gemeinde Pfalzen übersiedelt, wo er den Winklerhof käuflich erworben hat. - Hier wurde heuer an der Ausbaue zweier kleiner Elektrizitätswerke gearbeitet, wovon das eine, dem Schmiedmeister Karl Außerhofer gehörige, bereits im Gange war, nun aber wegen eines Defektes an der Dynamomaschiene wieder außer Betrieb gesetzt wurde. Hoffentlich wird auch unsere Ortschaft nun bald im elektrischem Lichte erstrahlen, was im Interesse des Fremdenverkehrs sehr zu wünschen ist.

Pustertaler Bote, 11.11.1912

Aus Prettau, am 6. Dezember.

Der heuerige Winter scheint bei uns kein allzu strenger Herr zu werden. Wir haben im Ahrntal nicht einmal einen anständigen Schlittenweg und während vom Rienztal große Kälte gemeldet wird, hatten wir gestern Tauwetter mit Regen, welcher den Schlittenweg noch verschlechterte. Der Gesundheitszustand ist ein günstiger.

Pustertaler Bote, 20. 12. 1912

Vor 70 Jahren

Glocken entgegen.

Der Tiroler 12.05.1922

Feierlicher Glockeneinzug.

Man berichtet aus Sand in Taufers unter dem 16. ds.: Gestern nachmittags wurden die fünf neuen Glocken der Pfarre St. Johann in Ahrn, welche von der Glockengießerei aus Verona hier ankamen, in feierlichen Triumphzügen nach St. Johann in Ahrn geführt. Die Wagen, Glocken und Pferde zeigten prächtigen

Schmuck, die Wagenführer trugen die alte malerische Volkstracht, ihnen voran ritten Hünengestalten ebenfalls in der alten Volkstracht, die Spitze des Zuges bildete ein stolzer Schimmel. In St. Johann fand sehr festlicher Einzug unter dem Donner einer Böllerkanonade statt, alles, was nur irgendwie abkommen konnte, hatte sich hiezu am Hauptplatze eingefunden. Die Glocken wurden aus vielfachen Spenden der Ortsbevölkerung bestritten und be-

laufen sich die Kosten auf zirka 70.000 Lire. Die größte Glocke fehlt noch und müssen die Mittel hiezu erst aufgebracht werden. Am kommenden Samstag findet die feierliche Glockenweihe statt.

Der Tiroler 17.05.1922

St. Johann in Ahrn, 15. Mai. (Glockenempfang)

Nun sind sie hier unsere neuen Glocken, fünf an der Zahl, schön sind sie gelungen dem Außern nach. Um 4 Uhr fand ihr Empfang statt am Eingang des Dorfes. Schon bald nach 3 Uhr kamen die zwei Meldebereiter in Tracht und kündeten uns ihr Kommen an. Nun zog man den Glocken entgegen: Schulkinder und Jungfrauen mit Kränzen. Bald erschienen nun auch die vier Wagen schön geschmückt mit Taxengewinden. Nun setzte die Musikkapelle von Neuhaus ein und begrüßte in flotter Weise die Ankömmlinge; unter dem Krachen der Böller, den Klängen der Musik, dem Geläute der zwei Glöcklein, zog man vor die Kirche: voran die Schulkinder, dann die Jungfrauen, ihnen folgte die Gemeinde, der Klerus des Tales und dann die Wagen mit den Glocken und zahlreiche andere Teilnehmer. Nun warten die Glocken auf dem Kirchplatz bis Samstag, wo Se. Gnaden Herr Prälat von Neustift sie weihen wird.

Volksbote 18.05.1922

St. Johann in Ahrn, 22. Mai. (Glockenweihe)

Am Samstag feierte Ahrn das Fest der Glockenweihe. Die Gemeinde darf mit Recht stolz sein auf diesen Tag. Sie hat nicht Mühe und Arbeit und Kräfte gespart, um dieses seltene Fest zu verschönern. Sie alle haben mitgewirkt, Pfarrgeistlichkeit, Gemeindevorstellung und Volk und dadurch ein Bild der Einigkeit und Eintracht gegeben wie es sein soll. Um 7 Uhr früh war der feierliche Einzug vom Pfarrhofe aus in die Kirche. Daran nahmen teil die Schulkinder, die Jungfrauen mit Kränzen, die gesamte Gemeindevertretung, hierauf folgte Se. Gnaden Prälat Haller,

Abt von Neustift, begleitet von zahlreicher Geistlichkeit aus den Gemeinden des Tales. Den Zug schloß eine große Menge Volkes aus nah und fern. Dazu krachten die Böller und klangen die Weisen der Musikkapelle Steinhaus, die, die jüngste des Tales, sich wohl hören lassen kann. Hierauf zelebrierte Se. Gnaden der Abt das feierliche Pontifikalamt. Der Pfarrchor Ahrn brachte die Michaelsmesse von Haller zur Aufführung, in gewohnt ehrhafter Weise. Hernach war die Glockenweihe selbst auf dem Pfarrplatz, wo die Glocken auf einem mit Taxengewinden und Blumen reich geschmückten Gerüste hingen. Vor der Vornahme der Weihe hielt hochw. Herr Kooperator Kofler die Festrede. In begeisterten und begeisterten Worten legte er dar: die Bedeutung und Symbolik der Glocken, pries den Opfermut der Pfarrkinder und dankte dem Pfarrherrn und der gesamten Gemeinde für die großen Opfer an Geld und Arbeit, die gebracht werden mußten. Seine Worte unter der blitzenden Morgensonne werden unvergeßlich bleiben. Und als die Klänge des Andreas Hofermarsches ertönten, da lag wohl in jedem Herzen der heiße Wunsch: Mögen die neuen Glocken den Wendepunkt in der Geschichte Tirols einst einläuten. Die Böllerkanonaden, die schneidigen Weisen der Musik, das Blitzen der Kränze, die feierlichen Zeremonien verfloßen zu einem unvergeßlichen Eindruck. Die Patenstellen hatten übernommen Johann Niederkofler, Martin Issinger, Alois Steger, Gottfried Hofer und Johann Hofer. Um 10 war die Festfeier zu Ende. Mögen die neuen Glocken nun bald von hoher Glockenstube als Rufer und Künder von oben sein. Mögen sie bald Erdenleid und Lust, Gebet und Sehnsucht der Talbewohner auf metallenen Schwingen aufwärts tragen und mögen sie die Begleiter des menschlichen Lebens und Schicksals, auch einmal brausen - gewaltiger denn je - den Wendepunkt der Geschichte Tirols über alle Täler und Gaue des deutschen Vaterlandes verkünden. Dieser heimliche Ruf, so glauben wir

alle, schläft noch im glänzenden Metall.

Volksbote 25.05.1922

St. Johann in Ahrn, 17. Juni. (Fronleichnam.)

Von schönen Wetter begünstigt feierten wir das Fronleichnamfest mit der schönen Prozession durch die grünen Wiesen. Oben blaute der Himmel, unten hatte die Mutter Erde sich gleichsam in frisches Grün gekleidet, indem sie sich durch den Regen der vorausgehenden Tage den Staub abgewaschen hatte. Betende Kinder gingen voran und verkündeten den grünen Matten und wallenden Kornfeldern: Es zieht derjenige in demütiger Brotsgestalt verborgen an euch vorüber, dem ihr Wachsen und Gedeihen schuldet. Die lauten Klänge der Musikkapelle von Steinhaus künden seine Nähe an, voraus schreitet die freiwill. Feuerwehr. Ein leichter Windhauch zieht durch die hohen Kornfelder, ehrfurchtsvoll still neigen sich die schönen Aehren auf den hoch ragenden Halmen eine nach der andren, gleich als wollten sie sich gegenseitig aufordern: "Dem König, dem alles lebt, kommt laßt uns ihn ehren! Denn ihm danken wir es, daß wir heuer wieder so schön und hoch gewachsen!" Und an das Lob in Natur und aus der Menschen Mund schließt sich an das erhebende, melodische Klingen der ehernen Himmelszungen vom Turme herab, und dieser schöne Klang der fünf neuen Glocken war es ganz besonders, der das Fest auch nach außen festlich machte.

Volksbote 22.06.1922

Glockenkollaudierung in St. Johann in Ahrn.

Aus Bruneck schreibt man uns: Am 20. Juli wurden über Wunsch des dortigen Pfarramtes die neuen, aus der Gießerei Tavadini in Verona stammenden Glocken einer eingehenden Prüfung unterzogen, welche folgendes Resultat hatte. Die Glocken sind auf die Töne b, e, fis, a, h gestimmt. Die einzelnen Glocken sind in Hinsicht auf Tonstärke und Tonreinheit als durchaus gut zu bezeich-

nen, der Zusammenklang aber als sehr gut. Der Anschlag ist weich, weicher als bei Glocken, wie man sie sonst gewöhnlich zu hören bekommt, und die Tonstärke ist voll. Sämtliche Glocken mit Ausnahme der größten haben ein höheres Gewicht als die Glocken des früheren Geläutes in der gleichen Tonhöhe. Die frühere Glocke mit dem Tone b war eine überschwere, ganz besonders volltönende und weiche Glocke; sie wird von der neuen nicht erreicht, im Zusammenklänge können sich aber die

St. Johann in Ahrn, 30. Juli. (Verschiedenes)

Die Getreideernte hat nun auch bei uns begonnen; auf vielen Aekern ist der Roggen bereits geschnitten und man erwartet eine gute Ernte. - Am 20. Juli wurden unsere neuen Glocken von Fachmännern geprüft und das Urteil fiel gut aus. Was die Stärke des Tones und seine Reinheit anlangt, wurden sie als durchaus gut bezeichnet, in ihrem Zusammenklängen aber als sehr gut.



Das Bild zeigt die Glockenweihe am Kirchplatz Dabei fällt auf, daß die Frauen noch vielfach die Tracht tragen und die Männer die grauen Joppen bzw. Röcke.

neuen Glocken mit den früheren von der Firma Thiappani gegossen leicht messen. Auszusetzen ist, daß mehrere Glocken als Grundton nicht den Anschlagton, sondern die Secund geben, ein Fehler, der leider Gottes bei sehr vielen neuen Glocken zu konstatieren ist und auf einen Fehler in der Rippe zurückzuführen sein wird. Das Gesamturteil ist ein durchaus günstiges und ich kann dem hochw. Herrn Pfarrer und der Gemeinde nur gratulieren; die schweren Opfer sind nicht umsonst gebracht. Auch der Glockengießer hat sich vorteilhaft in unserer Gegend eingeführt. Franz Kleinlercher, Dekan.

Der Tiroler 27.07.1922

Das Geläute ist gestimmt auf die Töne d, e, fis, a, h und ist ein Werk der Firma Tavadini aus Verona.

Volksbote 03.08.1922

Die neuen Glocken von Luttach - verschwunden.

Man berichtet aus Sand in Taufers: Ein Bubenstück erster Güte lieferten sich einige unberechenbare Luttacher-Köpfe. Die neuen Glocken für Luttach waren in Sand in Taufers angekommen und sollten laut Komiteebeschluß am 29. ds. in feierlicher Weise von hier nach Luttach gebracht und dort gleichzeitig eingeweiht werden. Es war hiezu ein größeres Fest geplant, zu dem alle Gutgesinnten ihre volle Zustimmung

gaben. Es sitzen aber in der Gemeinde einige Querköpfe und diese wollten von einer größeren Feierlichkeit nichts wissen, insbesondere behagte ihnen das Festprogramm gar nicht. Sie rotteten sich daher heimlich zusammen, schauten sich bei Nacht und Nebel um Pferde und Wagen um und lieferten die Glocken in der vorgestrigen Nacht heimlicherweise nach Luttach, wo sie heute am Hauptplatze zur Schau gestellt sind. Die Hauptpersonen des Komitees, d.s. hochw. Herr Pfarrer Menardi und Herr Schulleiter Ronacher ließen sich diesen Bosheitsakt nicht gefallen und legten ihre Stelle zurück. Pfarrer Menardi ist nicht mehr gesinnt, sich weiter um die Glockenweihe zu kümmern und überläßt alles weitere der Gemeindevorstellung. Solche Akte sind eben nur in Köpfen möglich, in denen jeder ideale Gedanken schon gestorben ist. Der Fall erregt im ganzen Tale berechtigtes Aufsehen und bildet heute das Tagesgespräch in allen Gemeinden bei Jung und Alt.

Der Tiroler 19.05.1922

Steinhaus, 23. August. (Glockenempfang)

Gestern nachmittags wurden die neuen Glocken feierlich empfangen. Jung und alt eilte herbei, um dieselben zu begrüßen. Außerhalb des Dorfes versammelte sich die Geistlichkeit, die Musikkapelle, das Glockenkomitee und die von nah und fern herbeigeeilte Bevölkerung. Böller verkündeten die Ankunft und in manchem Auge erglänzten Tränen. Vier weißgekleidete Mädchen begrüßten die Glocken mit Versen und Blumensträußen, die Musikkapelle schlug ein u. im Triumphe wurden sie in das Dorf geleitet. Auf den Kirchplatze werden die Glocken bis zur Weihe ihren Ausstellungsplatz haben. In kurzer Zeit wird das neue Geläute in unsere Gegend hinaus erklingen, zur großen Freude von jung und alt.

Volksbote 31.08.1922

Luttach, 7. August. (Glockenkollaudierung)

Nun ist unser Turm endlich glücklicher Besitzer eines neuen, schönen Geläutes, wie schon viele andere Gemeinden unseres Tales. Die Glocken stammen aus der Gießerei Tolbachini, Trient, und machen dieser Firma alle Ehre. Heute wurden die Glocken von drei Fachmännern: Pfarrer Videsott, Kooperator Maister und Lehrer Frontull kollaudiert, die folgendes Urteil abgaben. Die einzelnen der fünf neuen Glocken (es, ges, as, ces, bes) haben eine schöne Form und stimmen rein sowohl im Einzelnen als auch im Zusammenklang. Besonders hervorzuheben wäre die zweite Glocke (ges), die einen ungemein schönen und weichen Ton hat. Wir gratulieren der Gemeinde Luttach - Weißenbach, die so große Opfer nicht gescheut hat, um zu diesem Geläute zu kommen. Sehr großes Verdienst um das Zustandekommen hat dabei unser hochw. Herr Pfarrer Bruno Menardi, der am gleichen Tage seine Einstandnudeln gab. Es versammelten sich dabei nicht weniger als 18 Gäste, fast der ganze Klerus des Tauferer- und Ahrntales, ein Zeichen, welchen Ansehens und welcher Beliebtheit sich der hochw. Herr Pfarrer erfreut.

Volksbote 17.08.1922

Luttach, 28. Mai. (Glockenweihe.)

Das war ein wahrer Festtag in unserer Gemeinde, der Christi Himmelfahrtstag, an dem unsere fünf neuen Glocken durch hochw. Herrn Dekan Dr. Stemberger von Sand geweiht wurden. Viel Volk hatte sich hiezu hier eingefunden, die Ortschaft zeigte schönen Schmuck, durch eine mächtige Triumphpforte führte man die schönen Glocken, die Musikkapelle von Steinhaus besorgte in vorzüglicher Weise den musikalischen Teil. Als Paten fungierten Johann Stifter, Innerarzbacher, Karl Außerhofer, Oberschöllberger, Johann Hopfgartner, Krämer, Johann

Steger, Lindemair und Sebastian Großgasteiger, Kirchler. Sieben weißgekleidete Schulmädchen begrüßten den hohen Weihenpriester und die Glocken in Versen, die sie recht nett und wirkungsvoll zum Vortrage brachten. Nach dem Weiheakt gab es Konzert, die Böller krachten und von den Höhen herab hörte man Jodler schmettern. Um Pfingsten sollen die neuen Glocken zum ersten Male zum Heimatsfrieden läuten.

Volksbote 01.06.1922

Dr. Stemberger von Taufers unter Assistenz von 10 Priestern vor, die Musikkapelle spielte dabei sehr erhebende Weisen. Sieben Schulmädchen begrüßten die neugeweihten Glocken in Versen recht hübsch, die Böller krachten und weckten das Echo der Berge, Schulkinder und Jungfrauen verschönerten in ihren Anlaßkleidern das malerische Bild. Nach der Weihe konzertierte die Steinhauserkapelle zuerst vor dem Gasthof "Schwarzenstein" und später vor dem Gasthof "Unterstock". Als



Glockenweihe in Luttach.

Man berichtet uns von dort unter dem 27. Mai: Vorgestern fand hier in festlicher Weise die Weihe der fünf neuen Glocken statt, wozu sich sehr viele Festgäste einfanden. Es war ein echtes Tiroler Volksfest, das man im Zauber der Maienpracht feierte. Die Musikkapelle von Steinhaus, die in der malerischen alten Volkstracht erschienen war, besorgte den musikalischen Teil zur vollsten Zufriedenheit. Den Weiheakt nahm Dekan

Paten hatten beim Weiheakt fungiert die Herren Johann Stifter, Innerarzbacher, Karl Außerhofer, Oberschöllberger, Johann Hopfgartner, Krämer, Johann Steger, Lindemair und Sebastian Großgasteiger, Kirchler. Um Pfingsten werden wir zum erstenmal das neue Geläute, das prächtig ausgefallen ist, zu hören bekommen.

Der Tiroler 30.05.1922

Allerlei Interessantes

An unseren Geis Feind David Brugger und alle seine Anhänger!!

Für's erste möchte ich Dich einmal fragen wie gut Du zu uns stehst, wenn man fast den ganzen Sommer eine Geis im Walde nimmer gehen lassen kann. Die Hauptschuld hast Du, was Du den Milizern und Förstern vormachst, das gilt. Was die armen Leute machen oder für einen Schaden haben ist Dir und Euch allen gleich. Wir, viele arme Familien rechnen und zählen das "bissl" Geismilch im Sommer und diese wird ihnen Euret wegen weggeraubt. Wie viele Mütter haben ihre Kinder am Abend mit Geismilch und Brot gefüttert und in das Bett gelegt. Heute kann die Mutter neben den Kindern weinen, weil sie nichts mehr hat für sie, als "Frigelsuppe". Mit den alten Leuten ist es gleich, die tranken am Abend so gern Geismilch, bevor sie ins Bett gehn. In der Frühe gilt das gleiche. Wer wird das die Länge aushalten? Mutter und Kinder nicht und die alten Leute auch nicht. Wer ist schuld daran, wenn der eine oder andere früher ins Grab steigen muß. Du und alle Deine aufgeredeten Helfershelfer. Kannst Du das einmal beim lieben Herrgott verantworten? Meinst beim Herrgott gelten die armen Leute weniger als einige

Stauden; im Walde steigen die Geise schon lange in keinen Baum mehr. Im Stall kannst füttern was man will, da gibt die Geis im Sommer nie viel Milch und noch dazu braucht man das Futter so sehr im Winter. Milch bekommen die Leute auch nicht zu kaufen, wenn die Bauern das Vieh auf den Almen haben. Wie viel Milch haben früher 50 bis 60 Geise im Sommer den armen Menschen heimgebracht und heute werden die armen Leute so lange unterdrückt bis sie nicht mehr eine einzige Geis behalten können. Das machen hauptsächlich alle unsere lieben Deutschen Leute, während Italiener, Russen oder Heiden, die würden es eher einsehen und das es so nicht weitergehen kann, die den armen Leuten nicht ein Tröpflein Milch vergönnen. Freuet Euch, Ihr werdet einmal ein furchtbares Strafgericht vom lieben Herrgott zu erwarten haben. Die armen Leute werden Eure Ankläger sein; die Bäume und Kranebittstauden Eure Fürbitter. Jetzt Schluß.

Geschrieben hat nur ein Kopf und zwei Hände; der liebe Herrgott weiß wer ich bin und Du kannst es Dir denken und denke auch nach, was ich geschrieben, es ist die volle Wahrheit. kein Datum und auch keine Unter-

schrift.

Dieser Brief an den Waldaufseher David Brugger aus St. Jakob i.A. stammt wahrscheinlich aus den Fünfzigerjahren, als die "Kuttngoasse" nicht mehr auf die Weide getrieben werden konnten.

Früher wurde in den verschiedenen Dörfern des Tales für die Sommermonate ein Hütubub als Geishirt gedungen. Am Morgen holte er die Ziegen bei den verschiedenen Kleinhäuslern ab. Er hatte ein Kuhhorn (als Blashorn hergerichtet) bei sich und blies damit am Morgen, als er durch das Dorf zog, daß die Ziegen aus den Ställen gelassen wurden. Als er dann am Abend mit den Ziegen wieder von der Bergweide ins Dorf zurückkam, machte sich der Geishirt wieder durch das Blasen bemerkbar und die Kleinhäusler wußten dann, daß sie ihre Ziegen wieder einstellen und melken konnten. Der Geishirt bekam jeden Tag von einem anderen Geisbesitzer ein Proviant als Mittagessen und Marende unentgeltlich mit. Einmal soll es, das Essen, gut gewesen sein, ein anderes Mal weniger gut.

fi

Eine überaus "fromme" Jungfer kam eines Tages zu ihrem Pfarrer ins Pfarrhaus. Der alte und zugleich schlaue Pfarrer, der sie in seiner langen Zeit als Seelsorger kennen gelernt hatte, fragte sie, was denn wieder los sei. Die Jungfrau sagte zum Pfarrer, daß sie jeden Abend Erscheinungen hätte und daß ihr meistens der Hl. Petrus erscheine. Da meinte der Pfarrer zustimmend, daß dies sicher ein Verdienst sei, da der Petrus ja wisse, daß sie es mit dem Fasten ernst meine, sehr viel bete und auch Gutes tue. Der Pfarrer erkundigte sich weiter, ob sie denn dann abends gar nichts mehr zu sich nehme. Die Jungfrau sagte, daß es nur ein wenig Kräutertee sei. Dann wurde der Pfarrer konkret und fragte weiter, ob sie denn auch Rum befinische, worauf sie ihm antwortete, daß es nur etwas Schnaps sei, da sie keinen Rum hätte. Da sagte der Pfarrer ganz ironisch und schmunzelnd: "Woascht de wog, Trese, donna gib i do in Rout (Rat), groß (gierig) heint z'uechls nö a bissile meä Schnops drie, donna doscheint do vielleicht do Hl. Paulus a nö!"

Schafzuchtverein Ahrntal

Es isch wohl ollen güit bikonnt,
 daß es an Schoufzuchtverein Ahrntal gibt im Lond.
 Do Schoufzuchtverein isch schu ziemlich olt,
 und is 25jährige feirn wir bold.
 Do Obmann kimp aus Weißnboch
 und dos mochte recht güit, dei kompliziuschte Soch.
 Do Kirchler Adolf in Schriftführer mocht,
 und daß as nölongo tüt, hobn wir ins gidocht.
 Die Ausschußmitglieder kem von ganzen Toul,
 und sie san noch insro Wouhl.
 Inso Zuchtwart do Franz die Schoufe tätowiert,
 und so monchis Schouf wescht prämiert.
 Do "Brunegg Hansl" Ehrenmitglied isch,
 sei Routschläge breitita ins afn Tisch.
 Feirn tiwo ban Klommwischt in froher Rund,
 und huamgie tiwo escht zi nächtlicho Stund.
 Af die Schoufausstellung freit sich jedermann
 weil viel Schofzichta an Preis nehm mit huam.
 Wenn di Lamplan und Schoufe gideihn,
 tin wiu insolla recht frein.
 Die "Herren aus Bozen" ins fleißig untostitzn,
 an Donk an sie wir net voschwitzn.
 Wiu hoffn, daß do Schoufzuchtverein no longe bsteht
 und die Freide on die Schaflan net vogcht.



Knödellied

Knödel, geliebter tirolischer Knödel!
 Wie man's betrachten mag, zeigst du dich edel.
 Vornehm allein schon durch deine Gestalt,
 Nützlich und lieblich durch deinen Gehalt.
 Rundung ist sicher ästhetische Form,
 Folgt auch genau mathematischer Norm.
 Schwimmest auch stolz, so beredt und doch stumm,
 Mit deinen Pairs in der Suppe herum,
 Und in der Nähe als duftende Braut,
 harret schon dein das gedünstete Kraut.
 Lieblicher Anblick: Die Augen von Speck;
 Hungerige speisen: dein menschlicher Zweck.
 Schwächlich getroffen, da kugelst du weiter,
 kräftigem Gabelstoß füst du dich heiter.
 "Einmal muß Mensch ja und Knödel erliegen,
 du gediegen.
 Knödel, freßlieber tirolischer Knödel!
 Wie man's betrachten mag, zeigst du dich edel.
 Trotz alledem ist, o Undank der Welt!
 Noch dem Erfinder kein Denkmal gestellt.

S'Gasseln beim Diendl
 Is mir allweil no g'rat'n,
 Wann's di wundert bei wem,
 Mußt's scho selber derrat'n.
 Betet Einer: "Meine Göttin!"
 Lach' dem Schwindler in's Gesicht.
 Schmeichelt er "Du holder Engel!"
 Glaub' ihm ja noch lange nicht.
 Will er dich zur "braven Frau",
 Erst mit scharfen Auge schau,
 Und - vielleicht - dich ihm vertrau.
 Du, wundernet's Diendl,
 Du bist g'rad so v'l kalt;
 Zeit hat'st, daß d' warm wurst,
 Sonst wirst m'r z'alt.

Vor 70 Jahren verstorben:

Der Dichter des Gedichtes: Vierhundert Jahr ...

Hugo Graf von Enzenberg, geboren 1838 und verstorben am 12. Dezember 1922 in Terlan ist durch sein Gedicht am Kornkasten in Steinhaus bekannt geworden. Sein Vater war Franz Graf von Enzenberg und seine Mutter die letzte Gräfin der Familie

Enzenberg übertragen. Als die Hochwasserkatastrophe von 1878 und die starke Konkurrenz des amerikanischen Kupfers das Kupferbergwerk in Prettau still legten, hat dies Hugo Graf von Enzenberg schwer getroffen, weshalb 1894 auch der Spruch am Pfennwertkasten in Steinhaus entstand, der mit dem Satz

von Hugo Graf von Enzenberg ersichtlich, die nachfolgend auszugsweise aus einem Gedichtband abgedruckt werden, den seine Kinder Graf Sighard und Gräfin Maria Antonia zu seinem 75. Geburtstag im Jahre 1913 in Innsbruck veröffentlicht hatten.

Hinter diesen Reimen, Versen und Gedichten entdeckt man einen herzerfrischend-natürlichen Menschen und das treue Spiegelbild eines schlichten, aber glücklichen Erdendaseins.

(auszugsweise aus einem Lebensbild nach Dr. Josef Weingartner im Schlern 1923/2)

fi

Die Federzeichnungen stammen von Herrn Sighard Graf von Enzenberg, geboren am 31. August 1875 zu Innsbruck und verstorben am 10. Jänner 1966 in Terlan. Er

war der Sohn von Hugo Graf von Enzenberg und hatte schon als junger Bub eine große Begabung zum Zeichnen. Sighard Graf von Enzenberg war Ehrenbürger der Gemeinde Ahrntal wie auch sein Sohn Georg Graf von Enzenberg.



Tannenberg, nämlich Otilie Gräfin von Tannenberg. Durch ihre Hochzeit im Jahre 1831 und dem Tode der beiden unverheirateten Brüder, der Grafen von Tannenberg im Jahre 1847 gingen die Tannenbergischen Güter teils erb- und teils kaufweise an die Familie der Grafen von Enzenberg über. Nach dem frühen Tod des älteren Bruders Rudolf Graf von Enzenberg im Jahre 1874 wurde der gesamte Besitz an Hugo Graf von

"Mir ist um Menschen und Bergwerk leid" endet.

In Hugo Graf von Enzenberg steckt ein natürlicher, unbedingt ehrlicher, kindlich offener und dabei liebenswürdiger wie heiterer Charakter. Das wird auch aus den folgenden Versen und Gedichten



Pfarrer i.R. Franz Pipperger in Ahrn und Ehrenbürger der Gemeinde Ahrntal +



Am 12. Dezember 1991 verstarb nach kurzer Krankheit Pfarrer in R. Franz Pipperger. Anlässlich der Einweihung des neuerbauten Altersheimes Georgianum am 21. Oktober, wo er seit der Inbetriebnahme des großzügig eingerichteten Altenheimes im Juli 1991 wohnte, worüber er sich sehr zufrieden und glücklich zeigte, konnte er noch mitfeiern und freute sich, daß er diesen Tag der offiziellen Übergabe noch erlebt hatte, waren ihm doch dieses Altersheim in seiner 34jährigen segensreichen Tätigkeit als dessen Verwalter und das Wohlbefinden der Altersheiminsassen ein großes Herzensanliegen geworden.

Geboren wurde Franz Pipperger am 4. Oktober 1910 in St. Jakob in Ahrn beim Eder. Die Volksschule besuchte er in St. Jakob und seine Studien absolvierte er am Vinzentinum und am Priesterseminar in Brixen, wo er dann am 29. Juni 1936 im Dom von Fürstbischof Johannes Gaisler zum Priester geweiht wurde und am 8. Juli 1936 Primiz gefeiert hat. Es folgten Kooperatorenjahre in

St. Magdalena in Gsies, in Mühlwald, St. Lorenzen, Wiesen und Rode-neck, bevor er im Herbst 1947 zum Pfarrer von St. Peter in Ahrn ernannt wurde. Nach dem Tod von Pfarrer Josef Raffler von St. Johann in Ahrn im August 1955 ernannte ihn Bischof Joseph Gargitter am 14. September 1955 zum Pfarrer von Ahrn, wo er dann im darauffolgenden Monat in sein Amt eingeführt wurde. 34 Jahre lang wirkte er erfolgreich und versuchte, allen Freund, Berater und Helfer zu sein. Er zeigte sich dem Neuen stets aufgeschlossen und die Durchführung der Beschlüsse des II. Vatikanischen Konzils sowie der Diözesansynode waren ihm ein Anliegen. In seine Zeit als Pfarrer fiel auch die Kirchenrestaurierung, die zu seinem Goldenen Priesterjubiläum und Patroziniumsfest 1986 in neuem Glanz erstrahlte. Auch die Kirchenheizung und das elektrische Geläute wurden von Pfarrer Pipperger eingebaut bzw. verwirklicht.

In Anbetracht seiner vielen Ver-

dienste wurde er mit Ratsbeschluß Nr. 37 vom 17.03.1980 zum Ehrenbürger der Gemeinde Ahrntal ernannt und am Rosenkranzsonntag desselben Jahres wurde ihm die Ehrenbürgerurkunde in festlicher Form überreicht, was ihm auch sichtlich Freude bereitet hat.

Pfarrer Franz Pipperger fühlte sich auch nach seiner Pensionierung im Jahre 1989 eng mit seiner Pfarrgemeinde und seiner Heimatgemeinde verbunden und nahm bis zu seinem Tode regen Anteil am Geschehen und hat alle in sein Gebet eingeschlossen. Deshalb gestaltete sich seine Begräbnisfeier an seinem Wirkungsort St. Johann in Ahrn zu einem Dankgottesdienst für so viel Gutes und Bleibendes, das er in seinem Leben erreichen konnte und alle die, die ihn als Seelsorger und Mitmensch erleben und seine Hilfe erfahren konnten, werden ihm ein dankbares Andenken bewahren und Gott, der um alles Gute weiß, wird ihm nun Lohn und Erfüllung sein.



Primizladung



Aus der Primizladung zur Primiz von H.H. Franz Pipperger am 8. Juli 1936 in St. Jakob in Ahrn.

Jörgl:

Grüëß Gott, lieba Nochba, grüëße Gott, lieba Leit

Dös Vettern und Baslan und wer as sischt olla seit.

Wir hoff'n enk zi treffen recht gsund und zufrieden

und do Segn des Himmels sei enk schaffoweis beschieden.

Zwoa lebfrische Buibn mit Federn afn Huit

kemm stracks van San Jougab mit an güitn Tiroler Bluit.

Essen timo gern wieche,
san va d'Orbat net schieche,
hobns ban Betn an Schmiß
und va niemandn Schiss!

Mi hoaßn s'in Jörgl, bin va Eada a Bui,

mei Gspon, dea hoaßt Lois und hot

Schneide genui.

Schickn tuit ins mein Bruido, der Franz isch genannt,

a morz longe Lottn und guito Musikont

ischa e schun va Boazn bis Innichen bikonnt.

Er loß enk olla lodn, as ischt net epa Witz

afn 8. Juli zi do feierlich Primiz.

.....

Lois:

Ocht Touge vor' do Primiz

Kemm di Jougiba in Schwitz.
Dou gibts zi renn und zi lafn
und oldola zi kafn.

Wege zi raum und Gewando zi bürstn,

daß's schimmerscht und glonzt as wie ba di Fürstn.

Taxn san zi windn
und Kränze zi bindn,

Hefl einzrürn

und Gatto zi schmirn.

Ban Kordila Wirscht, do geat dos erst zui

do gebn sie in do Nocht nö koa Ruih.

Di Weiboleit renn

as wenna wirkla tat brenn.

Di Barbe treibt Kibl,

di Zenze spielt Tribel

die Kathl kerscht Ruiß,

die Greatl, di bocht Ofnmuiß.

Di Kellerin vor die Spiegl

tien di Hoor recht schien strigl,

tien die Schnauz rasiern

und Solbn auchn schmirn.

Dou kriegn sie Gschmachlan, daß i sicho net loig,

va Kasern bis Sond ausn schmeckt man den Zoig.

An Primizabend selber net spoute ba Zeitn

Tiemo recht feierlich in Primiziantn inibigleitn.

Dou schnollts und dou hildorschts, bindorschts und krochts

zi hearn und zi schaugn ischt, daß ihr nindorscht domochts.

Wenna Nocht ischt, tien mo Heiso und Berge beleichtn

und ban Wirscht a kloanwienig di Kehle onfeichtn.

Und noa kimmb do groaße, hochheilige Tog,

dessen Freude und Lutst i net zi schildern vermog.

Wenn die Musik spielt und die Glockn leitn,

wöll mo in Franz zur Kirche geleitn.

.....

EDCS - Investieren in Gerechtigkeit

1000 STER ANTEILSCHEIN IN SÜDTIROL GEZEICHNET

Den Geschäftsberichten der einheimischen Banken zufolge vollzieht sich auch in Südtirol ein unaufhaltsamer Wandel der Spargewohnheiten. Die Banken bieten eine Fülle von neuen Geldanlagemöglichkeiten an, die auch bei ganz einfachen kleinen Leuten auf offene Ohren stoßen. Lockt doch eine bedeutend bessere Verzinsung bei Staatspapieren oder Sparbriefen. Und jeder Sparer, der eine etwas größere Summe auf seinem Konto hat, kann sicher gehen, früher oder später von den Schalterbeamten auf eine bessere Anlageform hingewiesen zu werden.

Daß es aber auch in Südtirol zusehends mehr Menschen gibt, die den umgekehrten Weg gehen, das muß auch einmal gesagt werden. Sie investieren einen Teil ihres Geldes bei der ÖKUMENISCHEN ENTWICKLUNGSGENOSSENSCHAFT E D C S, verzichten für einige Jahre auf hohe Zinsen und größtenteils auch

noch auf die 2% Dividende, die in guten Jahren ausbezahlt wird. Und wozu das alles?

Allen, die Geld bei EDCS investieren, ist der soziale Nutzen ihrer Geldanlage wichtiger als der finanzielle Gewinn. Sie wissen, wofür ihr Geld verwendet wird, daß es für arme Menschen arbeitet und ihnen neue Überlebenschancen gibt. Weil die EDCS keine hohen Zinsen zahlt, ist sie imstande, inzwischen über 150 vor allem landwirtschaftlichen Genossenschaften in der 3. Welt zinsgünstige Kredite zur Verfügung zu stellen.

Südtirol ist bekannt als ein spendenfreudiges Land. Katastrophen, Krieg und Hungersnöte gehen Gott sei Dank noch vielen Menschen zu Herzen. Offene Hände zu bereitwilligem Geben gibt es viele.

Wer jedoch die weltweite Situation näher betrachtet, wird feststellen müssen, daß ganze Länder und Kontinente in zusehender Armut versinken. Gründe dafür??

Ungerechte Wirtschaftsstrukturen, Korruption im eigenen Land, Ausbeutung durch internationale Konzerne Tatsache ist, daß Wohltätigkeit und Spenden allein der ungeheuren Armut nicht mehr gewachsen sind. 20 % der Menschheit besitzt 80 % aller Güter, mit all den daraus entstehenden katastrophalen Folgen auf der einen wie auf der anderen Seite. Eine neue Form des Teilens ist gefragt. Die Ökumenische Entwicklungsgenossenschaft EDCS weist einen Weg dazu. Die Spirale der Armut wird dort, wo EDCS eingreift, unterbrochen durch soziales Engagement und freiwilligen Verzicht auf Zinsgewinne, derweil andernorts die Tilgung der Schuldenberge auf den Rücken der Ärmsten ausgetragen wird.

Nähere Informationen bei:
Südtiroler Förderkreis der EDCS
39030 St. Johann/Ahrntal
z. Hd. Stefan Kirchner

RAIFFEISENKASSE TAUFERER-AHRNTAL

Seit 25 Jahren:

Raiffeisenkasse Tauferer-Ahrntal

Im November 1966 wurde die Raiffeisenkasse Tauferer-Ahrntal gegründet und in Luttach die Banktätigkeit aufgenommen. Eines der Hauptziele war damals der Aufbau einer Tal-schaftsbank. Mit einem Netz von acht Bankstellen, 900 Mitgliedern, 40 Mitarbeitern und gezählten 10.000 Kunden im abgelaufenen Geschäftsjahr kann dieses Ziel als erreicht bezeichnet werden.

Die Betriebsergebnisse der Bank zeigen deutlich, daß sich das gesamte Tauferer-Ahrntal in den letzten 25 Jahren wirtschaftlich hervorragend entwickelt hat. Mit Abschluß des Geschäftsjahres 1991 sind die gesamten verwalteten Mittel im Vergleich zum Vorjahr um 17,5 Prozent auf 210 Milliarden Lire angewachsen, die Ausleihungen

an Kunden sogar um 25 Prozent. Das Eigenkapital konnte im gleichen Zeitraum um 30 Prozent auf 25 Milliarden Lire gesteigert werden.

Neuer Bancomat in St. Johann:

Mitte März haben wir in unserer Geschäftsstelle in St. Johann einen neuen Bancomat installiert. Unsere Kunden können nun bei unseren Geldschaltern in Steinhaus, Luttach, Mühlen, Gais und St. Johann zu jeder Tages- und Nachtzeit, ja selbst an Sonn- und Feiertagen kostenlos Bargeld beheben.

Bei unseren Bancomatschaltern in Steinhaus, Luttach, Mühlen, Gais und St. Johann oder bei einem der ca. 70 Bancomaten in Südtirols Raiffeisenkassen können Sie auf Wunsch auch den Kontostand abfragen oder eine Aufstellung der letzten neun Bewegungen ausdrucken.

Das Kurzporträt

Unter dieser Rubrik möchten wir vor allem junge **Ahrntaler und Ahrntalerinnen** vorstellen, die "draußen" in der Welt gewissermaßen Schlüsselpositionen innehaben, und mit unserer Heimatgemeinde nach wie vor verbunden sind. Diesmal Frau

Dr. Esther Pöhl

Sie entstammt einer Lehrerfamilie aus Steinhaus, Vater Johann (Hans), heuer vor vierzig Jahren ins Ahrntal gekommen, Mutter Maria Platter, beide 30 bzw. 28 Jahre an der Volksschule Steinhaus tätig, 3 Kinder. Nach der Volksschule in Steinhaus und der Mittelschule in St. Johann besuchte Frl. Esther das **Klassische Gymnasium in Bruneck** und absolvierte dann mit hervorragenden Ergebnissen die **Universität in Innsbruck, Fachrichtung orientalische Linguistik**. Seit 1984 lehrt Frau Dr. Pöhl **Russisch an der Universität Innsbruck**. Seit 1990 ist sie auch noch **Sprachtrainerin des Industriellenverbandes und der Wirtschaftsuniversität Wien**.

Sie leitet vor allem **Manager** verschiedener Wirtschaftsbereichen (Österreich, Deutschland, Schweiz), die ihre Geschäfte in Richtung **Neue Sowjet-Demokratien (GUS)** ausdehnen an, mit jenen neuen Geschäftspartnern eine Sprache zu sprechen.



Die **außerordentliche Sprachbegabung** hat sich schon in der **Pflichtschulzeit** gezeigt. So errang sie bereits als **Mittelschülerin** südtirolweit den **ersten Preis** in einem Aufsatzwettbewerb. Nebenbei ist sie **begeisterte Wanderin**, und früher einmal auch **bedeutende Wintersportlerin**. War in der **Südtirolauswahl der Skimädchen**, trainierte beispielsweise **gemeinsam mit Hanny Wenzel, Lichtenstein**.

Nach wie vor verbringt sie ihre **wenige Freizeit** in ihrer Heimat, Steinhaus im Ahrntal, wenn sie auch nun bei **Zirl/Innsbruck** wohnt.

Wir wünschen der so **vielseitig beschäftigten, weit reisenden Dr. Esther Pöhl** weiterhin viel Erfolg und daß sie ihrer Heimatgemeinde weiterhin **verbunden bleibt**.

LESERBRIEFE

Sehr geehrte Damen und Herren!

Zuerst möchte ich, auch im Namen aller unserer Freunde (ca. 40 Pers.) Ihnen Allen - dem ganzen geliebten Ahrntal - ein glückliches und erfolgreiches, neues Jahr wünschen.

Wir freuen uns immer riesig, wenn Sie uns das "Mitteilungsblatt der Gemeinde Ahrntal" zusenden und danken Ihnen ganz herzlich dafür. Wir fühlen uns auch deshalb schon fast wie richtige "Ahrntaler". Unseren Urlaub verbringen wir jedes Jahr im März und im Herbst bei einer ganz netten, aber einfachen Familie in Lutlach, wo wir mittlerweile gute Freunde geworden sind und schon zur Familie zählen. Wir freuen uns schon wieder auf unser Wiedersehen im März zum Ski-Langlaufen.

Da wir inzwischen aus Neufahrn weggezogen sind und eine neue Anschrift haben, möchte ich Sie bitten, diese in Ihrem Adressenverzeichnis zu ändern, damit wir das Mitteilungsblatt auch in Zukunft wieder bekommen können.

Herzlichen Dank im Voraus und viele Grüße

i. A. Rita Ketterl
Unsere neue Anschrift:
Otto Ketterl
F. Foerster
Hadersbach 66
D-8442 Geiselhoering
Tel 09423/12390

Liebe Ahrntalerinnen und Ahrntaler!

In der letzten Zeit hat es in der Gemeinde Ahrntal mehrere Initiativen der aktivierenden Befragung der Bürger zu den wichtigsten Problemen der Gemeinde gegeben.

Dabei ging es nicht nur darum, Marktstudien durchzuführen oder einzelne Wirtschaftszweige näher zu untersuchen; es wurde vielmehr den Bürgern die Möglichkeit gegeben, selber an der künftigen Weiterentwicklung der Gemeinde mitzuwirken und meinungsbildend zu sein.

Diese Initiativen finde ich sehr wertvoll und weitblickend. Sie sorgen für mehr Bürgernähe, Durchsichtigkeit der Verwaltung und Berücksichtigung der augenblicklich gravierendsten Probleme.

In diesem Zusammenhang möchte ich insbesondere an die Tagung über die Bergbauernprobleme erinnern, die regen Zuspruch gefunden hat und auch weit über die Gemeindegrenzen hinaus bekannt geworden ist.

In sehr eindrucksvoller Art und Weise wurden die Schwierigkeiten und Sorgen dieser derzeit tatsächlich stark benachteiligten Bürger zum Ausdruck gebracht und haben Signalwirkung auch für das gesamte Land erreicht.

Alle wichtigen Medien des Landes haben ausführlich darüber berichtet.

Auch wenn man mit einer Tagung nicht Probleme lösen kann, so wurde ein wichtiger und richtiger Schritt dadurch gesetzt, daß das Land Südtirol mit dem Problem der Berglandwirtschaft im Ahrntal konfrontiert wurde.

Die ersten positiven Auswirkungen haben sich bereits gezeigt:

während bis vor kurzem alle Bauern als Subventionsempfänger und Nichtsteuerzahler von großen Teilen der Bevölkerung bezeichnet wurden, ist nun viel Verständnis für die großen Probleme überall zu verspüren.



Ich hoffe, daß mit diesem ersten Schritt eine effizientere und großzügigere Hilfe für unsere Ahrntaler Bergbauern eingeleitet worden ist.

Wenn wir unsere Berglandwirtschaft aufrechterhalten wollen, so werden wir viel mehr Geld als bisher hierfür ausgeben müssen. Wir werden den Bauern am Berg aber auch bessere Strukturen zur Verfügung stellen müssen. Wir werden Nebenerwerb und alternative Anbaumethoden garantieren müssen; wir werden schließlich auch auf mehr Qualität bei unseren Produkten achten müssen.

Da unsere Bergbauern auch einen wichtigen Dienst als Landschaftserhalter leisten und sich Touristen wie Einheimische in ihrer Freizeit gerne am Berge aufhalten und die Vorteile und Leistungen der Bauern beanspruchen, scheint es mir selbstverständlich, daß wir auch diesen Dienst der Bauern an der Allgemeinheit finanziell berücksichtigen.

Die Bergbauern wären nämlich aus dem Gesellschafts- und Landschaftsbild der Gemeinde Ahrntal unmöglich wegzudenken. Wir alle sind aufgerufen unseren Beitrag zu leisten.

L.abg. Dr. Siegfried Brugger

a G'schichtl fürs Gemeindeblattl

Lang, lang ist's her! In den 20er-Jahren muß es gewesen sein.

Da kam eine Schneiderin aus St. Jakob mit ihren Lehrmädchen nach Prettau auf einen hochgelegenen Bauernhof auf die Stör. Zwei Wochen waren sie dort gedingt, um Altes instandzusetzen und Neues zu schneiden. Als die "Meisterin" mit ihrer Schar ins Haus einzog, entdeckten die wachsamen Augen der Mädchen gleich etwas Anrühiges im Hausflur: unterm Stiegenausgang stand ein Nachtopf, vorsorglich mit einem Suppenteller zugedeckt. Die Neugier war groß: Ist der Topf leer? Warum ist er dann zugedeckt? Das Geheimnis mußte gelüftet werden.

Nun, das war nicht allzu schwer. Die Mädchen waren schon damals ausfindig genug, um dahinterzukommen und den Deckel zu lupfen. Und als eines der Mädchen naserümpfend von einem Austritt aus der Nähstube zurückkam, wußten die anderen Bescheid. Aber was soll's?" Tuschelnd und schmunzelnd nähten sie weiter.

Es wurde Zeit zum Mittagessen. Da hörten sie aus der Küche den Ruf der Bäurin: "Kathl, süich die Talla zomm!"

O Schreck! Den Mädchen in der Stube blieb der Atem stehen. Ob der Teller auf dem Nachtopf auch damit gemeint war? Wieder mußte eine Nähsschülerin unbedingt austreten, angeblich um das stille Örtchen aufzusuchen. Wahrhaftig, der Teller war verschwunden!!!

Verständlich, daß die Freude am Mittagessen leicht getrübt war.

Maria Hopfgartner

(Diese Geschichte hat uns unsere, Anna Enz, gestorben 1970 als selbst erlebt erzählt)

AHRNTALER-HEIMAT-GEDICHT

1. Oh Ahrntal, so schön und prächtig,
umrahmt von Bergen hoch und mächtig,
Schwarzenstein, Steinholm, Hochgalln,
mit herrlich schönen Wasserfalln.
2. Weißzint, Großlöffler, ganz zauberhaft,
Oh Gott! Wie hast Du sie doch schön gemacht.
Dreiherrrenspitze gar hoch und breit,
eine Augenweide in die Welt gar weit.
3. Denkstein und Nock, ganz schwer zu bezwingen,
wer fürchtet Euch nicht? Wem mag es gelingen?
Lenkstein, Rotspitz, wer Euch erblickt,
ist fasziniert, ja ganz verzückt.
4. Hochfeiler und Löffler, jed Bergsteiger liebt,
weil's ganz besondern Ausblick dort gibt.
All sonst noch Ihr Berge, wie ihr Euch auch nennt,
ich kann Euch nicht zählen, ich käm auf kein End.
5. Es freut mich so innig, wenn ich Bergwandern geh
und all die so lieblichen Berg um mich seh.
Hat man erreicht der Berge hohes Ende,
so möchte man rufen: "Komm Petrus reich die Hände".
6. Zu all diesen Bergen im Tal gibts noch mehr,
gar reizende Orte, wer liebt die nicht sehr.
Wer hat schon geschaut, diese Orte voll Pracht,
wo einem das Herz und's Gmüt nur so lacht.
7. Lappach, Weißenbach, Prettau und das Rain,
schöner wie dort kann's im Himmel nur sein.
Wie herrlich zu sehn, wie die Sonne am Morgen
beginnt schon ganz früh die Berge zu vergolden.
8. Und wer übersieht die Bächlein, die süßen,
wie sie so lieblich vom Berg herab fließen,
da sagt man sich selber: "Ich muß mal kurz steh'n,
und mir diese reizenden Bächlein anseh'n."
9. Der rauschende Fluß, der durch's Tal nimmt den Lauf,
all diese Bächlein mit Freuden nimmt auf.
Er treibt sie mit sich, die Ahr voller Wucht,
gar eilig hinaus durch geröllige Schlucht.
10. Wo immer man sieht, im Tal oder Höhn,
man muß stets nur rufen: "Wie bist Du so schön".
Die Wiesen, die Felder, die Wälder und Aun,
man freut sich nur immer sie wieder zu schau'n.

Auszug aus dem "Ahrntaler-Heimat-Gedicht" von David Gartner, geboren am 18.11.1918 in St. Joahnn. Das Gedicht umfaßt insgesamt 56 Strophen.

Geehrte Herren der Gemeinde Ahrntal!

Entschuldigt diese Anrede, ich will auch gar nicht formell werden, denn wir sind ja Nachbarn - wenn auch über'n Berg. Aber auf diesem Wege möchte ich mich ganz herzlich für die Zusendung Eures Mitteilungsblattes bedanken. Es sagt mir deshalb so viel, weil mein Vater Sebastian Kaiser (leider seit 3 Jahren tot) in St. Johann am Schiadl ("Schiendl" - die Redaktion) geboren wurde. Er wanderte 1929 wegen der großen Arbeitslosigkeit aus. Ebenso sein Bruder Friedl, der inzwischen auch nicht mehr lebt. Als es dann wirtschaftlich besser ging, fuhr mein Vater mit uns immer wieder nach St. Johann und zeigte uns vieles. Vor dreißig Jahren war dies ja eine ganze Tagesreise; oftmals liefen wir noch zu Fuß kilometerweis, da keine Busverbindung war. Aber es war schön. So lernten wir die Heimat unserer Vorfahren mit ihren Menschen kennen. Heute leben noch ein Bruder (Kaiser Zenz), eine Schwester, die Threse in St. Johann, zwei Schwestern an der Gisse-St. Johann. Wir haben mit allen, zum Teil auch mit den Nachkommen, also Cousinen und Cousins Kontakt. Die Threse hat auch noch die Gnade, mit ihren 88 Jahren das neue Altersheim zu bewohnen.

Besonders die Berichte über'n Schmid Jaggl haben wir samt den netten Gedichten gern gelesen. Sein Bruder Sepp war unser Nachbar. Er war auch Schmied und zum größten Teil die Grabkreuze auf unserem Friedhof stammen von ihm. Seine Frau Lise, 87 Jahre alt, lebt heute noch. Sie ist körperlich und geistig wohlauf. Fast tut sie mir leid, nie die schöne Heimat ihres Mannes ken-



nengelernt zu haben.

Auch das Bildl vom Stinervater erinnert uns sehr. Sind die Stiner doch Nachbarn vom Schiadl. Mit der Stinermutter hatten wir oft "Huagascht" im Waldele. Dort waren wir mit unseren Kindern zum Spielen, die zum Teil selbst schon Familien haben. Leider kommen wir jetzt selten hinein, da wie es halt überall ist, die Zeit kaum reicht. Aber wenn, dann freuen wir uns auf "Schottener" (Krapfen), die uns die Schiadl Moidl (Cousine) auf den Tisch stellt.

Nun seid mir nicht böse über diese Zeilen, aber es war mir ein Bedürfnis, Euch zu schreiben. Seit drei Monaten ist nun auch meine Mutter tot. So geht es halt auf der Welt. Bitte schickt mir weiterhin Eurer Mitteilungsblatt, ich bin sehr daran interessiert.

Ich erlaube mir, ein Bild meiner Eltern und einen Teil unserer Familie beizulegen. Vater wurde 80, als es gemacht wurde. Es tut weh, darüber nachzudenken, was er wohl mitgemacht hat, als er von zu Hause wegging und bis er in der Fremde Fuß

gefaßt hatte. Von Arbeit nicht verschont, Essen wenig und Geld oft lange keines. Es waren starke Naturen, von denen wir uns viel abschauen könnten.

Es grüßt Euch herzlich
Agnes Hörhager geb. Kaiser
Ginzling, am 15.01.92
6295 Ginzling 35
Zillertal Tirol

Lieber Herr Knapp!

Ich möchte mich für die Zusendung des Mitteilungsblattes der Gemeinde Ahrntal sehr bedanken.

Ich habe ein Stück meines Herzens im Tauferer-Ahrntal gelassen und bin an den Nachrichten über das Dekanat Taufers sehr interessiert.

Über Aufmachung und Inhalt des Mitteilungsblattes können Sie stolz sein.

Wünsche Ihnen und dem lieben Tauferer-Ahrntal Gottes Segen und eine gute Zeit.

Mit herzlichen Grüßen
Leo Munter

BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG 1991

Ortschaft	Geburten		Todesfälle		Trauungen	
	Männlich	Weiblich	männlich	weiblich	Ahrntal	außerhalb
St. Peter	3	4	3	2	3	0
St. Jakob	7	5	1	3	5	1
Steinhaus	2	12	3	4	7	1
St. Johann	10	11	5	5	10	8
Luttach	7	5	2	4	1	4
Weißbach	3	1	3	0	2	4
INSGESAMT	32	38	17	18	28	18

Einwohnerstand am 31.12.1991

Ortschaft	Männlich	Weiblich	Gesamt
St. Peter	248	270	518
St. Jakob	352	328	680
Steinhaus	429	403	832
St. Johann	889	869	1758
Luttach	450	470	920
Weißbach	295	259	554

WICHTIGER HINWEIS:
Sollte jemand noch den italienischen Vornamen haben, so besteht die Möglichkeit, diesen in die deutsche Form umzuändern. Die Ansuchen werden im Meldeamt der Gemeinde gemacht.

STERBEFÄLLE 1991

	Geburtsdatum	Todesdatum
Steinhaus:		
SCHWÄRZER W.we MAIRHOFER Antonia, Neuwirt	17.01.1905	23.01.1991
PIPPERGER Anna, "Steger Nanne"	24.05.1901	08.02.1991
OBERSCHMIED Peter, Speck	09.02.1899	28.02.1991
INNERHOFER Maria, Oberlinder	29.08.1908	01.03.1991
ENZ Jakob, Holzlechn	15.11.1904	21.03.1991
KAISER Alois, Wenger	19.12.1913	17.05.1991
HOPFGARTNER W.we OBERLECHNER Maria, Haus Oberlechner	19.04.1909	17.10.1991
INNERHOFER Katharina, "Maurer Katl"	02.03.1907	09.12.1991
PLANKENSTEINER MOSER Maria, Haus Moser	13.10.1926	24.12.1991
St. Peter:		
RAUCHENBICHLER Margarete, Tischler	06.05.1968	31.03.1991
TASSER Hansjörg, Urbiler	19.07.1964	31.03.1991
LECHNER Josef, Obergruber	06.01.1925	20.05.1991
OBERMAIR Josef, Pojer	01.12.1911	29.06.1991
GRUBER W.we OBERKOFER Rosa, Haus Innerbichler	22.12.1904	05.12.1991
St. Jakob:		
NIEDERKOFER Rosa, Unterhochberg	27.06.1933	25.01.1991
OBERMAIR MARCHER Maria, Niederachrain	07.10.1921	04.03.1991
KIRCHLER Josef, Flax (Bürgermeister)	04.05.1945	10.09.1991
STEGER W.we LECHNER Anna, Obergruber	27.10.1935	17.11.1991
St. Johann:		
GARTNER Peter, Riepe	26.12.1906	26.02.1991
TASSER W.we RIVES Kreszenz, Nöckler	26.11.1912	27.04.1991
TASSER W.we OBERLEITER Gertraud, Altersheim	17.03.1895	07.07.1991
NIEDERKOFER Heinrich Johann, Waldstein	14.07.1961	20.09.1991
BACHER Lorenz, Picker	26.07.1910	16.10.1991
HOFER Alois, Hoferhaus	08.08.1920	06.11.1991

PIPPERGER Franz, Pfarrer	04.10.1910	12.12.1991
LEITER Aloisia, Waldheim	10.01.1912	25.12.1991
Luttach:		
GRUBER W.we OBERHOLLENZER Kreszenz, Haus Oberhollenzer	17.04.1907	02.03.1991
LEITER Christof, Kirchblick	14.10.1971	10.06.1991
LEITER Roswitha, Großarzbach	18.04.1967	20.07.1991
SEEBER KRÖLL Maria, Haus Kröll	25.03.1914	30.08.1991
PLANKENSTEINER W.we OBERHOFER Rosa, Höfler	06.11.1902	09.10.1991
STRAUSS Johann, Bergblick	05.08.1941	27.12.1991
Weißbach:		
NIEDERKOFLENER Benjamin, Bachlerzone	27.01.1969	19.06.1991
KIRCHLER Vinzenz, Reichegger	09.12.1966	22.10.1991
NIEDERKOFLENER Alois, Ebner	24.11.1919	27.10.1991

Namentlich angeführte Personen unserer Gemeinde, die 90 Jahre und älter sind: (Stand 31.12.1991)

Gruber Franz,	geb. 09.10.1896 - "Hoferstiner" - St. Johann
Enz Gruber Maria,	geb. 20.06.1899 - "Hoferstiner" - St. Johann
Hofer W.we Hofer Anna,	geb. 01.06.1900 - Plattermutter "Posthiesl" - St. Johann
Großgasteiger Anna,	geb. 04.06.1900 - "Altersheim" - St. Johann
Tasser Veronika,	geb. 28.05.1900 - "Altersheim" - St. Johann
Steger Peter,	geb. 25.02.1901 - "Lindemair" - Luttach
Stolzlechner W.we Pareiner Rosa,	geb. 13.03.1901 - "Jäger" - St. Peter
Parrainer Jakob,	geb. 30.04.1901 - "Kunstschmied" - Luttach



Die Fraktionen Weißbach und St. Jakob konnten, so wie St. Johann voriges Jahr, kürzlich zwei verdiente Persönlichkeiten ehren. **Gottfried Innerhofer** hat 30 Jahre lang der Fraktion St. Jakob vorgestanden. Grund genug, ihn in einer schlichten Feier öffentlich zu danken.

Herr **Karl Kirchler**, vom Kaser in Weißbach, ist heuer ebenfalls 30 Jahre in der Verwaltung der Fraktion tätig. Unsere Bilder zeigen die Jubilare bei der Feier bzw. daheim beim Kaser mit Ehefrau und Fraktionsvorsteher Dr. Josef Stifter.



Erholungs-, Fitness- und Freizeitcenter

mit

Hallenbad - Finnische Sauna - Römisches Dampfbad Fitness - Solarium und Massagen

Öffnungszeiten:

Winter:

DI MI DO FR: 13.00 - 22.00 Uhr
SA SO MO: 13.00 - 19.00 Uhr

Sommer:

DI MI DO: 13.00 - 22.00 Uhr
FR SA SO MO: 13.00 - 19.00 Uhr

PREISE:

Erwachsene einzeln	Lire 5.000,-
Erwachsene 5 Punkte Karte - übertragbar	Lire 22.500,-
Erwachsene 10 Punkte Karte - übertragbar	Lire 43.000,-
Familienkarte 40 Punkte (Erw. 2 Pkt. - Kinder 1 Pkt.)	Lire 76.000,-
Familienkarte Gemeindefürsorgende (Erw. 2 Pkt. - Kinder 1 Pkt.)	Lire 66.000,-
Kinder einzeln von 3 bis 13 Jahren	Lire 3.500,-
Kinder 5 Punkte Karte	Lire 15.000,-
Kinder 10 Punkte Karte	Lire 30.000,-

GRUPPEN ab 15 Personen

Erwachsene	Lire 4.000,-
Kinder	Lire 3.000,-

TOPFIT - PAKET

Finnische Sauna - Römisches Dampfbad - Fitness - Schwimmen	Lire 13.000,-
10 Punkte Karte Sauna	Lire 100.000,-

SOLARIUM - 15 Minuten	Lire 4.000,-
SONNENBANK - 20 Minuten	Lire 8.000,-

Attraktionen:

- * * Rutschbahn im Kinderbecken
- * * Wasserpilz als Freizeitspaß
- * * Neuartige Trainings- und Fitneßgeräte

Die Gäste konventionierter Betriebe besuchen das Hallenbad kostenlos!

Sich trimmen - mehr schwimmen!



Künstlerecke

Jakob Oberhollenzer

Bildhauer

Gisse 15

39030 ST. JAKOB / AHRNTAL

Tel. 0474/652282

Jakob Oberhollenzer aus St. Jakob - Jahrgang 1944, akademischer Meisterschüler bei Prof. Ladner, Akademie München, leitet seit 1973 die **Ahrntaler Schnitzschule**. Er ist ein unruhiger, dynamischer Künstler, der "die Fachschule aus St. Jakob zur renommierten, über die Landesgrenzen hinaus anerkannten Kunstlehranstalt" machte.

Die Schule ist recht eigentlich sein Werk. Sicher ist aber auch, daß die ständig sich erneuernde Herausforderung durch die Schüler auch ihn geprägt hat. Seine Formenwelt ist streng, ist beherrscht, erinnert oft - und nicht zufällig - an gewisse Gesteinsformen (z.B. den Serpentin, den man hier findet), bei aller Strenge aber prall gefüllt mit Leben.

Was er sich für die Zukunft wünscht, abgesehen von neuen Entwicklungsmöglichkeiten für die Schule, ist ein eigenes Atelier. Eine passende Räumlichkeit zu finden, war bis jetzt schier unmöglich.

Nach seinen privaten Plänen befragt, erzählt uns Herr Oberhollenzer von seinem Wunsch, Räumlichkeiten für ein eigenes Atelier zu finden. Das ist seit Jahren ein dauernder Kampf mit Notlösungen, sagt er. "Ständig muß ich meine Arbeiten von einem Abstellraum in den nächsten umquartieren.

Bildhauerarbeiten brauchen Platz, und man braucht halt auch Platz, um sie herzustellen. Meine große Liegende aus Ahrntaler Granit muß ich im Freien bearbeiten. Mit einem 2 m langen Georg muß ich von meiner Privatwohnung in einen Abstellraum der Schule umziehen, desgleichen mit dem Osterleuchter in Höhe von 1,5 m."



Bild unten: "Liegende" für eine Brunnenanlage



*Bild Rückseite
Osterkrippe
Leben, Tod
und Auferstehung
holzgefaßt,
J. Oberhollenzer*

